

bibliotheken heute

Herausgegeben vom
Landesbibliotheks entrum
Rheinland-Pfalz

Heft 2/2009



Die Themen:

Der rheinland-pfälzische Archivserver edoweb

Projekt ProLesen – auf dem Weg zur Leseschule

Bibliotheca Bipontina feiert 450-jähriges Jubiläum

bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz



Gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft,
Jugend und Kultur, Mainz

Herausgeber und Redaktion:

Dr. Helmut Frühauf (Koblenz)
Angelika Hesse M.A. (Neustadt)
Elisabeth Kavala (Speyer)
Gudrun Kippe-Wengler M.A. † (Koblenz)
Sandra Reiss, MSc (Koblenz)
Jürgen Seefeldt (v.i.S.d.P.) (Koblenz)

Anschriften der Redaktionsmitglieder:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Büchereistelle Koblenz
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz
Tel.: (0261) 91500-301, Fax: (0261) 91500-302
E-Mail: reiss@lbz-rlp.de
E-Mail: seefeldt@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Büchereistelle Neustadt
Lindenstraße 7–11, 67433 Neustadt/Weinstr.
Tel.: (06321) 3915-0, Fax: (06321) 3915-39
E-Mail: hesse@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Rheinische Landesbibliothek
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz
Tel.: (0261) 91500-101, Fax: (0261) 91500-900
E-Mail: direktion@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Pfälzische Landesbibliothek
Otto-Mayer-Straße 9, 67343 Speyer
Tel.: (06232) 9006-0, Fax: (06232) 9006-200
E-Mail: kavala@lbz-rlp.de

Homepage aller Einrichtungen des Landesbibliotheks zentrums Rheinland-Pfalz:

www.lbz-rlp.de

Druck: Druckerei Fuck, Rübenacher Str. 88, 56072 Koblenz, Tel.: (0261)92787-3,
Fax: (0261)92787-40, E-Mail: kontakt@f-druck.de, Homepage: www.f-druck.de

Titelbild: Die Gemeindebücherei Nierstein: Treffpunkt der Generationen (Foto: Angelika Hesse)

Preis:

Jahresabo: (4 Hefte) 30,- Euro, Einzelheft: 7,50 Euro
(kostenpflichtig für Privatpersonen, kirchliche Bibliotheken und für Bibliotheken außerhalb von Rheinland-Pfalz)
Anzeigenpreise: siehe „Mediadaten“ unter www.lbz-rlp.de, Rubrik „Publikationen“, „bibliotheken heute“

Editorial	62	6. Aus dem Landesbibliothekszentrum	
Aufsätze, Vorträge		LBZ kooperiert mit der Mittelböhmischen Wissenschaftlichen Bibliothek in Kladno	89
Der rheinland-pfälzische Archivserver edoweb Von Lars Jendral und Carsten Dirx	63	Ute Bahrs neue Standortleiterin des Landesbibliotheksentrums/Pfälzische Landesbibliothek	89
Kleinere Beiträge		LBZ beim Rheinland-Pfalz-Tag 2009 in Bad Kreuznach	90
1. Bibliothekspraxis		Bibliotheca Bipontina: 450-jähriges Jubiläum	90
Vermittlung von Informationskompetenz – eine Kernaufgabe der Bibliotheken	69	Leseförderung und Veranstaltungen	
Konz: Jugendzone „x-tra“ in der Stadtbibliothek	73	Bad Kreuznach: Lesung mit Necla Kelek	92
Bobenheim-Roxheim: Von Lesezwergen zu Bücherwürmern – Interview mit Gabriele Kölling	74	Ludwigshafen: „Bücherzwerge“ erobern die Kinder- und Jugendbibliothek	93
Stadtbibliothek Weberbach Trier: Deutlich mehr Nutzer	75	Bobenheim-Roxheim: Die Piranha-Piraten in der Bibliothek	94
2. Neueröffnungen, Jubiläen		Mutterstadt: Gemeindebücherei kürt Vorlese- meister	95
20 Jahre Gemeindebücherei Essenheim	76	Trier und Neuerburg: Kinder- und Jugendkultur- festival „SommerHeckMeck“	97
20 Jahre Gemeindebücherei Haßloch	76	Speyer: Aus der Pfalz in die Welt – Georg von Neumayer zum 100. Todestag	98
Die Gemeindebücherei Limburgerhof nach der Renovierung	77	Kurzinformationen	99
Neues Domizil für die Gemeindebücherei Nierstein	78	Broschürendienst	102
3. Tagungen, Fortbildungen		Literaturdienst	103
Basiskurse für ehren- und nebenamtliches Büchereipersonal	80	Schwarzes Brett	
Interkulturelle Bibliotheksarbeit als Schwerpunkt- thema der Bibliothekskonferenzen	81	Ausleihangebote der Büchereistellen	105
Jahreskonferenz der neben- und ehrenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz	82	Fortbildungen des Landesbibliotheks- zentrums	106
„Wer Bücher kauft, kauft Wertpapiere“: Symposium des Arbeitskreises für Jugendliteratur in Leipzig	82	Termine und Veranstaltungen	106
Treffen der Ausbildungsbibliotheken im südlichen Rheinland-Pfalz	83	Tipps und Hinweise	106
4. Aus den Verbänden		Gedenk- und Aktionstage	107
Neues vom BIB	84	Orts-, Personen- und Sachregister	108
5. Schule und Bibliothek			
Schifferstadt: Neukonzeption für Klassen- führungen	86		
Das Projekt „ProLesen – auf dem Weg zur Leseschule“	87		

EDITORIAL

Mit dem Bericht über das EDOWEB bzw. die „Langzeitarchivierung von Online-Publikationen“, mit dem das vorliegende Heft 2/2009 beginnt, schneiden wir eine für viele wissenschaftliche Bibliotheken mit Pflicht-exemplaraufgaben aktuelle wie zukunftssträchtige Thematik an. Die Bewahrung des kulturellen Erbes setzt bei den gedruckten Publikationen ein und setzt sich folgerichtig bei der Archivierung von Netzpublikationen diverser Anbieter fort. EDOWEB zählt auf Länderebene zu den ältesten Projekten der Langzeitarchivierung. In der praktischen Umsetzung entwickelt es sich von Jahr zu Jahr weiter und wächst rasant an, allerdings sind bis heute aus Sicht der Regional- und Landesbibliotheken nicht alle rechtlichen und gesetzgeberischen Fragen zufriedenstellend gelöst. *Lars Jendral* beschreibt die seit dem Jahr 2002 einsetzende Projektentwicklung und stellt aus Sicht der Rheinischen Landesbibliothek im LBZ die Sammlung, Erfassung und Bearbeitung der unterschiedlichen Web-Publikationen und Webseiten exemplarisch in Bild und Text vor.

Dass Leseförderung einen immer höheren Stellenwert in der Bildungspolitik gewinnt, belegt ein zweijähriges, von der Kultusministerkonferenz der Länder bundesweit

initiiertes Projekt: Es trägt den Titel „Pro Lesen – Auf dem Weg zur Leseschule“. Jedes Bundesland nimmt an einem Modul teil, das abgestimmt ist auf die landesspezifische Schul- und Bibliotheksstruktur. Rheinland-Pfalz arbeitet seit August 2008 bei Modul 10 „Lesen im gesamt- und außerschulischen Kontext“ mit. Schwerpunkt ist dabei die Förderung der Lesekompetenz mit der Schulbibliothek oder Lesecke sowie die Kooperation mit außerschulischen Partnern wie beispielsweise Öffentlichen Bibliotheken. Die Federführung hat das Landesbibliothekszentrum mit seinen Büchereistellen in Neustadt an der Weinstraße und Koblenz übernommen, wie die zum LBZ, Büchereistelle Neustadt abgeordnete Lehrerin *Gabriele Schütz* vorstellt.

Ihr 450-jähriges Bestehen feiert in diesem Jahr die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die seit 2004 fünfter Standort des Landesbibliotheks-zentrums ist. Die Wurzeln der Bibliothek reichen in der Tat bis ins 16. Jahrhundert zurück, als in der ehemaligen Abtei Hornbach die Bibliothek des Hornbacher Gymnasiums gegründet wurde. Was an Veranstaltungen und weiteren Aktivitäten im Jubiläumsjahr geplant ist, erläutert ihre Leiterin *Dr. Sigrid Hubert-Reichling*. So wird es im laufenden Jahr in der

Westpfalz reichlich Gelegenheit geben, eine kleine, feine Bibliothek und ihre außergewöhnlichen historischen Bestände im Detail zu begutachten.

Auch andere Bibliotheken feiern in diesem Jahr Jubiläen, wenn sie auch wesentlich jünger sind. Berichte über kleine und große Feiern sind zu lesen aus den Öffentlichen Büchereien in Essenheim und Hassloch. Überhaupt gab es zum Jahresbeginn 2009 eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten in den Bibliotheken, wie in den Rubriken „Leseförderung und Veranstaltungen“ sowie in den „Kurzinformationen“ zu erfahren ist. Außerdem steht ab dem 29. Juni der zweite „Lesesommer Rheinland-Pfalz“ vor der Tür – aber darüber und über die 112 Bibliotheken, die daran 2009 mit ihren Leseklubs für Kinder und Jugendliche beteiligt sind, werden wir im nächsten Heft 3/2009 berichten.

Einen interessanten und erfolgreichen Bibliothekssommer wünschen

*Dr. Helmut Frühauf
Angelika Hesse
Elisabeth Kavala
Sandra Reiss
Jürgen Seefeldt (v.i.S.d.P.)*

AUFSÄTZE · VORTRÄGE

Der rheinland-pfälzische Archivserver edoweb

Stand und Perspektive der Langzeitarchivierung von Online-Publikationen an einer Regionalbibliothek

Von Lars Jendral und Carsten Dirx

Mit der Sammlung und langfristigen Archivierung des elektronischen Pflichtexemplars entstehen für die Regionalbibliotheken weitere Aufgabengebiete, was in Rheinland-Pfalz frühzeitig aufgegriffen worden ist. edoweb zählt zu den ältesten Langzeitarchivierungsprojekten auf Länderebene, wird jedoch stetig weiterentwickelt. Im letzten halben Jahr wurden beträchtliche Fortschritte erzielt, die insbesondere das regelmäßige automatische Nach-Harvesten bereits eingesamelter Websites sowie neue Möglichkeiten für die Verzeichnung von E-Journals betreffen.

Rechtliche Grundlagen der Sammlung von elektronischen Pflichtexemplaren

Bereits seit einigen Jahren beschäftigen sich die Landesbibliotheken mit der Frage, wie sich die bestehenden Sammelaufträge für konventionelle Pflichtexemplare auf den sich rasant entwickelnden Bereich der Online-Publikationen ausweiten lassen. Voraussetzung dafür ist zunächst die Anpassung der gesetzlichen Grundlagen. Dies erfordert Beharrlichkeit in den Verhandlungen mit den jeweils zuständigen Ministerien sowie Diskussionen darüber, wie das neue Sammelgut sich terminologisch fassen lässt. Zumindest bewegen sich die Bibliotheken damit auf weitgehend vertrautem Gebiet und haben bereits einige Erfolge vorzuweisen.

So hat Sachsen-Anhalt seit 1996 in der Durchführungsverordnung¹ zum Pressegesetz die Ablieferungspflicht auf elektronische Publikationen ausgeweitet.

2006 trat das Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek (DNBG)² in Kraft, in dem auch die Abgabe von „Medienwerken in unkörperlicher Form“ bundesweit geregelt ist. Parallel zur Gesetzgebung auf Bundesebene war seit 2002 von der AG Regionalbibliotheken ein Musterentwurf³ erarbeitet worden, der das Gesetzgebungsverfahren auf Länderebene anregen und unterstützen sollte. Bislang haben Baden-Württemberg (seit 2007) über eine Änderung im Pflichtexemplargesetz⁴ und Thüringen (seit Sommer 2008) über sein Bibliotheksgesetz⁵ die gesetzliche Grundlage geschaffen, um auch Netzpublikationen in die Pflichtexemplarregelungen einzubeziehen. Anfang Mai hat auch in Hamburg der

Senat beschlossen, die Gesetzesgrundlage zu erweitern. Andere Bundesländer sind derzeit dabei, ihre Gesetze an das veränderte Publikationsverhalten anzupassen.

Während der Bund im DNBG für die Sammlung von Amtsdruckschriften keine gesonderte Behandlung mehr vorsieht, bestehen auf Länderebene dafür jeweils gesonderte Verordnungen. Bei der Einbeziehung elektronischer Publikationen und Websites von amtlicher Seite spielte das Land Rheinland-Pfalz eine Vorreiterrolle, als es die Verwaltungsvorschrift vom 14.12.2004 um eine entsprechende Passage erweiterte.⁶

Besonders bemerkenswert ist ein 2006 von der Kultusministerkonferenz (KMK) erarbeiteter Musterentwurf⁷: Dieser sieht für Amtsdruckschriften, die sowohl gedruckt als auch elektronisch erscheinen, ausschließlich die Ablieferung der elektronischen Version vor. Würde man dies tatsächlich so umsetzen, dürften viele Regionalbibliotheken vor technischen Problemen stehen. Nichtsdestotrotz haben Hamburg, Baden-Württemberg und NRW⁸ den Mustererlass bereits umgesetzt, und andere Länder sind dabei, ihre Verordnungen anzupassen.

Langzeitarchivierungsprojekte auf Länderebene

Wesentlich komplexer als die Durchsetzung der rechtlichen Grundlagen gestaltet sich die technische Archivierung von Netzpublikationen. Auf praktische Erfahrungen in diesem Bereich können das „Baden-Württembergische Online-Archiv“ (BOA)⁹ und

der saarländische Archivserver Saardok¹⁰ verweisen. Beide werden vom Bibliotheksservice-Zentrum (BSZ) gehostet und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Landesbibliotheken und – im Falle Baden-Württembergs – mit dem Landesarchiv entwickelt. Zum Einsatz kommt dabei eine Eigenentwicklung, die Software BSZ Online Archiv.

In Bayern betreiben die Bayerische Staatsbibliothek und das Leibniz-Rechenzentrum das „Bibliothekarische Archivierungs- und Bereitstellungssystem“ (BABS).¹¹ Für die Speicherung und Bereitstellung der Dokumente wird dabei DigiTool der Firma Exlibris eingesetzt, der Bereich der eigentlichen Langzeitarchivierung wird dagegen durch die „Zentrale Erfassungs- und Nachweisdatenbank für Digitalisate“ (ZEND) gesteuert.

Ferner ist für Thüringen die auf MyCoRe basierende „University Multimedia Electronic Library“ (UrMEL)¹² der ThuLb Jena zu nennen. Einen ähnlichen Weg hatte zunächst auch Sachsen-Anhalt mit dem System HalCoRe der ULB Halle beschritten. Seit September 2008 werden dort allerdings die elektronischen Pflichtexemplare – ebenso wie die Digitalisate – mit der Software Visual Library der Firma Semantis archiviert.

Die Situation im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Im August 2002 vereinbarten die Rheinische Landesbibliothek Koblenz – heute Teil des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz (LBZ) – und das Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) in Köln, die zentrale bibliothekarische Dienstleistungs- und Entwicklungsein-

richtung in Nordrhein-Westfalen und Teilen von Rheinland-Pfalz, den Aufbau eines Archivservers. Dieser ging im Januar 2003 in den Projektbetrieb und wurde unter dem Namen edoweb (Elektronische Dokumente und Websites Rheinland-Pfalz) im Dezember 2003 für die Öffentlichkeit freigeschaltet. Seit Dezember 2007 beteiligt sich auch die ebenfalls zum Landesbibliothekszenrum gehörende Pfälzische Landesbibliothek in Speyer an der Sammlung und Katalogisierung von Netzpublikationen.

Zunächst kam – wie in vielen verwandten Projekten – die bewährte OPUS-Software zum Einsatz, die ursprünglich für Hochschulschriftenserver entwickelt worden war.¹³

Im Mai 2005 entschied sich das HBZ dann jedoch für die Software „DigiTool“, ein Programm zur „Verwaltung und Präsentation digitaler Sammlungen und institutioneller Repositorien“¹⁴. Der Hintergrund für den Wechsel war der Wunsch, die unterschiedlichen Dokumentenverwaltungssysteme zu vereinheitlichen und sich auf die Entwicklung eines einzigen Medienservers zu konzentrieren. Ausschlaggebend für die Wahl war, dass DigiTool nach Aussage der Herstellerfirma hierarchische Verzeichnungsmöglichkeiten bieten würde, die für E-Journals und Websites mit mehreren Zeitschnitten dringend benötigt werden. Im September 2006 wurde die Datenmigration des edoweb vom OPUS-Server auf den neuen Medienserver abgeschlossen. Alle bibliographischen Metadaten werden damit auch im Verbundkatalog sowie – mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung – im lokalen Katalog des Landesbibliothekszenrums nachgewiesen. Über die mitgelieferte Archiv-URL sind die Objekte direkt aus beiden Katalogen aufrufbar. Damit war die bisherige Insellösung auf der Basis von OPUS überwunden, und die elektronischen Dokumente sind seitdem zusammen mit allen anderen Beständen der Bibliothek im Katalog recherchierbar.

Konzeption und Sammlungsprofil

Für die Konzeption von edoweb war der Gedanke grundlegend, dass Netzpublikationen aufgrund ihres neuartigen Charakters und ihrer großen Zahl

anders zu erschließen sind als gedruckte Materialien. Die in elektronischen Dokumenten mögliche Volltextsuche erlaubt es, den herkömmlichen Erschließungsaufwand zu verringern. Durch diesen reduzierten Katalogisierungsstandard und einen möglichst hohen Grad an Automatisierung (insbesondere bei der Bearbeitung von Websites) soll der Personalaufwand für den neuen Sammelauftrag in vertretbaren Grenzen gehalten werden.

Gemäß der bereits erwähnten Verwaltungsvorschrift stehen elektronische Amtsdruckschriften sowie die (repräsentierenden) Websites von Landesbehörden im Zentrum der Sammlung. Zurzeit werden in der Regel sowohl die gedruckte als auch die elektronische Version archiviert. Darüber hinaus werden systematisch die Websites sämtlicher Gemeinden in edoweb aufgenommen.

Im Übrigen wird vorrangig das Feld der freien Internetpublikationen mit einem Schwerpunkt auf landeskundlichen Inhalten bearbeitet, da die elektronischen Angebote der rheinland-pfälzischen Verleger noch in den Anfängen stecken.

Die unten weiter erläuterte Reduktion des Erschließungsaufwands für die einzelnen Objekte erlaubt es zudem, sich bei der Sammlung und Archivierung von thematischen Websites nicht allein auf die qualitativ besonders hochwertigen zu beschränken, sondern vielmehr einen landeskundlich repräsentativen Grundbestand anzubieten, wie er auch bisher Merkmal der Sammlungstätigkeit von Regionalbibliotheken war. Bei der Auswahl werden die Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken zur Sammlung elektronischer Pflichtexemplare befolgt, die sich u.a. an der Bedeutung der herausgebenden Institution orientieren.¹⁵

Rechtsgrundlagen der Archivierung im edoweb

Aufgrund der oben erwähnten Verwaltungsvorschrift ist das edoweb seit 2004 offizieller Archivserver für elektronische Amtsdruckschriften des Landes Rheinland-Pfalz.

Das 2005 in Kraft getretene rheinland-pfälzische Landesmediengesetz¹⁶ hat die Ausweitung des Sammelauftrags auf Netzpublikationen allerdings

bedauerlicherweise nicht nachvollzogen. Deshalb ist bei jeder Spiegelung eines elektronischen Dokuments oder einer Website auf dem Archivserver die Genehmigung des Rechteinhabers erforderlich.

Um dieses Einverständnis zu erlangen, setzte edoweb anfänglich auf die Übermittlung eines entsprechenden Genehmigungsformulars per E-Mail. Mittels einer Form-Mail wurde dem Adressaten das Anliegen vorgestellt. Mit einer im Anhang mitgesandten Erklärung konnte der Rechteinhaber der Bibliothek genehmigen, das Dokument über den Archivserver frei im Internet zur Verfügung zu stellen. Kam innerhalb einer bestimmten Frist keine Antwort, so wurde eine Erinnerungsmail geschickt. Da ein Teil der Angeschriebenen selbst darauf nicht reagierte, werden die Schreiben seit einiger Zeit mit der Briefpost versandt, was zu einem deutlich besseren Rücklauf geführt hat. Die Rückmeldungen bei freien Internetpublikationen sind nahezu ausschließlich positiv.

Seit Ende April sind jedoch erfreuliche Nachrichten aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur eingetroffen: Ein eigenständiges Pflichtexemplargesetz, das auch das elektronische Pflichtexemplar berücksichtigt, wird nun auf Grundlage des erwähnten Musterentwurfs auf den Weg gebracht werden.

Sammlung und Bearbeitung der Dokumente im edoweb

Die Bearbeiteroberfläche des edoweb besteht im Wesentlichen aus zwei Elementen: 1. dem Aleph-Katalogisierungs-Client zur Erschließung der bibliographischen Daten, 2. einem Webformular zur Verwaltung digitaler Objekte, die mit diesen Titelaufnahmen verknüpft werden. Diese Objekte werden gespeichert und verwaltet mit DigiTool. Das HBZ hat das Webformular und seine Funktionalität in Bezug auf Sammlung und Bereitstellung der digitalen Objekte entwickelt:

Es enthält (trotz der bloßen Überschrift „Website Gatherer“) Optionen zum Upload von Dateien, zum Anstoßen und Terminieren automatischer Sammelvorgänge von Websites, zur Verwaltung von hierarchisch zusammenhängenden Objekten (Online-

Zeitschriften) und zur Steuerung der Benutzerzugriffe auf die Objekte. Für den Benutzer erschlossen werden die Objekte durch Titelaufnahmen, die im normalen Katalogisierungs-Client des Verbundes angefertigt werden.

a) Einzeldateien

Am einfachsten ist die Aufnahme von Einzeldokumenten. Zur Zeit ist nur der Upload von PDF-Dateien möglich; weitere Formate wie Microsoft-Office-Dokumente, aber auch Multimedia, werden noch folgen.

Über den Menüpunkt „5. PDF-Datei(en) hochladen“ können Einzeldokumente angemeldet und hochgeladen werden.

Über die Identifikationsnummer des Verbundes wird die Titelaufnahme mit dem Objekt verknüpft. Nach dem Upload wird in einem „Ingest“-Vorgang noch eine Volltext-Indexierung des Objektes durchgeführt. Diese Suchwörter werden allerdings nicht in den Verbund eingespeist, sondern für eine später zu realisierende edoweb-eigene Oberfläche vorgehalten.

b) Websites/Webschnitte

Bei der Sammlung von Websites erhob das LBZ schon früh die Forderung, dass wahlweise ein automatisches regelmäßiges Neueinsammeln der Site möglich sein sollte, um auf diese Weise die Wandlung von Websites zu dokumentieren. Diese immer neu eingesammelten „Versionen“ wurden „Webschnitt“ genannt. Das Anstoßen eines Webschnittes wird über folgendes Formular vorgenommen:

Über die Original-URL wird die Website vom Offline-Browser „HTTRACK“¹⁷ eingesammelt und auf einem HBZ-Server gespeichert. Die Aleph-IDN verknüpft das Objekt mit der Titelaufnahme. Im Kasten „Webschnitte erzeugen“ kann 1. durch Setzen des Hakens das turnusmäßige Neusammeln angestoßen und 2. das Intervall zum Neusammeln angegeben werden; wird der Haken nicht gesetzt, wird nicht erneut eingesammelt, es werden somit keine Webschnitte erzeugt.

Ist der Webschnitt angestoßen, kann man sich in einem Verwaltungsmodul über den Webschnitt informieren und Änderungen vornehmen:



Landesbibliotheks Zentrum
Rheinland-Pfalz

Website Gatherer

Folgende Funktionen stehen zur Verfügung

1. URL als Website/Webschnitt eintragen
2. Websites verwalten
3. Webschnitte verwalten
4. Elektronische Zeitschriften verwalten
5. PDF-Datei(en) hochladen
6. Zugriffsrechte ändern
7. Löschen



Landesbibliotheks Zentrum
Rheinland-Pfalz

Website Gatherer

Bitte geben Sie die hbz-Identifikationsnummer des Aleph-Verbundsystems (HT-Nr.) ein.
WICHTIG: Nur PDF-Dateien können zu diesem Zeitpunkt hochgeladen werden

hbz-Identifikationsnummer des Aleph-Verbundsystems:



Landesbibliotheks Zentrum
Rheinland-Pfalz

Website Gatherer

Sie wollen eine URL zum automatischen Gathern einste...

Bitte geben Sie mindestens die **URL** ein. Die anderen Felder sind optional.

Wenn Sie im Feld "**Aleph-IDN**" eine Aleph-IDN (HT-Nummer) eingeben, wird die URL nach automatisch nach DigiTool hochgeladen. Wenn Sie keine **Aleph-IDN** eingeben, müssen Sie gegatherte Site nach DigiTool hochgeladen wird. Sie erkennen den Systemzustand, in dem...

Im Feld "**Ebenen**" können sie die maximale Anzahl Ebenen der Site eingeben, die ge-gathe Ebenen gegathert.

URL	http://www.mgv-holzapp	<input checked="" type="checkbox"/> Webschnitte erzeugen in regelmäßigen Abständen von 720 <input style="width: 20px;" type="text"/> Tagen
Status	AK (aktiviert) <input type="button" value="v"/>	
Aleph-IDN (HT-Nr.)	HT015584702	
Anz. Ebenen	<input style="width: 50px;" type="text"/>	

U.a. können hier die ID-Nummer der Titelaufnahme, das Sammlungsintervall und der Zeitpunkt des letzten Einsammelns eingesehen und beispielsweise das Sammlungsintervall nachträglich verändert werden.

Der Benutzer kann nun z.B. über den HBZ-Verbundkatalog einen Titel des Webarchivs aufrufen:

Über den Link „Digitales Objekt“ gelangt er zu den Webschnitten.

Im Frame links ist zu sehen, zu welchen Zeitpunkten neu gesammelt wurde; beim Anklicken öffnet sich der Webschnitt im rechten Frame. Das Einsammeln von Websites funktioniert dann recht gut, wenn sie aus statischen Elementen bestehen. Hierbei gibt es keine Beschränkung auf HTML- oder PDF-Dateien, auch Bilder usw. werden gesammelt. Problematisch bis hin zur Unmöglichkeit wird es bei Sites, deren Seiten mit Content-Management-Systemen und Skripten dynamisch erstellt werden, vor allem bei Datenbanken. Dies ist jedoch ein grundsätzliches, weltweit ungelöstes Problem. Momentan kann man mit solchen Sites nur so umgehen, dass man den Betreiber um Mitarbeit bittet.

c) Elektronische Periodika

Web-Zeitschriften erscheinen im Web oft mit einer eigenen Homepage¹⁸. In diesem Fall kann man sie als Webschnitt sammeln. Oft ist aber eine eigene Übersichtsseite nicht vorhanden, etwa weil die Hefte per Mail abgeliefert werden. Dann muss sie eigens erstellt werden.

Das Aussehen der Präsentation für die Benutzer wird mittels einer XML-Datei geregelt. Sie bestimmt, welche Dateien und Benennungen die einzelnen Hefte repräsentieren („FileSection“) und, hiervon getrennt, wie die Benennungen hierarchisch zueinander stehen („structMap“). Ursprünglich sollte der Bearbeiter direkt den XML-Quelltext editieren. Da dies jedoch zuviel Fachwissen erfordert, drängten wir auf eine Oberfläche, die auch ohne Programmierkenntnisse verständlich ist. Zu diesem Zweck hat Dr. Ingolf Kuss vom HBZ ein sehr funktionelles Webformular entwickelt, um damit die relativ komplizierten Operationen durchzuführen, die nötig sind, um die Web-Zeitschrift benutzerfreundlich zu

Folgende Webschnitte wurden eingestellt:

Filter auf Inhalt

«<< Zeilen 58 bis 67 von 67 < 10 Zeilen/Seite Erste Zeile 58 zu ID >>>

ID	St.	URL	Alph-ID	Res.	Int.(d)	Anlage	Int. Änd.	Int. Geth.	Int. Ingest.	Int. PID
224	AK	http://www.buga2011-koblenz.de/	HT015398223	S	360	11.01.2008 11.38.14	11.01.2008 12.23.14	15.01.2008 11.05.43	15.01.2008 11.07.07	2258570
225	AK	http://www.farferenzug-wassenach.de	HT015398260	S	360	11.01.2008 12.26.26	11.01.2008 12.37.35	15.01.2008 11.13.40	15.01.2008 11.14.23	2258574
226	AK	http://www.dr-fotos.de	HT015402680	S	360	11.01.2008 12.30.01	16.01.2008 13.37.18	11.01.2008 12.59.39	16.01.2008 13.39.29	2280763
241	AK	http://www.esg-sanktkirchen.de	HT015402720	S	360	16.01.2008 13.40.47	16.01.2008 13.54.36	16.01.2008 13.44.17	16.01.2008 13.56.22	2280768
242	AK	http://www.mc-rohler-koeuzchen.de/	HT015402734	S	360	16.01.2008 13.42.40	16.01.2008 14.02.34	16.01.2008 13.43.12	16.01.2008 14.04.20	2280773
244	AK	http://www.feuerwehr-elgendorf.de	HT015402766	S	360	16.01.2008 13.48.43	16.01.2008 14.13.17	16.01.2008 13.52.38	16.01.2008 14.15.20	2280778
281	AK	http://www.mbwk.rlp.de/	TT002234851	S	360	13.03.2008 14.05.39	19.05.2008 14.44.29	08.05.2008 18.29.00	08.05.2008 18.29.53	2347941
301	AK	http://www.wissensprache.de/	HT014844958	S	180	15.04.2008 14.43.41	15.04.2008 14.43.41	15.04.2008 16.59.50	15.04.2008 16.59.50	2346838
341	AK	http://www.koblenz-ost.de/	HT015582516	S	360	01.07.2008 12.39.28	01.07.2008 12.39.28	01.07.2008 12.40.14	01.07.2008 12.42.21	2470092
342	AK	http://www.mgv-holzappel.de/	HT015584702	S	720	03.07.2008 08.45.25	03.07.2008 08.45.25	03.07.2008 08.46.26	03.07.2008 08.48.21	2470898

«<< Zeilen 58 bis 67 von 67 < 10 Zeilen/Seite Erste Zeile 58 zu ID >>>

Zurück

Satz 1 von 1
Format: [Standard](#) [Feldnamen](#) [Feldnummern](#)

Verfasser Bares, Peter [13163514X]

Titel Peter Bares

ID HT015305889

1. Person Bares, Peter [13163514X]

2. Person Aifter, Günter [HP00008434]

Titel Peter Bares

Materialben. Elektronische Ressource

Untertitel Organist und Komponist an Sankt Peter zu Köln

Ort [S.I.]

Spez. Mat. ben. Archivierte Online-Ressource;

Externer Link URL: http://www.peter-bares.de/; Hinw.: kostenfrei; Langzeitarchivierung

DDC 780

Schlagwörter Orgel, St. Peter /

Digitales Objekt **BEZIEHUNGEN**
Peter Bares

Peter Bares

27.09.2007 08:57:11

76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88
Presse	Themen	Zusatz	Glossar	Ordnung	Neuer	Thema	Mitarbeiter	Text	Neuer	Neuer	Ordnung	Thema
90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102
Impressum	Impressum	Glossar	Wörterbuch	Ordnung	Mitarbeiter	Neuer	Thema	Ordnung	Ordnung	Ordnung	Ordnung	Ordnung

Startseite

Portrait

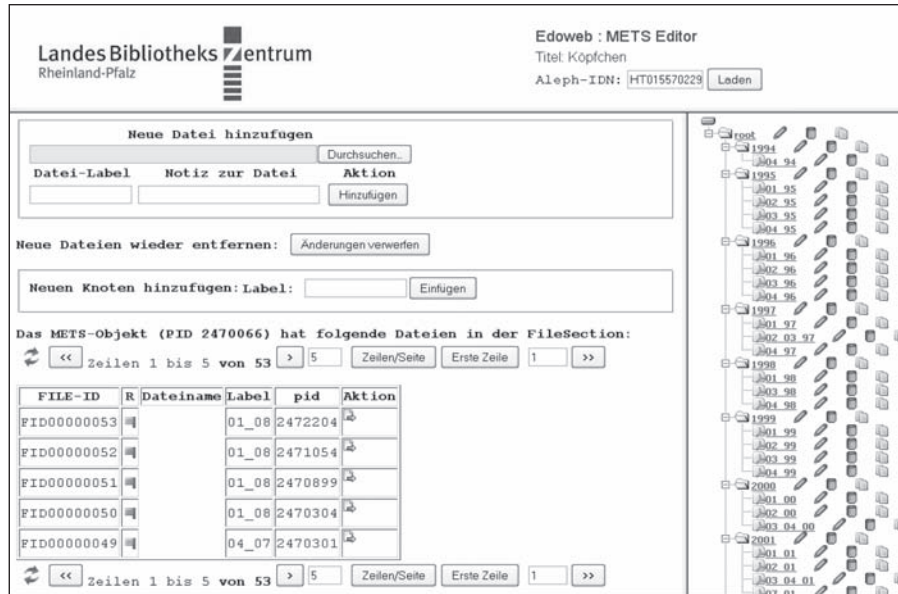
Einspielungen

Konzerte

Orgel für Neue Musik

Impressum

Peter Bares
Organist und Komponist an Sankt Peter zu Köln
Kunst Station Sankt Peter



präsentieren. Dabei kann man gar von WYSIWYG¹⁹ sprechen.

Elektronische Zeitschriften werden über die ZDB erfasst. Nachdem die Titelaufnahme in den HBZ-Verbund eingespielt worden ist, können digitale Objekte wie Einzeldokumente und Webschnitte über die HBZ-ID-Nummer mit ihr verknüpft werden. Durch Aufrufen dieser Nummer gelangt man zur Bearbeitungsseite:

Im rechten Frame ist der Heft-„Baum“ zu sehen. Diese Struktur, die getreu der Benutzeransicht entspricht, kann prinzipiell beliebig tief verzweigt sein; wir haben uns jedoch auf möglichst flache Hierarchien beschränkt: In der Regel soll die Gliederung nach Jahr und Heft ausreichen. Ggf. kann noch die Ebene der einzelnen Aufsätze hinzugefügt werden.

Zunächst müssen die einzelnen Gabelungen des Baumes („Knoten“) erzeugt werden²⁰:

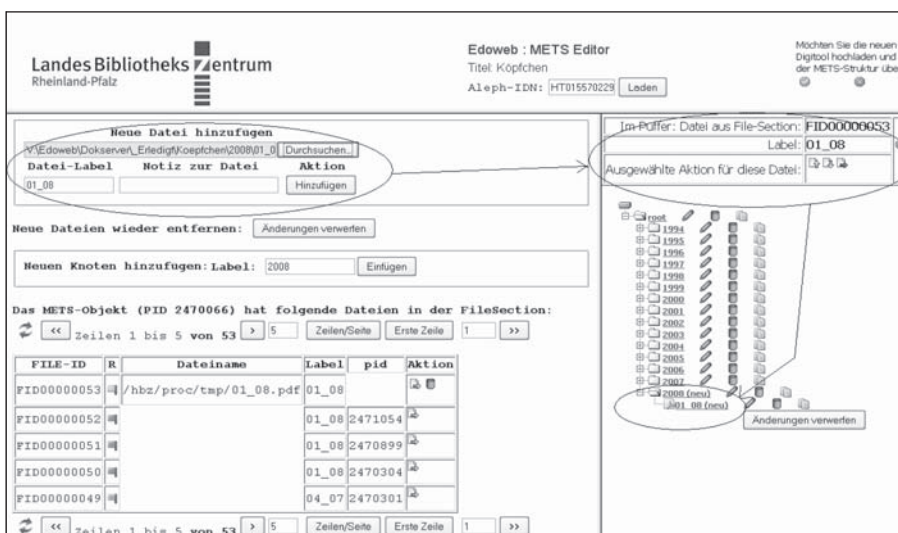
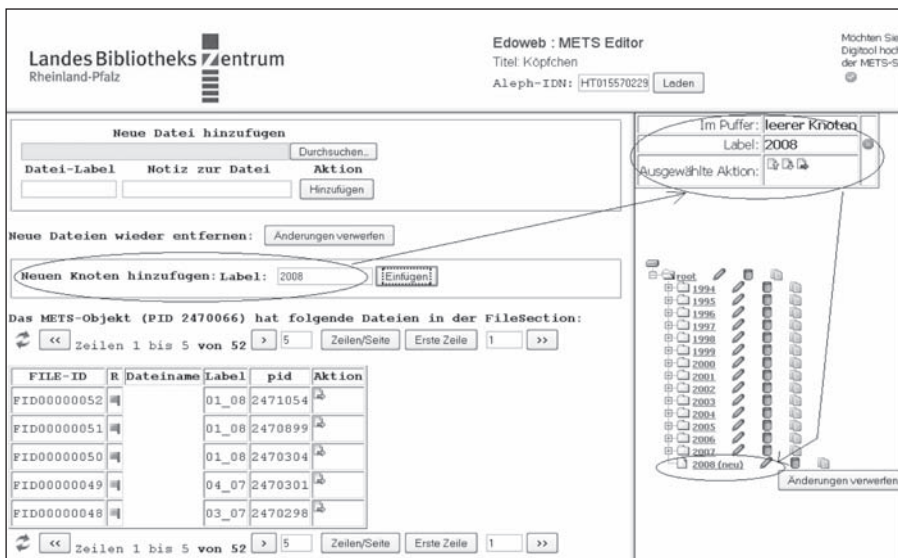
Im linken Frame wird eine Bezeichnung eingeführt (hier „2008“) und durch Klick auf „Einfügen“ in den Puffer geschrieben. Von hier aus kann es durch die drei Links neben „Ausgewählte Aktion“ a) vor, b) nach oder c) eine Ebene unterhalb eines vorhandenen Labels eingefügt werden. Den Knoten können nun Dateien zugeordnet werden:

Zuerst wird (oben links) der lokale Dateipfad angegeben, das Heft für die Anzeige benannt (Datei-Label) und durch Klick auf „Hinzufügen“ in die „FileSection“ der XML-Datei geschrieben; diese Angabe regelt lediglich, welches Label mit welcher Datei korrespondiert. Danach kann durch Klick auf „Ausgewählte Aktion für diese Datei“ wie bei den „Knoten“ ausgewählt werden, ob das neue Label a) vor, b) nach oder c) eine Ebene unterhalb eines vorhandenen Labels sichtbar sein soll; damit wird der Abschnitt „struct-Map“ der XML-Datei bearbeitet.

Der Benutzer ruft die Zeitschrift wiederum über die normalen Verbund-Recherche-Instrumente oder unseren OPAC auf. Durch Klick auf „Digitales Objekt“ erhält er eine Navigations-Ansicht der Zeitschrift:

d) Titelaufnahme

Die Titelaufnahmen finden im normalen Verbundsystem statt, dessen Software ebenso wie DigiTool von



der Firma Exlibris stammt. Über ihre Identifikationsnummer stellt der Bearbeiter die Verbindung zum digitalen Objekt her. Da wir der Ansicht sind, dass Websites keine so exakten bibliographischen Daten wie Print-Publikationen benötigen, haben wir für sie mit dem Verbund ein „Mindestkatalogisat“ vereinbart. Das heißt, dass die Titelaufnahmen weder RAK noch Verbundregeln genügen müssen.

Bei Einzeldokumenten werden dagegen regelgerechte Titelaufnahmen angefertigt. Bei Web-Zeitschriften wird die Titelaufnahme in der ZDB gemacht. Das Mindestkatalogisat umfasst folgende Angaben: Urheber bzw. Verfasser, Titel, Notation von DDC, Landesbibliothekszentrum und Rheinland-Pfälzischer Bibliographie (RPB), freie Schlagwörter; hinzu kommen verschiedene voreingestellte Selektionskennzeichen. Das Gerüst sieht (in MAB-Kategorien) so aus:

Unter „Persist. Ident.“ soll die URN des Objektes eingetragen werden. Dies wird das HBZ später automatisch erledigen. Im Moment bleibt dieses Feld frei.

Recherchemöglichkeiten

Alle Netzpublikationen sind mit sämtlichen anderen Beständen im Katalog recherchierbar. Über den Verbundkatalog sind sie auch in der Digitalen Bibliothek des HBZ sowie im Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) nachgewiesen.

Auf dem Medienserver des HBZ ist eine separate Suche im Bestand des edoweb theoretisch möglich, wird jedoch momentan nicht angeboten. Sobald das geplante sachliche Browsing nach der RPB-Systematik und der DDC realisiert ist, wird dieser Sucheinstieg aber an Bedeutung gewinnen und soll dann auch implementiert werden.

Noch höhere Priorität besitzt allerdings die Volltextsuche in den archivierten Objekten: In den Bibliothekskatalogen wurde darauf verzichtet, um den Index nicht übermäßig aufzublähen. Bei der gezielten Suche im edoweb wird der Vorteil der vollständigen Durchsuchbarkeit von elektronischen Dokumenten jedoch in naher Zukunft zum Tragen kommen.



Satzkennung	LDR	---	---	-----M2.01200024-----h
Cod. Angaben	030			a 1uc
Ländercode	036	a	a	DE
Sprachencode	037	b	a	ger
Datenträger	050			g
Veröff. (begr.)	051			mw
Sel.-kennz.	078	b	a	Mindestkatalogisat
Sel.-kennz.	078	r	a	929: edoweb
1. Person	100	b	a	
1. Körperschaf	200			
HST Vorl.-form	331			
zu erg. Urh.	333			
Allg. Mat.-Ben.	334			Elektronische Ressource
Zusätze zum HS	335			
Ort 1. Verl.	410			[S.1.]
Persist. Ident.	552	b	a	
Spez. Mat.-ben.	652	a	a	Archivierte Online-Ressource
Elektr. Adresse	655	e	u	http://
				x kostenfrei; Langzeitarchivierung
Notation	700	l	a	rpb
Notation	700	l	a	
Notation	700	l	a	130
Notation	700	b	a	
SW/SW-Ketten	710			

Organisatorische Fragen

Für die Bearbeitung der Netzpublikationen an den Bibliotheken sind zwei grundsätzliche Möglichkeiten denkbar: Der eine Weg besteht darin, „Spezialisten“ einzusetzen, die sämtliche bei den Netzpublikationen anfallenden Bearbeitungsschritte übernehmen, der andere, sie weitestgehend in die bestehenden Geschäftsgänge und Verantwortlichkeiten einzugliedern. Die erste Methode wird derzeit im LBZ praktiziert.

Eine Abschätzung des Personalbedarfs für das neue Sammelgut ist weiterhin schwierig, zumal bisher kaum Erfahrungen mit Verlagspublikationen vorliegen. Im Bereich der freien Internetpublikationen ist der Aufwand – durch entsprechende Auswahlkri-

terien – für die Bibliotheken bis zu einem gewissen Grad steuerbar. Um eine „kritische Masse“ an archivierten Netzpublikationen erreichen und den Benutzern einen attraktiven Datentool anbieten zu können, sollte jedoch in der Anfangsphase mindestens 0,5 bis 1 Personalstelle pro Bibliothek (und mittelfristig eher noch mehr) einkalkuliert werden.

Umso wichtiger ist es, die gewaltige Aufgabe der Archivierung von Netzpublikationen kooperativ und arbeitsteilig anzugehen.

Ausblick: Die Notwendigkeit von Kooperationen

Für die zweite Jahreshälfte 2008 ist eine Zusammenarbeit mit dem rhein-

land-pfälzischen Landeshauptarchiv geplant, um bei der Sammlung von Amtsdruckschriften in unkörperlicher Form künftig arbeitsteilig vorgehen zu können.

Kooperationen im bibliothekarischen Umfeld begleiten das edoweb seit seiner Gründung: So haben im September 2008 neuerliche Gespräche zwischen der DNB und der AG Regionalbibliotheken stattgefunden, um die Sammlungspolitik des Bundes und der Länder zu koordinieren sowie Konzepte zum gegenseitigen Daten- und Objekttausch zu entwickeln.

Allerdings ist mit dem Abspeichern von Netzpublikationen in edoweb nur der erste Schritt getan: Gesichert ist damit die aktuelle Benutzung der Ressource, auch wenn der Anbieter sie wieder vom Netz nimmt oder verlagert. Die eigentliche Langzeitverfügbarkeit über Jahrzehnte und Jahrhunderte hinweg kann jedoch nur über Methoden wie Emulation und Migration erreicht werden, wofür entsprechende Systeme erst aufgebaut werden müssen.²¹ Zur Steuerung der einzelnen Archivierungsschritte werden diese dann auf die bereits jetzt erfassten technischen Metadaten zurückgreifen. Das HBZ erarbeitet momentan eine Strategie, wie

die Aufgabe – eventuell zusammen mit weiteren technischen Partnern – in pragmatischen Schritten angegangen werden kann.

Nicht zuletzt an den Kosten für die Langzeitarchivierung und der Bereitschaft der Unterhaltsträger, diese als unerlässliche Größe für die Bewahrung des kulturellen Erbes zu akzeptieren, wird sich entscheiden, in welchem Umfang und welcher Tiefe zukünftig Netzpublikationen von Bibliotheken gesammelt und erhalten werden.

Bei diesem Artikel handelt es sich um eine aktualisierte Version eines Beitrags aus dem Heft 10 des Bibliotheksdienstes 2008. Die in den Fußnoten zitierten URLs wurden alle am 11.5.2009 erneut geprüft und gesichtet.

Anmerkungen

- 1 GVBl. für das Land Sachsen-Anhalt 7 (1996), S. 208
- 2 BGBI (2006), T. I Nr. 29, S. 1338–1341.
- 3 www.bibliotheksverband.de/regiobibo/daten/Musterentwurf07.10.04.pdf
- 4 GBl. für Baden-Württemberg 2007, S. 105–107 (Art. 5)
- 5 GVBl. für den Freistaat Thüringen 8 (2008), S. 243–245. Die für Pflichtexemplar relevanten Änderungen betreffen aber das Pressegesetz.

- 6 Abgabe von Medienwerken an wissenschaftliche Bibliotheken und an Landesarchive. In: MinBl der Landesregierung von Rheinland-Pfalz 57 (2005), S. 62–63
- 7 http://amtsdruckschriften.staatsbibliothek-berlin.de/downloads/abgabe_veroeffentl_an_bibliotheken060317.pdf
- 8 Die Änderung wurde in NRW zur Überraschung der betroffenen Bibliotheken ohne weitere Rücksprache durchgeführt.
- 9 www.boa-bw.de
- 10 <http://saardok.bsz-bw.de>
- 11 www.babs-muenchen.de
- 12 www.urmel-dl.de/content/below/home.xml
- 13 www.edoweb-rlp.de. Vgl. Lars Jendral, Elmar Schackmann, Silke Schomburg, Anette Seiler: Archivierung von landeskundlichen Netzpublikationen. Ein Projekt der Rheinischen Landesbibliothek und des Hochschulbibliothekszentrum Köln. – In: Prolibris 2003, 4, S. 199–203
- 14 www.exlibrisgroup.com/de/category/DigiTooLOverview
- 15 Heidrun Wiesenmüller et al.: Auswahlkriterien für das Sammeln von Netzpublikationen im Rahmen des elektronischen Pflichtexemplars. Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken. – In: Bibliotheksdienst 38 (2004) 11, S. 1423–1444, 1434
- 16 http://88.198.44.111/index.php?option=com_content&task=view&id=30&Itemid=26
- 17 www.httrack.com
- 18 www.burg-waldeck.de/artikel-article.articleid-3-Titel-Koepfchen.htm
- 19 <http://de.wikipedia.org/wiki/Wysiwyg>
- 20 Bei den folgenden zwei Grafiken wurden Screenshots zusammenmontiert, sodass sie jeweils mehrere Schritte zusammenfassen. Realiter können die Bildschirmanzeigen so nicht vorkommen.
- 21 Als Beispiel für ein Projekt in diesem Bereich sei KOPAL (Kooperativer Aufbau eines Langzeitarchivs Digitaler Informationen) genannt. <http://kopal.langzeitarchivierung.de>

KLEINERE BEITRÄGE

1. Bibliothekspraxis

Vermittlung von Informationskompetenz – eine Kernaufgabe der Bibliotheken

Portal Informationskompetenz:

Vermittlung von Informationskompetenz an deutschen Bibliotheken

Im Laufe der letzten Jahre hat sich die Vermittlung von Informationskompetenz zu einer Kernaufgabe wissenschaftlicher und öffentlicher Bibliotheken entwickelt. Lange Zeit gab es kaum Kooperationen zwischen Bibliotheken in diesem Bereich, und Materialien sowie Konzepte anderer Bibliotheken wurden so gut wie nicht nachgenutzt. Inzwischen wurde in vielen Bundesländern die Notwendigkeit einer kooperativen und koordinierten Vorgehensweise erkannt. Eine Folge dieser Entwicklung ist die Entstehung des

Portals www.informationskompetenz.de. Das Portal ist ein Gemeinschaftsprojekt der Arbeitsgemeinschaften zu Informationskompetenz in den verschiedenen Bundesländern und versteht sich als bundesweite Informations- und Austauschplattform für Bibliotheken

zum Thema Vermittlung von Informationskompetenz.

„Als Bindeglied zwischen den regionalen Arbeitsgemeinschaften fördert es aktiv die lokale und überregionale Kooperation zwischen Bibliotheken und stellt eine zentrale Plattform für



www.informationskompetenz.de

Vermittlung von Informationskompetenz an deutschen Bibliotheken

die Sammlung und den freien Austausch von Informationen und Materialien zur Verfügung. Jede Bibliothek ist eingeladen, Vorhandenes zu nutzen und Neues beizutragen“¹.

Das zunächst an der UB Bonn gehostete Portal wurde 2007 technisch von der UB München übernommen und auf das Content Management System Typo3 portiert. Die Datenbank und der gesamte Internetauftritt wurden durch ein Redaktionsteam erstellt und werden ständig überarbeitet und aktualisiert.

Das Portal bietet verschiedene Services an:

Materialiendatenbank

In der Materialiendatenbank sind zahlreiche Dokumente sowie Links zum Thema Informationskompetenz zu finden. Dies können Schulungsmaterialien, Konzeptionen bestimmter Schulungen, Übungsaufgaben aber auch Aufsätze zum Thema Informationskompetenz sein. Sie sind durch ein Metadatenystem erschlossen und können mit einer dynamischen Suchmaske durchsucht werden. Diese Datenbank ist als Hilfe für Bibliotheken bei der Vorbereitung von Führungen und Schulungen einsetzbar. Alle am Portal beteiligten Bibliotheken können ihre Materialien selbst ins Portal einstellen und auch aktualisieren. Zurzeit sind mehr als 750 Dokumente in der Materialiendatenbank zu finden. Die Datenbanken enthalten insgesamt bibliographische Angaben zu ca. einer Million Dokumente.

Veranstaltungsstatistik

Seit 2007 führen die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen im Portal Informationskompetenz eine gemeinsame Schu-

lungsstatistik, die auch von weiteren Bibliotheken lokal oder gemeinsam genutzt werden kann. Die Gesamtergebnisse werden jährlich im Portal veröffentlicht.

Für die Veranstaltungsstatistik wurde 2008 erstmals ein Online-Formular auf der Plattform zur Verfügung gestellt. Bibliotheken mit Portalkennung können dieses Formular nutzen und die lokalen Daten automatisch auswerten und herunterladen. Statistisch erfasst werden:

- Veranstaltungsdauer
- Anzahl der Sitzungen
- Organisatorische Form
- Didaktische Form
- Niveau
- Integration in das Lehrangebot der Hochschule
- Fachliche Ausrichtung
- Dozent/in
- Zielgruppe
- Inhaltliche Schwerpunkte

Im Fokus

Unter dem Menüpunkt „Im Fokus“ sind verschieden Angebote zusammengestellt:

Fortbildungen im Bereich IK

Auf dieser Seite findet man Links zu bundesweiten Fortbildungsangeboten zum Thema „Vermittlung von Informationskompetenz“. Die Liste wird monatlich aktualisiert.

IK Assessment

Unter der Rubrik „IK Assessment“ sind Materialien und Informationen zusammengestellt, die Möglichkeiten des IK-Assessments, d.h. der Wirkungsanalyse von Maßnahmen zur Verbesserung der Informationskompetenz, der Messung und Bewertung von IK-Maßnahmen, aufzeigen.

IK im Ausland

Informationskompetenz ist ein weltweites Thema – wie die Bestrebungen von globalen Organisationen wie der IFLA oder der UNESCO zeigen. Dieser Menüpunkt zeigt die wichtigsten internationalen Websites und Projekte auf und vermittelt einen Einblick in die Bestrebungen einzelner Länder in diesem Bereich.

IK an Schulen

Diese Rubrik richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die hier Empfehlungen, Tipps und Materialien zum Thema „Wissenschaftliches Recherchieren“ finden, die sie im Unterricht verwenden können.

Regionen

Unter dem Menüpunkt „Regionen“ stellen sich die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften zur Informationskompetenz in den Bundesländern vor. Bisher sind dies: Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein, Thüringen.

Die Regionen präsentieren sich, je nach den Gegebenheiten des Bundeslandes bzw. der Arbeitsgemeinschaft, unterschiedlich. Meist findet man aber folgende Unterpunkte:

- Liste der beteiligten Bibliotheken
- Ansprechpartner in den Bibliotheken
- Schulungs- und Kursangebote
- E-Learning
- Arbeitsergebnisse der AG

Glossar zu Begriffen der Informationskompetenz

Das an der UB Kaiserslautern gehostete Glossar zu Begriffen der Informationskompetenz ist in das Portal eingebunden.

AG Informationskompetenz Rheinland-Pfalz und Saarland

In der Anfang des Jahres 2008 gegründeten AG Informationskompetenz Rheinland-Pfalz und Saarland arbeiten Vertreterinnen und Vertreter aus rheinland-pfälzischen und saarländischen wissenschaftlichen Bibliotheken zusammen, um die Aktivitäten im Bereich Vermittlung von Informa-

tionskompetenz in beiden Bundesländern zu koordinieren.

Die AG Informationskompetenz versteht sich als Netzwerk, das die Zusammenarbeit, den Erfahrungsaustausch und die Professionalisierung in diesem, für wissenschaftliche Bibliotheken im-

mer wichtiger werdenden Bereich voranbringen will.

Aufgaben und Ziele der AG sind unter anderem:

- regelmäßiger Ideen- und Erfahrungsaustausch zu aktuellen

Themen im Arbeitsfeld Vermittlung von Informationskompetenz

- Erarbeiten und Formulieren von Standards
- Verbesserung der Schulungskonzepte im Hinblick auf Didaktik und Methodik

Die Arbeitsergebnisse der AG werden im Portal Informationskompetenz veröffentlicht. In der Gründungssitzung im Februar 2008 ging es neben einer Vorstellung des Portals und der Diskussion der Präsentation der regionalen Seiten um einen Austausch über die Schulungskonzepte und Aktivitäten im Bereich IK in den beteiligten Bibliotheken.

Die aktuelle Sitzung am 5. März 2009 hatte neben neuen Entwicklungen im Portal das Thema „**Nationale Standards im Bereich Informationskompetenz**“ zum Schwerpunkt.

Die Dienstleistungskommission des DBV lud am 6. November 2008 in die UB Köln ein, um über das Thema „Brauchen wir nationale Standards im Bereich Informationskompetenz?“ zu diskutieren. Nationale Standards sollen zur Profilierung der Bibliotheken als Bildungseinrichtung und zur Legitimierung der veränderten Aufgaben von Bibliotheken im Bereich Vermittlung von Informationskompetenz beitragen. Auf der Grundlage der baden-württembergischen Standards wurde

ein Entwurf für nationale Standards erarbeitet und zur Diskussion gestellt. Den nationalen Standards wurde eine Präambel vorangestellt – so wie auch zu den baden-württembergischen Standards –, die die wesentlichen Inhalte der Informationskompetenz kurz erläutert sowie deren Ziele aufführt.

Die nationalen Standards werden über die Dienstleistungskommission des DBV an den DBV-Beirat als Tagesordnungspunkt auf der Frühjahrstagung 2009 der Sektion IV des DBV vorgestellt werden.

Weiteres Schwerpunktthema der Sitzung der AG Informationskompetenz 2009 war „**E-Learning**“ an wissenschaftlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Im Vergleich mit anderen Bundesländern gibt es in Rheinland-Pfalz bisher eher wenig E-Learning-Angebote von Bibliotheken.

An der **UB Trier** wurde das Konzept der UB Konstanz als Vorbild genutzt. Ilias als Software ist in die Lernplattform der Universität Stud.IP eingebunden. Das Programm besteht aus einem allgemeinen, nicht fachspezifischen Teil, z.B. Recherchieren, Nachschlagen. Hierfür wurde das Konstanzer Vorbild verwendet und an die Trierer Verhältnisse angepasst. Der zweite, fachspezifische Teil soll in der nächsten Zeit von den jeweiligen Fachreferenten erarbeitet werden.

Die **SLUB Saarbrücken** setzt einen in Kooperation mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien erstellten Film ein, der in die Homepage eingebunden ist: „Evelyn findet Böll“. Der Film zeigt am Beispiel einer Schülerin, die für ein Referat Literatur zu Heinrich Böll in der SLUB sucht, die einzelnen Schritte vom Weg in die SLUB über die Anmeldung, Recherche, bis zum Abholen der Bücher. Ziel des Films ist das Kennenlernen der Räumlichkeiten und der Benutzungsmodalitäten der SLUB Saarbrücken.

Als Gast stellte Claudia Martin-Konle das Konzept der **UB Gießen** vor, das ebenfalls auf dem Vorbild der UB Konstanz beruht und mit der Software Ilias läuft. Kapazitätsprobleme und die universitäre Schwerpunktsetzung erforderten die Erweiterung des Angebots zur Informationskompetenz im E-Learning-Bereich. Das E-learning-Angebot der Universitätsbibliothek ist in das Lehrangebot der unterschiedlichen Fächer fest eingebunden und für die Kurse werden auch ECTS-Punkte vergeben.

Die AG Informationskompetenz Rheinland-Pfalz und Saarland trifft sich einmal jährlich. Im nächsten Jahr wird der Schwerpunkt beim Thema „Schülerführungen“ liegen.

Führungen und Schulungen zur Vermittlung von Informationskompetenz im Landesbibliothekszentrum

Führungen und Schulungen für Schulklassen werden von der Rheinischen Landesbibliothek in Koblenz und der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer schon längere Zeit angeboten². Für diese Veranstaltungen stehen in beiden Bibliotheken Schulungsräume mit Beamer und Computerarbeitsplätzen zur Verfügung. In jeder der Bibliotheken ist eine Gruppe von sechs bis acht Bibliothekarinnen und Bibliothekaren für diese Aufgabe zuständig. Dadurch können Terminabsprachen mit den Schulen sehr flexibel erfolgen.

Das Schulungskonzept sieht vor, dass in allgemeinen Bibliotheksführungen die Räumlichkeiten der Bibliothek, die

Nutzung des Online-Kataloges sowie die allgemeinen Benutzungsmodalitäten vorgestellt werden. Ergänzend zu diesem Grundangebot können die Führungen je nach Interesse der Gruppe auf spezielle Unterrichtsfächer oder konkrete Unterrichtsinhalte ausgerichtet werden. Darüber hinaus wird auf Wunsch auf weitergehende Angebote wie z.B. Datenbanken und Online-Fernleihe eingegangen. Dies wird vorher mit der jeweiligen Kontaktperson der Schule abgesprochen und die Führungen werden dementsprechend gestaltet. Auch die Dauer der Führung richtet sich nach dem Bedarf der Schulklasse (1,5 Stunden bis 2 Stunden, aber auch länger ist möglich).

Statt Bibliotheksführungen im Stil eines Frontalunterrichts sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch praktische Aufgaben zum Mitmachen aktiviert werden und mit den wesentlichen Hilfsmitteln, z.B. Online-Katalog, selbständig arbeiten. Daher wird für jede Führung nach Absprache mit der Lehrerin oder dem Lehrer ein Arbeitsblatt vorbereitet, anhand dessen die Schülerinnen und Schüler die Literatursuche zu einem Thema selbständig üben können.

Für jüngere Schulklassen werden auch Rallyes durch die Bibliothek und praktische Aufgaben mit „Spieleausweisen“ in die Führungen eingebaut.

Hier eine Übersicht über die verschiedenen möglichen Module:

Einführung in die Bibliotheksnutzung

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Bestand der Bibliothek, Bestandsschwerpunkte, die Aufstellungsordnung und das Raumkonzept der Bibliothek kennen. Sie erhalten eine Einführung in die Modalitäten der Anmeldung und Ausleihe. Die Nutzung des LBZ-Online-Kataloges mit Titelsuche, thematischer Suche, Kontoverwaltung u.a. wird vorgestellt und kann an praktischen Beispielen aktiv geübt werden.

Einführung in die Datenbankrecherche

In der Oberstufe, besonders wenn eine Facharbeit ansteht, hilft es Schülerinnen und Schülern, wenn sie Kenntnisse über die Suchmöglichkeiten in Fachdatenbanken haben. Für die Entwicklung der Medien- und Informationskompetenz ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern Angebote im Internet vorzustellen, die über Google und Wikipedia hinausgehen. Für diese Altersgruppe werden fachspezifische Schulungen angeboten, in denen die Aufsatz- und Artikelsuche über elektronische Fachdatenbanken, die Nutzung elektronischer Zeitschriften und die Fernleihe über das Datenbanksystem Digibib erläutert und geübt werden.

Einführung in die Internetrecherche

Das Internet ist zu einem Bestandteil unseres täglichen Lebens und zum Informationsmedium Nummer eins geworden. Umso wichtiger ist es, gründliche Kenntnisse über den Umgang mit diesem Medium bei der Literatur- und Informationsrecherche zu erwerben, um es effektiv nutzen zu können. In dieser Schulung geht es um verschiedene Suchdienste und ihre Besonderheiten. Suchstrategien und Kriterien zum Bewerten und Zitieren von Internetquellen werden vorgestellt.

Im Jahr 2008 wurden am Standort Rheinische Landesbibliothek 111 Schulungen mit insgesamt 1593 Teilnehmern durchgeführt. Erfreulich ist, dass einige Gymnasien die Führungen und Schulungen der Bibliothek in ihre Programme zu Methodischem Arbeiten und Literaturrecherche einbauen und nicht mit einzelnen Kursen, sondern systematisch mit einer gesamten Stufe die Bibliothek besuchen. So kommt seit einigen Jahren die gesamte 11.

Stufe des Hilda-Gymnasiums Koblenz im Rahmen der an dieser Schule veranstalteten Methodentage zu einer Einführungsveranstaltung in die Rheinische Landesbibliothek. Im letzten Jahr war das Max-von-Laue-Gymnasium Koblenz mit der gesamten 10. Stufe zu einer Einführungsveranstaltung und im nächsten Schulhalbjahr mit der gleichen (dann 11. Stufe) zu einer weiterführenden speziellen Schulung zu fachlichen Nachschlagewerken und Online-Datenbanken im Fach Deutsch. Die gesamte 12. Stufe des Wiedtal-Gymnasiums Neuwied nahm ebenfalls an einer einführenden Veranstaltung teil.

In der Rheinischen Landesbibliothek finden seit einigen Jahren in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule vor Ort regelmäßig VHS-Kurse statt, die den Teilnehmern das Serviceangebot der Bibliothek vermitteln und durch den entstandenen persönlichen Kontakt zum Wiederkommen anregen wollen. Diese Kurse werden von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Führungen/Schulungen vorbereitet und gehalten.

Das bisherige Themenangebot soll hier kurz vorgestellt werden:

- Bücher und mehr: eine allgemeine und praktische Einführung in die Benutzung der Rheinischen Landesbibliothek

- Den Vorfahren auf der Spur: Wie finde ich Literatur und Informationen zur Familienkunde?
- Wie finde ich Literatur zu landeskundlichen Themen?
- Plaudereien über ausgewählte Kostbarkeiten: Wertvolle Bücher und Handschriften aus dem Bestand der Rheinischen Landesbibliothek
- Alte Landkarten: Kartengestaltung im Wandel der Zeit
- Der Buchbinderin über die Schulter geschaut

Am Standort Pfälzische Landesbibliothek fanden im Jahr 2008 insgesamt 41 Schulungen mit 814 Teilnehmern statt. Mehrheitlich wurden dabei Führungen und Schulungen für Schulkassen aus Speyer durchgeführt. Als positiv kann hervorgehoben werden, dass seit einigen Jahren auch Schulen aus dem Umland, wie z.B. Gymnasien aus Neustadt an der Weinstraße, Germersheim oder Grünstadt, das Schulungs- und Führungsangebot der Pfälzischen Landesbibliothek verstärkt nutzen. Ähnlich erfreulich wie in der Rheinischen Landesbibliothek ist die Tendenz, die Bibliothek im Rahmen der Methodentage zu besuchen. So nahmen z.B. die Integrierte Gesamtschule Mutterstadt und das Edith-Stein Gymnasium in Speyer mit ihren 11. Jahrgangsstufen an Schulungen in der Landesbibliothek teil.



Einführung in die Bibliotheksbenutzung: Schülerinnen und Schüler der Stufe 11 des Koblenzer Hilda-Gymnasiums beim Besuch im Landesbibliothekszentrum/Rheinische Landesbibliothek

Für die Schülerführungen wurden neue Konzepte erarbeitet, die stärker als bisher auf eine aktive Einbindung der Schüler Wert legen. Dies erfolgt z.B. durch das Bibliotheksquiz oder Übungsblätter zu bestimmten Unterrichtsthemen. Eine große Unterstützung ist dabei der neue PC-Schulungsraum, der im Mai 2008 in der Bibliothek eingerichtet wurde, und in dem die Schüler selbständig die gestellten Rechercheaufgaben lösen können.

Neu war im vergangenen Jahr eine Kooperation mit dem Staatlichen Studienseminar für Gymnasien, das in Speyer ansässig ist. In vier Veranstaltungen wurden die Referendare und Fachleiter des Seminars geschult und in die Benutzung des Online-Katalogs und der Digitalen Bibliothek eingewiesen. Mit der Schulung der Referenda-

re verbindet sich auch die Hoffnung, dass die angehenden Lehrerinnen und Lehrer zukünftig als Multiplikatoren in den Einsatzschulen dienen und mit ihren Schulklassen zu Führungen in die Pfälzische Landesbibliothek oder andere Bibliotheken zurückkehren.

Seit Anfang 2009 bietet der Standort Pfälzische Landesbibliothek – nach einem Jahr Pause – wieder VHS-Schulungen in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen Speyer und Rhein-Pfalz-Kreis an. Auch hierfür wurden neue Konzepte und Angebote erstellt. Soweit es sich bis jetzt beurteilen lässt, werden vor allem die Angebote, die auf spezielle Themen und Nutzerkreise zugeschnitten sind, sehr gut angenommen. Als wahre „Renner“ erwiesen sich bislang die Schulungen *Mit dem LBZ fit für Referate und Fach-*

arbeiten sowie *Den Vorfahren auf der Spur*, eine Veranstaltung für Familienforscher. Ebenfalls gut besucht war der Kurs *Einführung in den LBZ-Katalog für (PC-)Anfänger*, der in erster Linie für Nutzer ohne PC-Kenntnisse angeboten wurde.

Barbara Koelges,
Christoph Mayr

Anmerkungen

- 1 www.informationskompetenz.de
- 2 Die Bibliotheca Bipontina stellt aufgrund ihrer geringen Mitarbeiterzahl einen Sonderfall dar. Hier werden Führungen und Schulungen je nach Kapazität angeboten.

„Cool und lässig“: Jugendzone in der Konzer Stadtbibliothek

Graffiti in einer Bibliothek? – Vor einigen Jahren noch undenkbar. Bei anderen sah es prima aus – warum nicht auch in Konz?

Ein blaues Sofa für Jugendliche gab es schon. Daneben standen Schülerhilfen. Attraktiv? – Nicht so ganz. So sahen es auch der Bürgermeister und der Stadtrat. Und stellten 5.500 Euro zur Verfügung. Die Sparkasse Trier gab 2.000 Euro für neue Bücher dazu.

Die ekz lieferte zwei Regale in gelb und schiefergrau à la freestyle passend zum vorhandenen Mobiliar und baute ihre Minimöbel extra für Konz nach. Ein Couchtisch, ein Zeitungstisch und zwei Kissen machen die Couch viel gemütlicher.

Zwei Sprayer vom Haus der Jugend gestalteten zwei Banner. Der Name war klar: x-tra. Das lief schon in der Stadtbücherei Wittlich gut – warum nicht auch in Konz?

Knapp 40 qm im Sachbuchbereich – reserviert für Jugendliche. Dicke Fantasy-Wälzer und Thriller, dünne „short und easy“-Romane und Sachliteratur für 13- bis 16-Jährige sind überwiegend frontal präsentiert. „Cool und lässig

wie im eigenen Zimmer“ titelte der „Trierische Volksfreund“ am 9. Februar 2009. Das Angebot kommt so gut an, dass der Bestand aufgestockt werden muss.

Die Stadtbibliothek Konz hat einen Bestand von insgesamt 25.865 Medien-

einheiten (ME), davon stehen zurzeit 500 Bücher in der Jugendzone. Die non-books werden weiterhin attraktiv im Eingangsbereich präsentiert. 2008 wurden 108.001 ME ausgeliehen.

Karin Storf-Becker



Die x-tra Banner in der Konzer Stadtbibliothek wurden von Jugendlichen gestaltet.
Foto: Achim Lutz, VG Konz



Angesagt: Frontalpräsentation in der Jugendzone
Foto: Martina Bosch, Kreisverwaltung Trier-Saarburg

Von Lesezwergen zu Bücherwürmern

Mutmacher: Die Deutschen finden Bücherlesen wichtig, aber sie tun es nicht, sagen Meinungsforscher. Gabriele Kölling findet sich damit nicht ab. Die Leiterin der Gemeindebücherei in Bobenheim-Roxheim kämpft vor allem um junge Leser.

Sie stünde jetzt inmitten der Krise, wenn sie sich den Wünschen ihrer Eltern gefügt hätte und auf Nummer sicher gegangen wäre: „Sie wollten, dass ich in eine Bank gehe.“ Gabriele Kölling hat sich gegen die Welt des scheinbar sicheren Geldes entschieden, gegen Kommerz und für Kultur. Für Lesekultur. Sie ist Bibliothekarin geworden. Inmitten einer Krise steht sie auch da: Die Deutschen finden Bücherlesen wichtig, sie tun es aber nicht, so fassen Meinungsforscher das Problem zusammen. Mit viel Kreativität kämpft Kölling dagegen an.

Es war wohl die Pisa-Studie aus dem Jahr 2000, die die Öffentlichkeit richtig aufgeschreckt hat. Im Vergleich von 32 Staaten landeten die deutschen Schüler mit ihrer Lesekompetenz auf dem 21. Platz. Ein Viertel der Jugendlichen könne nur auf einem sehr elementaren Niveau lesen, urteilten damals die Experten. Knapp zehn Jahre danach sei es beim Nachwuchs nicht viel besser geworden, meint Kölling. Wobei sie sich nicht auf dicke Studien stützt, sondern auf ihren persönlichen Eindruck.

Den bekommt sie, wenn sie Kinder fragt, ob ihnen zuhause vorgelesen wird. Oder ob sie ein Lieblingsbuch haben. Oder ob es bei ihnen zuhause eine Tageszeitung gibt. „Eigentlich sind beim Lesen erst einmal die Eltern gefordert“, meint die Bibliothekschefin. Aber deswegen die Hände in den Schoß legen und sich darauf verlassen, dass es ein paar Leser immer geben wird? Kölling und ihre Kollegen haben sich lieber Ziele gesetzt. Eines davon heißt: „Alle Bobenheim-Roxheimer Kinder sollen mindestens einmal in die Bücherei kommen.“ Deshalb gibt es zum Beispiel die Lesezwerge, eine Gruppe, in der sich schon die Allerjüngsten mit Bilderbüchern beschäftigen.

70.000 Entleihen pro Jahr verzeichnet die Bücherei, sagt Kölling mit ihrer norddeutsch geprägten Aussprache und ein wenig Stolz in der Stimme. „Sieben Medien pro Einwohner, das ist rheinland-pfalzweit richtig klasse.“



Die Chefin der Bobenheim-Roxheimer Gemeindebücherei wurde am 4. Januar 1965 im nordrhein-westfälischen Herford geboren. Sie ist alleinerziehende Mutter einer zehnjährigen Tochter. Nach dem Abitur und einer Ausbildung zur Bibliotheksassistentin zog sie 1987 nach Mannheim, arbeitete Bibliotheken in Schriesheim und Schwetzingen. Vom 1990 bis 1993 studierte sie an der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Stuttgart. Im Anschluss arbeitete sie in der Stadtbibliothek Worms; seit 1997 leitet sie die Bobenheim-Roxheimer Bücherei. (rhp)

Manchmal wird die Bibliothek fast schon zum Opfer des eigenen Erfolgs. So wie im vergangenen Jahr beim „Lesesommer“. Drei Bücher sollten die Kinder lesen, wenn sie mitmachen wollten – mindestens. „Wir hatten mit 40 Kindern gerechnet“, sagt Kölling. Knapp 100 waren es am Ende. „Und wir hatten doch allen Pizza versprochen“, sagt die Bücherei-Chefin mit einem leisen Seufzen. Trotzdem will sie weiter „den Spaß am Lesen vermitteln und fördern“, wie sie es selbst formuliert. Und dazu noch stärker mit den Schulen im Ort zusammenarbeiten: Alle ersten, dritten und fünften

Klassen sollen zu Besuch in die Räume am Kurpfalzplatz kommen. Klassenbesuche gibt es auch jetzt schon. Aber „eher willkürlich“, sagt Kölling. „Es hängt vom Lehrer ab.“

Dabei reicht es natürlich nicht, dass die Schüler zwischen den vielen Regalen stehen, über denen die auffällig-weinroten Deckenlampen hängen. Die Kinder müssen die Bücher auch lesen wollen. Köllings Rezept: ihnen zeigen, dass sie der Inhalt der Wälzer interessiert. Weil die Bücher lustig sind, weil es um Tiere oder Fußball geht, oder weil sie nützlich für die Schule sind.

Außerdem zeigt die 44-Jährige, dass es in der Bücherei nicht nur Bücher gibt. Sondern auch Kassetten, CDs, DVDs und Computer mit Internet-Anschluss. Der öffentliche Internet-Anschluss – ist es wirklich das, wofür eine Bücherei wirklich da ist? Ja, meint Kölling. Denn: Auch wer im Internet surfe, müsse lesen. Außerdem sei das weltweite Netz eine Quelle von Informationen, so wie Bücher auch. Und sie wirft das Stichwort „Medienkompetenz“ ein: „Das ist eine Schlüsselqualifikation, die im Arbeitsleben erwartet wird.“

Die Zeiten haben sich geändert, und die Bücherei mit ihnen. Immerhin: Die nicht mehr ganz taufrische Kinderkrimireihe TKKG – die erste Folge erschien 1979 – gehört immer noch zu den Dauerbrennern. Die grünen Karl-May-Bände dagegen stehen einsam auf einem abseits gelegenen Bücherbord, weit oben an der weißen Wand. Sie werden kaum noch ausgeliehen. „Höchstens aus Nostalgie“, sagt Kölling.

Auch andere Jugendbuch-Klassiker wie „Hanni und Nanni“ sind verschwunden. Aber die Themen, die bleiben: Internat, Pferde, Krimis, listet Kölling auf. Nur aktueller werden die Geschichten erzählt: „Die Figuren schicken sich eben SMS statt Briefe.“

Die Technik werde die Leselandschaft auch noch weiter verändern, sagt Kölling. Die Bücherei beschäftigt sich ge-

rade an einem Modell, bei dem sich die Leser Texte, aber auch Hörbücher und Filme für einen bestimmten Zeitraum auf ihren heimischen Computer laden können. Ganz verdrängen werde die Technik das gedruckte Buch trotzdem nicht, meint die Bücherei-Leiterin. Und es werde auch weiterhin seine Leser finden. Trotz Pisa-Studie. Schließlich

gibt es Menschen wie Gabriele Kölling, die gegen die Lese-Krise kämpfen.

Christoph Hämmelman

Die RHEINPFALZ veröffentlichte im Frühjahr Reportagen über Menschen aus der Region, die auf unterschiedliche Art Mut machen. Dieser Beitrag

erschien in der RHEINPFALZ, Frankenthaler Zeitung, vom 2.4.2009. Wir veröffentlichen das Interview mit freundlicher Genehmigung der RHEINPFALZ und des Autors. Das in der RHEINPFALZ veröffentlichte Foto wurde aus urheberrechtlichen Gründen durch ein privates Foto der Bücherei-Leiterin ersetzt.

Deutlich mehr Nutzer

Stadtbibliothek an der Weberbach kooperiert mit Schulen

Deutlich mehr Bürger haben im vergangenen Jahr die Stadtbibliothek an der Weberbach genutzt. Das geht aus dem Geschäftsbericht der städtischen Einrichtung hervor. Insgesamt 2 300 Bücher oder 14 Prozent mehr als im Vorjahr wurden entliehen. Auch die Bestände im Lesesaal wurden häufiger genutzt. Zudem ist der Lesesaal mit moderner Informationstechnologie ausgestattet worden. Kulturdezernent Ulrich Holkenbrink hob die gute Entwicklung hervor: „Hauptaufgabe der Stadtbibliothek ist die Literaturversorgung der Bürger. Darüber hinaus hebt die Bibliothek durch ihr einzigartiges kulturelles Erbe das internationale Renommee der Stadt“.

Digitalisierung der Bestände

Die Stadtbibliothek sammelt Grundlagenwerke aus allen Fachgebieten, inklusive audiovisueller Medien. Zu den vorhandenen 420 000 Bänden kamen im vergangenen Jahr 2 550 Bücher und 626 CDs neu hinzu. Große Fortschritte machte auch die elektronische Datenerfassung. Mittlerweile sind gut Dreiviertel des Bestandes im EDV-Katalog der Bibliothek erfasst. Wie Bibliotheksdirektor Professor Michael Embach betont, lag 2008 ein besonderer Schwerpunkt auf der Kooperation mit den Schulen: „Hier lassen sich Synergieeffekte nutzen und Interessen kommen sich entgegen“. So hat das Stadtarchiv in Zusammenarbeit mit der Universität und den Gymnasien das Projekt „TriDoc“ auf den Weg

gebracht. Es beinhaltet die Digitalisierung und Erschließung historischer Gebäudepläne der Stadt. Begleitend dazu wurden durch Mittel des Landes Rheinland-Pfalz zahlreiche Pläne der bedeutenden Sammlung Kutzbach restauriert. Des Weiteren bietet die Bibliothek in Kooperation mit den Schulen Einführungen ins wissenschaftliche Arbeiten und Projekttag an. Nach Angaben von Embach soll die Zusammenarbeit mit den Schulen 2009 weiter intensiviert werden.

Bedeutende Sammlung

Mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurde auch die Katalogisierung der lateinischen Handschriften aus Eberhardsklausen fortgesetzt. Parallel dazu entsteht ein neues Verzeichnis der Drucke aus der Gutenbergzeit. Bezüglich der Handschriften wie der frühen Drucke gehört die Trierer Stadtbibliothek zu den bedeutendsten kommunalen Bibliotheken in ganz Deutschland. Wissenschaftlicher Höhepunkt des Jahres war ein Symposium mit Ausstellung zu Kurfürst Balduin von Luxemburg. Die Ausstellung, zu der ein ei-

gener Katalog erschien, ist demnächst auch in der Nationalbibliothek Luxemburg zu sehen. Als internationale Forschungsbibliothek präsentierte sich die Stadtbibliothek vor allem durch verschiedene Veranstaltungen in Kooperation mit der Universität. Unter dem Dach des Historisch-Kulturwissenschaftlichen Forschungszentrums fanden mehrere Tagungen statt. Für das Frühjahr dieses Jahres ist eine Ausstellung historischer Karten, Atlanten und Pläne geplant. Des Weiteren soll ein Symposium die Buchkunst um den „Codex Egberti“ beleuchten. Im Herbst wird eine Ausstellung Echter-nacher Handschriften und Urkunden aus dem Bestand der Stadtbibliothek in Echternach stattfinden.



Im Frühjahr ist ein Symposium zur Buchkunst um den Codex Egberti geplant. Hier das Bild „Zug der heiligen drei Könige, Anbetung des Jesuskindes“ des bedeutenden Bildzyklus. Abbildung: Stadtbibliothek

Rathaus Zeitung Trier, 20. Januar 2009, S. 4

2. Neueröffnungen, Jubiläen

„Lesen und Kultur gehören zum Gemeindeleben“ – 20 Jahre Gemeindebücherei Essenheim

Um das 20-jährige Bestehen der Essenheimer Gemeindebücherei gebührend zu feiern, hatten das Büchereiteam und die Gemeinde bereits von Oktober bis Dezember 2008 zu zahlreichen Veranstaltungen eingeladen. Anfang 2009 fand die offizielle Feier statt.

Zum Auftakt las die Essenheimer Kinderbuchautorin Ariane Hartung aus ihrem Buch „Fanni will Skispringen“ für die Kinder der Grundschule. Diese konnten miterleben, wie die Katze Fanni zusammen mit den Tieren des Bauernhofes eine Skischanze erbaut und einen Wettbewerb im Skispringen veranstaltet. Begleitet wurde das Vorlesen mit wunderschönen Bildern aus dem Buch sowie der Plüschkatze Fanni.

Richtig gespenstig wurde es dann bei Udo Luh, der Szenen aus seinem Kinderbuch „Huxlifuxli und der Schatz der Schauerburg“ zum Besten gab. Die Bücherei verwandelte sich an diesem Nachmittag in ein Gespensterschloss. Die Illustratorin des Buches, Stefanie Kolb, zeichnete die einzelnen Szenen des Buches direkt auf die Leinwand.

Viel über die Geschichte Essenheims konnte man in der sehr gut besuchten Veranstaltung von Stefan Mossel erfahren. In seinem Vortrag mit dem Titel „Was ein altes Kirchenbuch erzählt – Essenheimer Orts- und Familiengeschichte im 17. und 18. Jahrhundert“ stellte er die Ortsgeschichte im Spiegel des Kirchenbuches vor.

Als Highlight des Jubiläumsjahres las der Essenheimer Winzer Andreas Wagner aus seinem zweiten Wein-Krimi



Feierten das Büchereijubiläum (v.l.n.r.): Melitta Krolo-Geßner, Sabine Studt, Bürgermeister Erich Blodt, Marlene Jung, Maria Gareis-Tiersch, Dr. Anton Maria Keim und Helga Bender
Foto: Gemeinde Essenheim

mi „Abgefüllt“. Und wie in seinem ersten Krimi „Herbstblut“ gibt es auch in diesem Roman neben Kommissar Paul Kendziarski einen zweiten Helden: den Wein.

Im Rahmen einer Jubiläumsfeier betonte Ortsbürgermeister Erich Blodt: „Lesen und Kultur sind wichtig und gehören zum Gemeindeleben.“ Er ehrte die Mitarbeiterinnen des Büchereiteams für ihr Engagement. Ein besonderer Dank ging an Marlene Jung, die vor 20 Jahren die Bibliothek mitbegründete und Maria Gareis-Tiersch,

die in den vergangenen 10 Jahren die Bücherei geleitet hatte.

Dr. Anton Maria Keim, ehemaliger Mainzer Beigeordneter und Kultur- und Schuldezernent, lobte die Essenheimer Bücherei als „Hommage an das Ehrenamt, als ein Ort des Zusammenkommens von Jung und Alt, als ein Lehrstück kommunaler Kulturpolitik.“

Maria Gareis-Tiersch, die seit 10 Jahren als Leiterin tätig war, gibt dieses Amt jetzt an ihre Nachfolgerin Sabine Studt weiter.

Sabine Studt

Mitten im Ort – Gemeindebücherei Haßloch seit 20 Jahren im Gebäude am Rathausplatz

Am 26. April verwandelte sich die Gemeindebücherei Haßloch zu einer Bühne, und rund um die Bücherei herrschte reges Treiben. Mit einem abwechslungsreichen Programm feierte die Gemeindebücherei, dass sie sich

nun seit 20 Jahren in den Räumlichkeiten am Rathausplatz befindet.

Seit fast ebenso vielen Jahren begleitete Jürgen Hurrle als Beigeordneter und Kulturverantwortlicher der Ge-

meinde Haßloch die Entwicklung der Bücherei und setzte sich für deren Belange ein. In seiner kurzen Ansprache zu Beginn der Feierlichkeiten dankte Jürgen Hurrle vor allem dem engagierten Büchereiteam unter Leitung



Das Acconga-Trio der Musikschule Haßloch sorgte für einen gelungenen Abschluss des Festes.
Foto: Gemeindebücherei Haßloch

von Annette Staudinger. Kurz ging er auf die über 50-jährige Geschichte der Bücherei ein und betonte, welche große Verbesserung für die Bücherei der Umzug an den Standort Rathausplatz gewesen sei. Zwar stoße die Bücherei mittlerweile an ihre räumlichen Grenzen, eine Erweiterung wäre für die Medienpräsentation ebenso wünschenswert wie für das umfangreiche Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm. Aber, so Hurrle, eine Verbesserung kann es nur im Ortszentrum geben, denn die Bücherei gehöre in

die Mitte der Gemeinde. Ihr Angebot sei für das kulturelle Leben in Haßloch unverzichtbar.

Die Leiterin der Gemeindebücherei Annette Staudinger konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter auch die Landtagsabgeordnete Brigitte Hayn aus Neustadt, und dankte allen Unterstützern der Bücherei. Sie verwies auf die Rede von Bundespräsident Horst Köhler, der dazu aufgefordert hatte, „Bibliotheken in Deutschland auf die politische Tagesordnung zu setzen.“ In ihrem Kurzporträt der Bücherei skizzierte sie die wichtigsten Aktivitäten: die regelmäßigen Vorlesestunden, die Beteiligung an den Frauenkulturtagen, an den Bibliothekstagen und am LESE-SOMMER Rheinland-Pfalz, die enge Kooperation mit den Schulen und die vielen Ausstellungen mit Künstlerinnen und Künstlern in Haßloch.

Nach diesen kurzen Redebeiträgen zog Zauberer „Magic Malko“ die Kinder in seinen Bann. Mit Auszügen aus seinen Kabarettprogrammen begeisterte im Anschluss daran Arnim Töpel die Gäste. Zum Abschluss spielte das Acconga-Trio von der Musikschule Haßloch vor der Tür der Bücherei. Dort

konnte man sich mit Brezeln und Getränken stärken, an einem Luftballonwettbewerb teilnehmen oder aber in den Flohmarktbüchern stöbern.

Das Büchereiteam freute sich, dass trotz zahlreicher anderer Veranstaltungen und trotz strahlendem Sonnenschein so viele Gäste gekommen waren. Auch für die Bevölkerung gehört die Gemeindebücherei wohl dahin, wo sie derzeit ist – in die Mitte des Ortes.

Angelika Hesse



Logo der Gemeindebücherei an der Gebäudefassade.
Foto: Gemeindebücherei Haßloch

Die Gemeindebücherei Limburgerhof präsentiert sich nach Renovierung in neuem Gewand

Bei strahlendem Frühlingswetter wurde am 1. März 2009 in einer kleinen Feierstunde die Bücherei der Gemeinde Limburgerhof wiedereröffnet. Einladend und freundlich bot sie sich nach der Renovierung des Erdgeschosses dar, mit blauem Teppichboden, hellen Wänden, komplett neuen Beleuchtungskörpern, einer Theke aus hellem Holz sowie einem völlig neu gestalteten Eingangsbereich.

Bürgermeister Dr. Peter Kern bekannte in seiner Ansprache, dass ihm die Idee zur Neugestaltung der Bücherei bei einem Adventssingen gekommen war, als die kleinen Sängerinnen und Sänger auf dem durch die Jahre sehr lädierten Teppichboden saßen. Er sah gegen Ende des vergangenen Jahres die Möglichkeit, mit Einsparungen an anderen Stellen dieses kleine Inves-



Bürgermeister Peter Kern, Beigeordneter Willi Dörfler und Büchereileiterin Angelika Huber (v.l.n.r.)
Foto: Gemeinde Limburgerhof

titionsprojekt umzusetzen, besonders zu Gunsten der kleinen Leser. Beigeordneter Willi Dörfler hatte zusammen mit der Bauabteilung die Renovierung begleitet und berichtete über die Ursachen der Verzögerungen in den über zwei Monaten für das Fertigstellen der neu gestalteten Räume.

Der Pavillon III war 1955 als Erweiterung der damaligen Volksschule gebaut und 1973 aufgestockt worden. Als 1980 die Hauptschule in die neuerrichtete Rudolf-Wihr-Schule umzog, war in diesem Pavillon die Bücherei für rund 400.000 DM eingerichtet worden. Angelika Huber übernahm als Diplom-Bibliothekarin hauptamtlich die Leitung der Bücherei. Diese Bibliothek galt als fortschrittliches Vorzeigeprojekt für die gesamte Pfalz.

Bürgermeister Dr. Kern umriss das geänderte Selbstverständnis der Bücherei seit ihren Anfängen. Entsprang die ehemalige Bücherei in Limburgerhof, die seit dem Jahr 1902 im Schloßchen und später im „Alten Rathaus“ untergebracht war, der Volks- und Arbeiter-Bildungsidee, so gilt die Bücherei heute als ein Ort der Kommunikation, der Kultur, der Lesungen, des Erzählens, der Kleinkunst und der Kunstausstellungen. Die frühkindliche Leseförderung, das Recherchieren durch die Schüler für den Unterricht, aber auch die neuen Möglichkeiten der informations- und medientechnischen Entwicklungen spielen dabei eine besondere Rolle.

Mit Recht ist die Bücherei, so Kern, ein wichtiger „Standortfaktor“ für die Lebensqualität der Kinder, der Jugend, der jungen Familien, aber auch der älteren Menschen in Limburgerhof. Mit der Renovierung werde dies deutlich unterstrichen.

Unter der Leitung von Dr. Monika Deck umrahmte die Querflötengruppe der Musikschule des Rhein-Pfalz-Kreises die Feierstunde. Michaela Jäckel wurde für das von ihr gestaltete wunderschöne Wandbild in besonde-

rer Weise geehrt. Am Nachmittag begeisterte der Zauberer Mika Alt und Jung. Die Liedermacherin Martina Gemmar brachte Nachdenkliches in Pfälzer Mundart zu Gehör.

Peter Kern

Dieser Artikel und die Fotos erschienen zunächst im Amtsblatt der Gemeinde Limburgerhof, 11/2009. Wir veröffentlichen ihn mit freundlicher Genehmigung der Gemeinde.



*Viel Spaß hatte das Publikum bei der Vorstellung von Zauberer Mika.
Foto: Gemeinde Limburgerhof*

Neues Domizil für die Gemeindebücherei Nierstein im „Haus der Gemeinde“

Fast 8.000 Einwohner hat die Gemeinde Nierstein, hat alle Schularten am Ort und ist zusammen mit der Stadt Oppenheim ein Mittelzentrum für den Kreis Mainz-Bingen. Da war es an der Zeit, dass die Gemeinde sich entschieden hat, in dem neuen „Haus der Gemeinde“ ausreichend große Räume für eine moderne Bibliothek einzurichten, denn in den meisten Gemeinden in Rheinland-Pfalz gibt es in Orten dieser Größenordnung längst hauptamtlich geleitete Bibliotheken.

Das Planungsbüro Hendel aus Wiesbaden hatte zunächst lediglich die Aufgabe, neue Räumlichkeiten für die

Arbeiterwohlfahrt zu suchen, da deren Räumlichkeiten wegen des Platzbedarfs der Grundschule nicht mehr zur Verfügung standen. Da die Gemeindebücherei völlig unzureichend im angemieteten ehemaligen Postgebäude untergebracht war, bot es sich an, nach einer gemeinsamen Lösung für Verein und die Bücherei zu suchen.

Der Rat beschloss deshalb, den Vorschlag anzunehmen, ein neues „Haus der Gemeinde“ zu bauen, etwas abseits des historischen Ortszentrums, im Neubaugebiet am Roßberg. Dort sollte es Platz geben für einen großen Veranstaltungsraum, einen kleineren Konfe-

renzraum, einen Gymnastikraum und einen Jugendtreff. Die Federführung für die gesamte Planung hatte Architekt Hubert Hendel.

Nach nur einjähriger Bauzeit wurde das „Haus der Gemeinde“ am 18. April mit einem großen Fest für die ganze Bevölkerung eröffnet. Im Rahmen eines ökumenischen Wortgottesdienstes segneten Diakon Thomas Gensler und Pfarrer Richard Dautermann das neue Haus. Sie betonten, dass eine solche Begegnungsstätte für das soziale Leben einer Gemeinde eine unverzichtbare Einrichtung ist.

Ortsbürgermeister Thomas Günther, zugleich auch Mitglied des Landtags Rheinland-Pfalz, dankte in seiner Ansprache vor allem dem Land, dem Landkreis Mainz-Bingen sowie der Arbeiterwohlfahrt und dem Niersteiner Turnverein, die den Bau des Hauses mit Zuschüssen gefördert haben. Gekostet hat der Bau 1,6 Millionen Euro, eine Investition, die sich laut Günther aber lohnen wird, denn abseits des touristischen Zentrums entstünde nun ein Zentrum der Bürger. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Kindertagesstätte am Roßberg sowie das Seniorenheim Johanneshaus. Durch die Aktivitäten der Vereine, der Bücherei und des Jugendtreffs könne sich dieses

Haus zu einer Begegnungsstätte für alle Generationen entwickeln. Die Verantwortlichen der einzelnen Einrichtungen seien nun in der Pflicht, Konzepte zu entwickeln und das Haus mit Leben zu füllen.

Landrat Claus Schick zeigte sich beeindruckt vom Bau, insbesondere von der „tollen Bibliothek“, und der modernen Ausstattung des Hauses, denn sowohl der große Festsaal als auch die kleineren Räume sind mit modernster Technik ausgestattet. Der Landkreis Mainz-Bingen hatte das Projekt mit 150.000 Euro gefördert. Auch alle anderen Gastredner waren voll des Lobes.

Nachdem Hubert Hendel an alle Verantwortlichen symbolisch die Schlüssel für die entsprechenden Räume übergeben hatte, begann der „Tag der offenen Tür“, zu dem auch die Gemeindebücherei unter Leitung von Angelika Risko eingeladen hatte. Die helle und freundliche Atmosphäre beeindruckte die großen und kleinen Gäste auf Anhieb. Die Kinder stürmten die Kinderecke mit der neuen Lesetreppe, sowohl Jugendliche als auch Erwachsene nutzten die Internet-Plätze und blättern in Büchern und Zeitschriften in der als Lesecafé gestalteten Zeitschriftenecke.

Vor dem Umzug hatte Angelika Risko den Bestand einer gründlichen Durch-



*In diesem Gebäude war die Bücherei bisher untergebracht.
Foto: Angelika Hesse*

*Das neue „Haus der Gemeinde“
Foto: Planungsbüro Hendel*



*In der Kinderecke lässt sich gut (vor-)lesen.
Foto: Angelika Hesse*



*Vielseitiges Medienangebot in modernem Ambiente
Foto: Planungsbüro Hendel*

sicht unterzogen und den gesamten Bestand mit Unterstützung einiger ehrenamtlicher Helferinnen für die Ausleihverbuchung mit EDV erfasst.

Auf ca. 220 qm kann derzeit unter rund 6.500 Medien ausgesucht werden. Ein Ausbau des Bestands auf 10.000 Medien ist vorgesehen. Der Gemeinderat Nierstein hatte deshalb im Mai 2008 beschlossen, für die nächsten Jahre jeweils 15.000 Euro für den Neuerwerb von Medien zur Verfügung zu stellen. Das Land Rheinland-Pfalz gibt über das Landesbibliothekszentrum 2008 und 2009 ebenfalls einen Zuschuss für den Erwerb von Medien.

Eingerichtet ist die neue Bibliothek mit Bibliotheksregalen und Medienpräsentationsmöbeln der Firma Schulz

Speyer Bibliothekstechnik AG. Architekt Hendel, selbst von Büchern und Bibliotheken begeistert, hatte den Einrichtungsplan in enger Abstimmung mit und auf der Grundlage eines Vorschlags des Landesbibliotheksentrums erstellt.

Mit dem Umzug in das neue Haus der Gemeinde gehen weitere Verbesserungen einher: Die Öffnungszeiten der Gemeindebücherei wurden auf 15 Stunden in der Woche, darunter auch der Samstagvormittag, erweitert. Und die Bücherei wird in Zukunft nicht mehr ehrenamtlich sondern hauptamtlich mit einer halben Stelle von Angelika Riske betreut.

Nachdem die Gemeindebücherei über Jahre hinweg in der Gemeinde

eher ein Schattendasein fristete, mit ungenügender räumlicher, finanzieller und personeller Ausstattung, ist sie nun in den Mittelpunkt der Gemeinde gerückt. Die Voraussetzungen für eine moderne Bibliotheksarbeit, für die Kooperation mit Schulen und Kindergärten und mit anderen Vereinen und Einrichtungen am Ort sind geschaffen. Nun gilt es, diese Chance zu nutzen und die Bücherei als unverzichtbare Einrichtung für die Leseförderung, als Treffpunkt für die Bevölkerung und als wichtige kulturelle Einrichtung im Bewusstsein von Politik und Bevölkerung zu verankern.

Angelika Hesse

3. Tagungen, Fortbildungen

Basiskurse für ehren- und nebenamtliches Büchereipersonal

Die Büchereistellen im LBZ bieten neu ins Amt gekommenen Leiter/innen und Mitarbeiter/innen ehren- und nebenamtlich geleiteter kommunaler Öffentlicher Bibliotheken ab Herbst 2009 Basiskurse zur Bibliotheksarbeit an. Mit den Basiskursen sollen die Teilnehmer/innen ein systematisches und fundiertes Grundwissen in den wichtigsten Bereichen der Bibliotheksarbeit erwerben. Die Kurse sollen darüber hinaus für die Leitung kleiner ehrenamtlicher Bibliotheken qualifizieren.

Zielgruppe

Die Basiskurse richten sich ausschließlich an Mitarbeiter/innen aus ehren- und nebenamtlich geleiteten kommunalen Öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz.

Auch Interessentinnen und Interessenten, die bereits praktische Erfahrung in der Bibliotheksarbeit haben, diese aber durch systematisches Grundwissen ergänzen und durch zusätzliche Tipps erweitern möchten, können teilnehmen.

Module

In Fortbildungsmodulen werden u.a. folgende Arbeitsbereiche behandelt:

- Stellung und Funktion der Bibliotheken
- Angebote, Bestandsaufbau und -gliederung

- Haushalt und Finanzen
- Arbeitsorganisation
- Einrichtung, Präsentation
- Ausleihe und Statistik, Leihverkehr
- Teamarbeit, Ehrenamtliche Tätigkeit (rechtliche Aspekte)
- Öffentlichkeits- und Veranstaltungsarbeit, Kooperationen

Die Module werden an 4–5 Tagesveranstaltungen im Verlauf eines Jahres angeboten. Nach der Teilnahme an allen Modulen erhalten die Teilnehmer/innen ein Zertifikat. Versäumte Termine können im nächsten Jahr nachgeholt werden.

Referentinnen und Referenten sind Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Büchereistellen Koblenz und Neustadt.

Termine

LBZ / Büchereistelle Koblenz:

- Teil 1: Dienstag, 6. Oktober 2009
- Teil 2: Dienstag, 19. Januar 2010
- Teil 3: Dienstag, 20. April 2010
- Teil 4: Dienstag, 22. Juni 2010
- Teil 5: Bibliotheksbesichtigungsfahrt (Termin nach Absprache)

LBZ / Büchereistelle Neustadt:

- Teil 1: Donnerstag, 29. Oktober 2009
- Teil 2: Donnerstag, 28. Januar 2010

- Teil 3: Donnerstag, 29. April 2010
- Teil 4: Donnerstag, 24. Juni 2010
- Teil 5: Bibliotheksbesichtigungsfahrt (Termin nach Absprache)

Anmeldung

Anmeldungen richten Sie bitte an die für Sie zuständige Büchereistelle in Koblenz oder in Neustadt. Sie können hierfür gerne die Anmeldeformulare aus dem aktuellen Fortbildungskalender April bis September 2009 verwenden oder sich online anmelden unter www.lbz-rlp.de (Menüpunkte Service / Fortbildung).

Die Zahl der Teilnehmer ist auf zwölf Personen pro Termin begrenzt. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben. Anfahrts- und Verpflegungskosten tragen die Teilnehmer/innen selbst.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Büchereistellen:

Büchereistelle Koblenz:
Irene Wiesner,
Tel.: 0261 91500-308,
E-Mail: wiesner@lbz-rlp.de

Büchereistelle Neustadt:
Cornelia Dietle,
Tel.: 06321 3915-21,
E-Mail: dietle@lbz-rlp.de

Interkulturelle Bibliotheksarbeit als Schwerpunktthema der diesjährigen Bibliothekskonferenzen

Bibliothekskonferenz Nord in Andernach

In der Stadtbücherei Andernach, Historisches Rathaus, fand am Mittwoch, den 29. April 2009, die turnusgemäße Frühjahr-Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Stadt- und Gemeindebüchereien aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz statt.

Auf Einladung des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz (LBZ) und unter Leitung von Jürgen Seefeldt, Standortleiter der Büchereistelle Koblenz im LBZ, trafen sich rund 35 Bibliotheksleiterinnen und -leiter zum fachlichen Meinungsaustausch. Oberbürgermeister Achim Hütten begrüßte die Konferenzteilnehmer im Sitzungssaal des Stadtrats persönlich, stellte die Stadt und ihre interessantesten Sehenswürdigkeiten vor und hob die Bedeutung der 1990 neu erbauten Stadtbücherei für die Bürgerinnen und Bürger hervor. Trotz Krise und sinkender Steuereinnahmen, so Hütten, werde man an der kontinuierlichen Unterstützung der Bibliothek festhalten.

Im Mittelpunkt der Tagung stand am Vormittag ein Bericht über die „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“ der gleichnamigen Kommission des Deutschen Bibliotheksverbandes. Der Powerpoint-Vortrag von Elke Scheid, Leiterin der Stadtbücherei Wittlich, wurde von der Erkenntnis getragen, dass Bibliotheken in Stadt und Land sich mehr und mehr mit ihren Medienangeboten und Veranstaltungen an der Integration von Migranten in unserer Gesellschaft beteiligen müssen. Ihr Vortrag schnitt die Themen „Einwan-

derung nach Deutschland“, „Integration der Einwanderer und Gastarbeiter“, „Gesellschaftliche, persönliche und bildungspolitische Konsequenzen“, „Folgen der Demographischen Entwicklung bis 2020“, „Lösungsvorschläge zur besseren Integration“ und „Interkulturelle Bibliotheksarbeit als Aufgabennotwendigkeit“ an. Die seit dem Jahr 2006 aktive gleichnamige Expertengruppe resp. DBV-Kommission hat eine umfangreiche Web-Seite erarbeitet und dort zahlreiche Materialien, Informationen, Tipps und Hilfestellungen zum Lesen und Herunterladen von Dokumenten bereitgestellt. Wer die gut aufbereiteten Angebote nutzen will, erfährt mehr unter der Adresse www.bibliotheksverband.de/ex-interkulturell.

Was können Klein- und Mittelstadtbibliotheken hierzu leisten? Hier ein kurzes Fazit mit Fragestellungen und Überlegungen in Stichpunkten:

- Bedarf ermitteln
- Welche Gruppierungen arbeiten bereits interkulturell?
- Existieren Migrantenvereinigungen?
- Ansprechpartner und Multiplikatoren suchen
- Bibliotheksmitarbeiter sensibilisieren
- Datenerhebung über die Zukunftsentwicklung der Stadt bis 2020 (Umfeldanalyse)
- Information über Angebote und Projekte der umliegenden Bibliotheken

- Buch- und Medienbestände für Migranten und „Deutsch als Fremdsprache“ zusammenstellen
- Mitarbeit bei Alphabetisierungs- und Migrationskursen in der Kommune überlegen

Nach der Führung durch die attraktive Stadtbücherei Andernach durch Bibliotheksleiter Wolfram Mayer gab es am Nachmittag einen regen Gedankenaustausch über die vorgetragenen Neuigkeiten und Entwicklungen in den hauptamtlichen Stadt- und Gemeindebüchereien: Nutzungsentwicklungen, geplante Projekte, Veranstaltungen, bauliche Erweiterungen oder Finanzmittel wurden in Form von positiven wie negativen Einschätzungen vorgestellt. Abschließend erläuterte Jürgen Seefeldt Neuigkeiten aus der Büchereiarbeit des Landesbibliothekszentrums und erläuterte Aktuelles zu den Themen „Lesesommer Rheinland-Pfalz“, Imagekampagne „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ im Herbst 2009, das seit 2008 laufende Projekt „ProLesen“ sowie Planungen des LBZ im Bereich der Informationstechnik und der Bereitstellung und Ausleihe von eMedien in einem Onleihe-Verband.

Die nächstjährige Frühjahrssitzung der hauptamtlichen Bibliotheken im Norden soll im April 2010 in der Stadtbibliothek Konz (bei Trier) stattfinden.

Jürgen Seefeldt

Bibliothekskonferenz Süd in Bad Dürkheim

Die Frühjahr-Bibliothekskonferenz für die hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz fand am 6. Mai 2009 in der Stadtbücherei Bad Dürkheim statt.

Die ca. 40 Teilnehmerinnen aus dem südlichen Rheinland-Pfalz begrüßte die Beigeordnete für Kultur, Heidi Langensiepen. Sie berichtete von den bisherigen Leistungen der Stadtbüche-

rei Bad Dürkheim für die Bürger, ihrer Entwicklung in den letzten Jahren, den Investitionen der Stadt in die Stadtbücherei und stellte die anstehenden Neuerungen für die nächste Zeit vor. So ist z.B. in Kürze die Einrichtung eines Lesecafés geplant.

Auch bei der Bibliothekskonferenz in Bad Dürkheim referierte Elke Scheid

über „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“.

Am Nachmittag berichtete Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des Landesbibliothekszentrums, über den Stand der Planungen der Aktion „Lesesommer Rheinland-Pfalz 2009“, der wie der „Lesesommer 2008“ sehr erfolgreich zu werden verspricht. Er

stellte das Projekt „ProLesen“ vor. Eine rege Diskussion gab es um die im November stattfindende Aktion „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“. Aus Termingründen sprachen sich die meisten Teilnehmer/innen für eine zeitlich parallele Durchführung der beiden Aktionen „Deutschland

liest“ und „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ im November 2010 aus.

Die Vor- und Nachteile der Einführung der Onleihe in den Bibliotheken wurden ausführlich erörtert.

Am Ende der Konferenz führte Sigrid de Raaf, die Leiterin der Stadt-

bücherei Bad Dürkheim, die Gäste durch die Stadtbücherei, die als eine der leistungsstärksten des Landes gilt. Sie zeichnet sich durch stetige Erneuerung, ein hohes Maß an Kundenservice und die intensive Zusammenarbeit mit Schulen aus.

Cornelia Dietle

Vorleseaktionen in Bibliotheken

Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz

Am 27. April fand die diesjährige Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz statt. Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der Einladung des Landesbibliotheks-zentrums (LBZ) nach Neustadt ins Casimirianum gefolgt.

Am Vormittag referierte Diplom-Bibliothekarinnen Monika Rössler-Ghoualmia M.A. zum Thema „Vorleseaktionen in nebenamtlich geleiteten Bibliotheken“. Monika Rössler Ghoualmia teilt sich mit einer zweiten Diplom-Bibliothekarinnen eine Stelle für die Leitung der Gemeindebücherei Jockgrim (ca. 7.000 Einwohner). Bei den Vorleseprojekten der Gemeindebücherei sind die beiden Bibliothekarinnen auf das Engagement ehrenamtlicher Vorleserinnen und Vorleser angewiesen. Dies sieht Rössler-Ghoualmia jedoch keineswegs als Nachteil. Gerade die ältere Generation suche Möglichkeiten sich gesellschaftlich zu engagieren, und so könne die Bibliothek zu einer Begegnungsstätte der Generationen werden. Das ehrenamtliche Engagement der Älteren habe für Kinder zugleich eine Vorbildfunktion.

Die Referentin lenkte bei der Auswahl der Themen für die Vorlesestun-

den den Blick der Tagungsteilnehmer vor allem auf zwei Aspekte:

- Die Vermittlung von Kenntnissen über andere Kulturen, mit dem Ziel, auch Kinder mit Migrationshintergrund aktiv in die Vorlesestunden mit einzubeziehen
- Vorlesetexte rund um das Thema „Konfliktlösung“, um den Kindern Möglichkeiten für gewaltfreies und faires Streiten aufzuzeigen

Am Nachmittag informierte Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des LBZ, u.a. über die aktuellen Leseförderaktionen und über das bundesweite Projekt „ProLesen“. Er wies speziell auf die neuen Themenkisten hin, die während der Tagung zu sehen waren: Gruselbücher für Kinder, leicht zu lesende Erzählungen für Jugendliche und eine Themenkiste mit Aufklärungsbüchern für Kinder.

Ausführlich diskutiert wurde über den Einsatz von Computern und Bibliothekssoftware in kleinen Öffentlichen Bibliotheken. Günter Pflaum machte deutlich, dass die Nutzer von Bibliotheken zunehmend erwarten, dass sie im Internet Informationen über die Bestände ihrer Bibliothek finden. Mit dem Bibliothekskatalog Rheinland-Pfalz, der vom Landesbibliothekszen-

trum betreut wird, haben selbst kleine Bibliotheken die Möglichkeit, ihre Bestände online zu präsentieren. Außerdem werden auch Informationen des LBZ zunehmend ausschließlich per E-Mail oder über das Internet verbreitet. Dienste wie LITexpress könnten von Bibliotheken nur genutzt werden, wenn sie einen eigenen E-Mail-Anschluss haben. Deshalb wird das Land, so Pflaum, sofern die Haushaltsmittel vorhanden sind, auch weiterhin die Erstausrüstung mit Computern und Bibliothekssoftware unterstützen.

Angelika Hesse



*Referentin Monika Rössler-Ghoualmia
Foto: Angelika Hesse*

„Wer Bücher kauft, kauft Wertpapiere.“

Arbeitskreis für Kinder- und Jugendliteratur veranstaltete Symposium zum Thema Kinderarmut

Im Rahmen der Leipziger Buchmesse 2009 hatte der Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. zu einem Symposium ein-

geladen: „Arm dran? Dumm gelaufen? – Was ein Blick ins Portemonnaie und Bücherregal der Eltern über die Bildungschancen unserer Kinder verrät.“ Die Vorsitzende des Arbeitskreises Regina Pantos stellte zum Einstieg in

das Thema die trotz aller behaupteten Chancengleichheit immer noch geltende Realität fest, dass die soziale Stellung des Elternhauses mehr über den beruflichen Erfolg der Kinder sagt als deren Begabung. Die Anzahl der Bü-

cher im Besitz der Eltern bestimmt den schulischen Erfolg der Kinder entscheidend. Erich Kästners Feststellung „Wer Bücher kauft, kauft Wertpapiere.“ kennen und beherzigen auch 2009 vor allem Aktienbesitzer. Mehr als drei Millionen Kinder in Deutschland leben aber in Armut. Durch ihr Leben zieht sich die Benachteiligung, die vor allem fehlende Bildung und fehlende Bücher heißt, wie ein roter Faden.

Zu dem Thema vererbte Armut und Chancenlosigkeit in der Gesellschaft referierte Ulrike Meyer-Timpe, Wirtschaftsredakteurin der Wochenzeitung „Die Zeit“. Sie beschrieb kenntnisreich und konkret, wie der Teufelskreis aus Arbeitslosigkeit der Eltern zu Kinderarmut führt, die in Chancenlosigkeit der Kinder in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt mündet, was für deren Kinder bedeutet wiederum in Armut aufzuwachsen. „Armut vererbt sich, weil sie so eng verknüpft ist mit mangelnder Bildung.“ resümierte Meyer-Timpe. „Arme Kinder brauchen Bildungschancen, um diesen Teufelskreis zu durchbrechen.“ forderte sie, gerade weil unsere Gesellschaft auf die Intelligenz und Kraft dieser Kinder nicht verzichten könne.

Die Mittelschichtfamilien fördern ihre Kinder heutzutage enorm, die armen Kinder bleiben ungefordert zurück. Erwiesen ist, dass frühe, also vorschulische Unterstützung der Familien und früher Kontakt der Kinder mit Sprache und Literatur nachhaltig die beruflichen Chancen dieser Kinder erhöht und dass dies für die Gesellschaft kostengünstig den Teufelskreis der Bildungsferne und Armut durchbricht. Die Kommunen als Verantwortliche für Kindergärten, Krippen und Büchereien haben hier die Schlüsselstellung inne. Ulrike Meyer-Timpe schloss mit dem positiven Beispiel Dormagen, dessen Bürgermeister Heinz Hilgers auch

Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes ist. Dormagen bietet aufsuchende Hilfe ab der Geburt für jedes Kind. Sie zitierte Heinz Hilgers mit: „Wir sind eine arme Kommune und können daher auf Prävention nicht verzichten.“

Eine andere Kommune, die den wachsenden Bedarf an Sprach- und Sprechförderung (zur Zeit mehr als 50% ihrer Schulkinder) als Schlüsselkompetenz zur Bildung offensiv bekämpft, ist Hamburg. Annette Huber vom Projekt Buchstart stellte ihre Arbeit auf dem Leipziger Symposium vor. Buchstart fährt in Hamburg zweigleisig: Erstens bekommen alle Babys und ihre Eltern anlässlich der Vorsorgeuntersuchung U6 mit sechs Monaten die Buchstart-Büchertasche geschenkt. Diese enthält neben Bilder- und Fühlbüchern für das Kind eine Broschüre für die Eltern, die auf die nachhaltige und zentrale Bedeutung des Vorlesens hinweist. Das Heft ist auf Deutsch und in allen wichtigen Migrationssprachen erschienen, die in Hamburg zu finden sind. Zweitens organisiert das Projekt kostenlose „Gedichte für Wichte“-Gruppen in familiennahen Einrichtungen in Hamburg. Inzwischen gibt es 43 dieser Gruppen in der Hansestadt für Kinder bis drei Jahre und ihre Eltern. Gemeinsam machen die Teilnehmer erste Erfahrungen mit Bilderbüchern, mit Reimen und Liedern, und fördern so die Integration von Migrantenfamilien und die sprachliche Entwicklung und damit die spätere Lesekompetenz der Kinder.

Ein anderes positives Beispiel für die Chancenverbesserung der Kinder durch die Begegnung mit Büchern bietet die Lesekultur an der Lenau-Grundschule in Berlin-Kreuzberg. Sibylle Recke, Lehrerin an der Ganztagsgrundschule, stellte drei Bausteine der Lesekultur ihrer Schule vor, die alle die Familien

der Kinder mit einbeziehen und somit über das Klassenzimmer hinaus wirken. Von der Arbeit mit vermeintlich hoffnungslosen Jugendlichen in unserer Gesellschaft berichtete Marie-Louise Lichtenberg, Lehrerin und Leiterin des Jugendleseclubs „Do it – read a book“ der Hauptschule Wermelskirchen. Durch die Arbeit mit aktueller Jugendliteratur erfahren die Jugendlichen in ihrem Leseclub, was ihnen oft fehlt: Zuwendung, menschliche Wärme, Zutrauen und Respekt. Da der Leseclub der Hauptschule Wermelskirchen in der Jugendjury des Deutschen Jugendliteraturpreises mitarbeitet, konnten die ersten 13 Jugendlichen dieser Hauptschule im Februar 2009 als erste überhaupt den Bildungspass „Kompetenznachweis Kultur“ in Empfang nehmen. Das Engagement in der Jugendjury ist nicht nur zeit- und arbeitsintensiv, sondern führt auch dazu, dass die Jugendlichen ihre sozialen, methodischen und künstlerischen Kompetenzen ausprägen und weiterentwickeln. Das haben diese Bücherfans nun schwarz auf weiß.

Wie direkt Kinderarmut mit mangelnder Sprach- und Lesekompetenz, mit dem fehlenden frühen Zugang zu Büchern und nichtvorhandenen kultureller Bildung verbunden ist, wurde auf diesem Symposium eindringlich deutlich. Wie viele beispielgebende Projekte von Büchereien, Schulen und Kommunen den Teufelskreis von Kinderarmut und fehlender Bildung in Deutschland schon zu unterbrechen suchen, machte aber auch Mut zur Tat.

Anne Richter

(Anmerkung der Redaktion: Die Vorträge der Tagung werden in Heft 2/2009 der Zeitschrift JuLit, hrsg. vom Arbeitskreis für Jugendliteratur veröffentlicht, das im Juni 2009 erscheint.)

Treffen der Ausbildungsbibliotheken im südlichen Rheinland-Pfalz

Am 25. März trafen sich auf Einladung des Landesbibliotheksentrums (LBZ) die Ausbildungsbibliotheken für den Beruf „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“ (FaMI) im südlichen Rheinland-Pfalz zu einem

Erfahrungsaustausch in der Universitätsbibliothek Kaiserslautern. Moderriert wurde die Tagung von Angelika Hesse (LBZ). Vertreten waren sowohl die öffentlichen als auch die wissenschaftlichen Bibliotheken.

Die Tagesordnung war auf Wunsch der Ausbildungsleiterinnen und -leiter zusammengestellt worden. Diskutiert wurden die Erfahrungen, die Betriebe und die Auszubildenden mit der Berufsschule in Calw, mit der In-

ternatsunterbringung und deren Be-zuschussung durch die Aufsichts- und Genehmigungsdirektion (ADD) sowie mit der Zwischenprüfung des Regierungspräsidiums Karlsruhe im letzten Jahr gemacht haben.

Angesprochen wurden außerdem folgende Themen: Bewerberauswahl für Ausbildungsplätze, Berufsaussichten und Eingruppierung der ausgebildeten Fachangestellten, Beurteilung von Auszubildenden sowie die Unterstützung von lernschwachen Auszubildenden durch „Ausbildungsbegleitende Hilfen“ (ABH).

Die Frage, welche und wie viele Praktika im Rahmen der Ausbildung angeboten werden sollten, wurde kontrovers diskutiert. Durch die langen Blockunterrichtszeiten sind die Zeiten für die betriebliche Ausbildung sehr knapp bemessen. Andererseits ist ein Verständnis für die anderen Fachrichtungen nur dann wirklich möglich, wenn Auszubildende Einrichtungen dieser Fachrichtungen auch einmal kennengelernt haben.

Nach dem halbtägigen Treffen lud Gastgeberin Petra Kille die Teilneh-

merinnen und Teilnehmer zu einer Führung durch die Universitätsbibliothek Kaiserslautern ein. Auch im nächsten Jahr wird das Landesbibliothekszen-trum auf Wunsch der teilnehmenden Bibliotheken zu einem Treffen einladen. Das Protokoll des Treffens kann von Ausbildungsbibliotheken beim Landesbibliothekszen-trum / Büchereistelle Neustadt (Telefon: 06321/3915-14, E-Mail: hesse@lbz-rlp.de) angefordert werden.

Angelika Hesse

4. Aus den Verbänden

Neues vom BIB Rheinland-Pfalz

Fortbildungsangebote im 2. Halbjahr 2009

Workshop Führen und Leiten von Auszubildenden

Inhalt: Pädagogische und methodische Kenntnisse erlernen und vertiefen

Zielgruppe: Ausbilder/innen in rheinland-pfälzischen Bibliotheken

Referentin: Marion Jamning

Termin: 29.–30. September 2009

Ort: Kath. Akademie Trier

Anmeldeschluss: 21. August 2009

Arbeiten im Team – Schwerpunkt Umgang mit Konflikten

Inhalt: Umgang mit Konflikten

Zielgruppe: Beschäftigte in rheinland-pfälzischen Bibliotheken

Referentin: Marion Creß

Termin: 2.–3. November 2009

Ort: Erbacher Hof, Mainz

Anmeldeschluss: 18. September 2009

Anmeldung: kille@ub.uni-kl.de

Weitere Informationen zu den Fortbildungsangeboten des BIB unter:

www.bib-info.de/landesgruppen/rheinland-pfalz/veranstaltungen.html

BIB Rheinland-Pfalz auf Bibliothekstour durch Koblenz

Der BIB Rheinland-Pfalz war Anfang März in der Stadtbibliothek und in der Universitätsbibliothek Koblenz unterwegs.

Die Stadtbibliothek wurde im Jahr 1701 gegründet und war bis 1989 eine Einheitsbibliothek, zu der auch die Landesbibliothek gehörte. Seit der Teilung von Öffentlicher und Wissenschaftlicher Bibliothek präsentiert diese ihren Kunden ca. 210.000 Medien auf drei Standorte verteilt, die sich alle in historischen Gebäuden befinden.

Die Zentralbibliothek, die sich bereits seit 1977 im Dreikönigen-Haus befindet, hält überwiegend Literatur für Erwachsene bereit. Im Eingangsbereich befindet sich eine sehr einladende Lesecke mit Tageszeitungen und Zeitschriften. Seit einigen Wochen gibt es im ersten Obergeschoss eine kleine Kinderecke, in der Eltern ihre Kinder spielen lassen können, während sie selbst im breitgefächerten Bestand der Bibliothek stöbern. Im Bürresheimer Hof, der sich nur wenige Gehminuten

von der Zentralbibliothek befindet, ist die Kinder- und Jugendbücherei sowie die Musik- bzw. Medienbibliothek eingerichtet. Hier können Kinder aller Altersstufen, die in etwa die Hälfte aller angemeldeten Nutzer bilden, in einem kindgerechten Ambiente in Büchern schmökern, sich für eine Stunde kostenlos im Internet aufhalten oder CD-ROMs, Comics und Playstation-Spiele ausleihen. Das Magazin, der Ausstellungsraum und die Buchbinderei befinden sich in der Alten Burg.

Neben den selbstverständlichen Dienstleistungen bietet die Stadtbücherei in ihren Räumen auch Lesungen, Ausstellungen, Vorträge und Seminare an. Ein feststehendes Programm bietet die Kinder- und Jugendbibliothek: Jeden Donnerstag gibt es eine Lesung zu einem Thema, danach wird unter Aufsicht der Bibliotheksmitarbeiter/innen gebastelt.

Ein weiterer Service der Stadtbibliothek Koblenz sind zwei Bücherbusse. Sie fahren die ländlichen Gebiete und die Schulen im Umkreis an, um die dortigen Lesebegeisterte mit Literatur zu versorgen.

Am Nachmittag stand die Besichtigung einer Wissenschaftlichen Bibliothek, der UB Koblenz, auf dem Programm.

Die Universität Koblenz-Landau wurde 1990 gegründet und ist somit die jüngste Universität in Rheinland-Pfalz. Ein Charakteristikum ist die außergewöhnliche Struktur mit drei Standorten auf einer Nord-Süd-Achse von 150 km. Der Standort Koblenz besteht aus

einem nahezu komplett neu errichteten modernen und übersichtlichen Campus oberhalb der Mosel, der sich auf einem früheren Kasernengelände befindet. Am Campus Koblenz sind die vier Fachbereiche Bildungswissenschaften, Philosophie / Kulturwissenschaften, Mathematik / Naturwissenschaften und Informatik vertreten.

Die UB liegt im Zentrum des Campus und ist schon von Weitem durch den Schriftzug „Bibliothek“, der in vielen unterschiedlichen Sprachen die Außenfront ziert, zu erkennen. Die Verwaltungsabteilungen sind in einem alten Kasernengebäude untergebracht. Daran, mit drei Brücken verbunden, schließt sich ein Neubau für den Benutzungsbereich an, der aus Glas besteht und somit eine helle und freundliche Atmosphäre bietet. Die UB stellt ihren Kunden ca. 200.000 Medien, größtenteils im Freihand-Bereich, zur Verfügung. Im Lesesaal befinden sich 62 Einzelarbeitsplätze, die alle für das Arbeiten mit Notebooks ausgestattet und vernetzt sind. Auffällig ist die Ausstattung der Arbeitsplätze mit De-

sign-Leselampen, die nicht nur optisch schick aussehen, sondern auch durch ihre Drehbarkeit nach allen Seiten sehr funktional sind. Seit 2002 hat die UB das integrierte Bibliothekssystem Aleph mit allen Modulen im Einsatz.

Zusammenfassend bietet die UB mit einem kleinen Team (20 Mitarbeiter) einen tollen und kundenfreundlichen Service. Es werden u.a. regelmäßig Führungen und Schulungen angeboten sowie die Besetzung der Informationstheke bis 18.00 Uhr.

In beiden Bibliotheken wurden wir sehr nett empfangen und erhielten eine kompetente Führung. Im Anschluss war jeweils ausreichend Zeit für einen Austausch bei Kaffee und Gebäck, der sowohl für die BIB-Mitglieder als auch für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort sehr bereichernd war. Vielen Dank dafür!

*Bettina Wandrowitsch,
Petra Kille*



Der Schriftzug „Bibliothek“ ziert in mehreren Sprachen die Außenfront der Universitätsbibliothek Koblenz.
Foto: Petra Kille

5. Schule und Bibliothek

„Wenn die Indianer die Ritterburg stürmen ...“

Neukonzeption der Klassenführungen für Grundschüler in der Stadtbücherei Schifferstadt

Wie in vielen anderen Bibliotheken machten auch wir in Schifferstadt jahrelang die Erfahrung, dass immer die gleichen Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schulklassen zu Führungen in die Bücherei kamen und die anderen Klassen leer ausgingen. Wurden dann die Klassen neu zusammengesetzt, konnte es passieren, dass bei einer Klassenführung für das 3. Schuljahr manche Kinder noch gar keine Führung hatten, während andere bereits zum dritten Mal dabei waren. Ein unbefriedigender Zustand für die Gestaltung der Inhalte der Führungen und der damit verbundenen Attraktivität für alle Kinder.

Anfang 2008 traten wir mit der Idee der Entwicklung eines Konzeptes für Klassenführungen von der ersten bis zur vierten Klasse an den Leiter der Grundschule Nord in Schifferstadt heran. Grundgedanke war ein modularer Aufbau der Klassenführungen. Jede Klasse sollte einmal pro Schuljahr die Stadtbücherei zu einer Führung bzw. zum Bibliotheksunterricht besuchen. Die Thematik der Führung sollte

sich auf ein Thema beziehen, das im jeweiligen Schuljahr durchgenommen wird. Somit konnte die Führung unterrichtsergänzend eingebaut werden. Voraussetzung war, dass alle Klassen mitmachen und das Konzept der Büchereiführungen als fester, verpflichtender Bestandteil in die Schulkonzeption aufgenommen wurde.

Das Lehrerkollegium erklärte sich dazu bereit. Für jede Klassenstufe erhielten meine Kollegin Judith Frau Höring und ich eine Lehrerin als Ansprechpartnerin.

Nach der Themenfestlegung sieht das Konzept für die 1. Klasse ein erstes Kennenlernen der Stadtbücherei vor. Die verschiedenen Medienarten werden vorgestellt, die Ausleihmodalitäten erläutert. Ein Mediensuchspiel lockert die Theorie auf.

Die Führung für die zweite Klasse, unter dem Motto „Erlebniswelt Bauernhof“, beinhaltet eine erste Einführung in die Ordnungsprinzipien.

Die alphabetische Ordnung nach Autorenachname bzw. die thematische Ordnung der Sachbücher werden anhand von Tiernamen und Tiergruppen des Bauernhofes erläutert und praktisch eingeübt.

In der dritten Klasse „Willkommen im Indianerdorf“ wird der Begriff Systematik erarbeitet und aufgezeigt wie eine Systematik funktioniert. Die Kinder- und Jugendsystematik wird besonders vertiefend im Bereich der Sachbücher aufgezeigt und hier ermittelt, in welcher Gruppe die Indianerbücher zu finden sind. Der Aufbau eines Indianerdorfes, visualisiert durch das Playmobil-Indianerdorf, und eines Tipis werden vergleichend zum Aufbau einer Büchereisystematik herangezogen.

In der vierten Klasse heißt es dann „Willkommen in der Suchburg“. Anhand des Themas Mittelalter werden die unterschiedlichen Felder der Suchmaske erläutert. Nach der Erklärung folgen praktische Übungen am Computer.



Schülerinnen und Schüler der Grundschule Nord bei der Indianerführung

Foto: Sabine Cuntz

Wichtig bei der Entwicklung der Führungen war es uns, die Kinder aktiv in die Führungen einzubeziehen. Der Theorie folgen praktische Übungen, jede Führung enthält auch einen Vorleseteil und die Möglichkeit, sich in einem Bewegungsteil auszutoben, zum Beispiel eine Tanzmöglichkeit auf Original-Indianermusik, sowie eine Buchstörphase mit Ausleihe der ausgesuchten Bücher zum Abschluss der Führung. Die Führung für die erste Klasse dauert ungefähr eine Stunde, für die zweite

Klasse rund eineinhalb Stunden und für das dritte bzw. vierte Schuljahr werden zwei Stunden benötigt.

Im Schuljahr 2008/2009 haben wir dann mit dem praktischen Einstieg in das Konzept begonnen. Die Führungen kommen bei den Schülern und Lehrern gut an. Vor allem die praktischen Übungen und die Bewegungsmöglichkeiten gefallen den Kindern sehr. Auch von den Lehrern haben wir positive Rückmeldungen bekommen.

Der Aufwand für die Entwicklung des Konzeptes und die Herstellung der Materialien hat sich gelohnt.

Martina Kees

Einen Überblick über das Konzept findet man im Internet unter: www.gs-nord-schifferstadt.de/dl/stadt-buecherei.pdf / Stand vom 20.04.2009, Kontakt: kees.stadtbuecherei@t-online.de

Das Projekt „ProLesen – auf dem Weg zur Leseschule“ in Rheinland-Pfalz

Das Land Rheinland-Pfalz beteiligt sich zusammen mit den 15 anderen Bundesländern an dem von der Kultusministerkonferenz initiierten und geförderten Projekt „ProLesen – auf dem Weg zur Leseschule“. Das Projekt startete im August 2008 und soll im Juli 2010 abgeschlossen werden.



Das Projekt begreift die Förderung der Lesekompetenz in der Unterrichtssprache Deutsch als eine zentrale schulische Aufgabe und daher als Aufgabe aller Fächer. Hierzu werden von den mittlerweile bundesweit über 100 Projektschulen aller Schularten der Primar- und Sekundarstufen sowie von Berufsschulen bestehende Konzepte und Materialien gesammelt und neue entwickelt. Das besondere Interesse gilt hierbei der Förderung der in der PISA-Studie identifizierten Risikogruppen: Jungen sowie Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Milieus.

Jedes Bundesland nimmt an einem Modul, abgestimmt auf die landesspezifische Schul- und Bibliotheksstruktur, teil. Rheinland-Pfalz arbeitet bei Modul 10 „Lesen im gesamt- und au-

ßerschulischem Kontext“ mit. Schwerpunkt ist dabei die Förderung der Lesekompetenz mit der Schulbibliothek oder Lesecke sowie die Kooperation mit außerschulischen Partnern wie beispielsweise Öffentlichen Bibliotheken.

An dem Projekt nehmen folgende Schulen und Bibliotheken teil:

- Friedrich-Spee-Gymnasium, Trier
- Grundschule Wittlich-Friedrichstraße in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Wittlich
- Mannlich-Realschule, Zweibrücken
- Pestalozzische – Grundschule, Bad Dürkheim, in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Bad Dürkheim
- Schubert-Schule, Neustadt/Weinstraße
- Sickingen-Gymnasium, Landstuhl

Die Projektkoordination für Rheinland-Pfalz hat das Landesbibliothekszentrum (LBZ) mit seinen beiden Büchereistellen in Neustadt und Koblenz übernommen. In der Aufbauphase bis Februar 2009 wurde das Projekt von Beate Schellenberg, Bibliothekarin B.A., unterstützt. Dabei ging es vorwiegend um die Sammlung und Sichtung von bereits vorhandenen Ideen, Unterrichtsmodellen und Konzepten. Von Februar 2009 bis Juli 2010 wird das Projekt von den beiden Pädagoginnen Gabriele Schütz (Burggymnasium Kaiserslautern) und Anja Zindler (Regionale Schule Sinzig) betreut. In dieser Zeit erarbeiten die sechs Projektschulen und die zwei Bibliotheken Unterrichtskonzepte zur Leseförderung

Startveranstaltung am 13. Februar 2009 in Mainz

Am 13. Februar 2009 fand im Erbacher Hof in Mainz die Startveranstaltung zum Projekt „ProLesen – Auf dem Weg zur Leseschule“ statt, mit der offiziell die Arbeitsphase in den Schulen und Bibliotheken begonnen hat.

Der Einladung des stellvertretenden Leiters des Landesbibliothekszentrums Günter Pflaum waren insgesamt 23 Vertreter der rheinland-pfälzischen Projektschulen und Projektpartner gefolgt.

Nach der Eröffnung durch Günter Pflaum begrüßte Johannes Jung vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur die Anwesenden und betonte die Bedeutung, die die Landesregierung dem Projekt im Rahmen der Leseförderung zuordnet. Zwar hätten sich die Ergebnisse in den letzten Vergleichsstudien verbessert, es bedürfe nach wie vor aber noch großer Anstrengungen bei der Steigerung der Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern in Deutschland um im internationalen Vergleich zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen. Die Ergebnisse der Projektschulen von ProLesen könnten in diesem Prozess den anderen Schulen des Landes Leitlinien für die eigene Weiterentwicklung aufzeigen.

Herr Pflaum erläuterte die Bandbreite der den Schulen durch die Projektkoordinatorinnen und das LBZ mit seinen Büchereistellen zur Verfügung stehenden Unterstützungsmöglichkeiten. Sie reichen von Hilfe bei Themenfindung,

Konzepterstellung, Evaluation und Einbindung der Konzepte in das KMK-Portal, über die Organisation des Erfahrungsaustauschs inkl. regionaler und landesweiter Treffen, und die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen bis zur Unterstützung bei der abschließenden Aufbereitung der Projektergebnisse und bei der Implementierung der Unterrichtsprojekte in den einzelnen Schulen. Die Büchereistellen des LBZ unterstützen die Schulen u.a. durch die Auswahl geeigneter Bücher und Medien zu den Themen, das Bereitstellen von speziell für „Pro Lesen“ konzipierten Themenkisten und Medienpaketen, durch Leihbestände aus der Ergänzungsbücherei und die Vermittlung bereits erprobter Leseförderkonzepte sowie durch Recherche nach Fachliteratur und Internetquellen.

Es folgten die Informationen zum aktuellen Stand des Projektes: Fortschritte in den anderen Bundesländern, Kurzberichte über die Ergebnisse des Länderworkshops vom 11. bis 12. Februar 2009 in Berlin und eine Zusammenfassung der Referate und Workshops der bundesweiten Fachtagung in Berlin vom 10. bis 11. Februar 2009.

Beate Schellenberg stellte kurz die Ergebnisse der im Herbst 2008 durchgeführten Umfrage in den rheinland-pfälzischen Schulen zu Leseförderprojekten vor. Die Rückmeldungen belegten, dass es wohl in sehr vielen



Prof. Josef Leisen referierte über Leseförderung im naturwissenschaftlichen Unterricht.

Foto: Heike Steck

Schulen in Rheinland-Pfalz bereits Aktionen zur Förderung der Lesemotivation gebe, ausgearbeitete Unterrichtskonzepte zur Steigerung der Lesekompetenz seien jedoch nur vereinzelt vorgelegt worden. Dies unterstreiche die Bedeutung, die dem Projekt zukomme.

Das sich anschließende Fachreferat zum Thema „Leseförderung im naturwissenschaftlichen Unterricht“ von Prof. Josef Leisen, Leiter des Staatlichen Studienseminars für das Lehramt an Gymnasien Koblenz, gab Impulse und Anregungen zur fächerübergrei-

fenden Konzeption der im Rahmen von ProLesen zu erstellenden Unterrichtsprojekte. Die von Prof. Leisen vorgestellten Lesestrategien zur Arbeit mit Sachtexten veranschaulichten nicht nur die Notwendigkeit der Leseförderung in diesen Fächern, sondern zeigten auch Möglichkeiten ihrer Einbindung in Leseförderprojekte auf. (weitergehende Informationen unter www.leseverstehen.de)

Daneben gab es praktische Hilfestellungen für die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer wie Hinweise zur Nutzung der für das Projekt eingerichteten Internet-Plattform und die Listen mit kommentierten neueren Veröffentlichungen zum Thema Leseförderung.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine offene Gesprächs- und Fragerunde, bei der sich die Projektschulen und -partner vorstellten, erste Zielvorstellungen formulierten und konkrete Fortbildungs- und Unterstützungswünsche äußerten.

Am 28. April 2009 fand die zweite landesweite Fortbildungsveranstaltung in Neustadt/Weinstraße statt. Im Zentrum stand das Fachreferat von Hanke Sühl von der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Stadtbücherei Frankfurt zum Thema „Leseförderung mit dem Spiralcurriculum – Ausgewählte Beispiele“. Das Frankfurter Sba-Curriculum fungiert als Good-Practice-Sammlung mit dem Fokus auf Leseförderung und Förderung von Bibliothekskompetenz. Nach einem einleitenden Teil lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erprobte praktische Beispiele und Ansätze für Aktivitäten in und mit der Schulbibliothek für die Klassenstufen 2–6 kennen. Im Anschluss daran stellten die Schulen den aktuellen Stand ihrer Projekte vor.

Eine weitere Fortbildungsveranstaltung ist für Juli 2009 zum Thema „Förderung der Lesefreude im Unterricht“ geplant.

Nähere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage des Landesbibliotheksentrums: www.lbz-rlp.de / Rubrik Leseförderung



*Treffen der Projektpartner in Neustadt/Weinstraße
Foto: Gabriele Schütz*

Gabriele Schütz

6. Aus dem Landesbibliothekszentrum

Kooperation des Landesbibliotheksentrums mit der Mittelböhmischen Wissenschaftlichen Bibliothek in Kladno

Im Rahmen der Partnerschaftsbeziehungen des Landes Rheinland-Pfalz zur Region Mittelböhmen besuchten die Direktorin der Mittelböhmischen Wissenschaftlichen Bibliothek in Kladno, Dr. Jiřina Kádnerová, und ihre Mitarbeiterin Frau Bandíková, Herr Mika und Herr Veselý vom 21. April 2009 bis zum 24. April 2009 das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz.

Die Mittelböhmische Wissenschaftliche Bibliothek ist die wissenschaftliche Regionalbibliothek für die Mittelböhmische Region, regionales Zentrum für den Leihverkehr und eine Serviceeinrichtung für die kleineren Bibliotheken der Region Mittelböhmen.

Am Abend des 22. April 2009 wurde im Beisein von Staatssekretär Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig ein Kooperationsvertrag zwischen dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) und der Mittelböhmischen Wissenschaftlichen Bibliothek unterzeichnet. Der Kooperationsvertrag beschreibt die Grundlagen der zukünftigen Zusammenarbeit. Dazu gehören:

- gegenseitiger Erfahrungsaustausch auf allen Gebieten der Bibliotheks-

arbeit einschließlich aller elektronischen Verfahren sowie der allgemeinen Kulturarbeit

- Austausch der von den Bibliotheken herausgegebenen Publikationen sowie gegenseitiger Austausch aus dem Buchmarkt der eigenen Länder
- Einladung zu Konferenzen, Seminaren und Ausstellungen und Austausch von Ausstellungsexponaten
- Durchführung von berufspraktischen Projekten einschließlich der Kooperation im Rahmen des Fonds der Europäischen Union

Dies ist das erste Kooperationsabkommen mit der Region Mittelböhmen im Bibliotheksbereich.

Nach der abendlichen Ankunft am 21. April wurden die Gäste aus Kladno am zweiten Besuchstag durch das Landesbibliothekszentrum in Koblenz geführt und besuchten anschließend das Mittelrhein-Museum und die Festung Ehrenbreitstein. Am dritten Tag standen eine Exkursion durch das Mittelrheintal und eine Führung durch das Gutenberg-Museum in Mainz auf dem Programm.

Beim Abschied betonten der Direktor des LBZ, Dr. Helmut Frühauf, und Dr. Jiřina Kádnerová (Mittelböhmische Wissenschaftliche Bibliothek Kladno) die Bedeutung des Kooperationsvertrages. Beide Bibliotheken freuen sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Barbara Koelges



V.l.n.r.: Frau Bandíková (Dolmetscherin), Dr. Jiřina Kádnerová (Mittelböhmische Wissenschaftliche Bibliothek Kladno), Dr. Helmut Frühauf (LBZ), Staatssekretär Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig

Ute Bahrs neue Standortleiterin des Landesbibliotheksentrums/Pfälzische Landesbibliothek

Am 6. Mai 2009 wurde Ute Bahrs offiziell mit der Standortleitung der Pfälzischen Landesbibliothek betraut. Ute Bahrs arbeitet seit 2001 in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer. Sie betreut die Fachreferate Geschichte,

Anglistik, Psychologie und Pädagogik, ist Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit und Leiterin der Benutzungsabteilung. Seit 2004 war sie stellvertretende Leiterin der Bibliothek und seit Januar 2007 leitete sie diese kommissarisch.



Ute Bahrs

Foto: privat

Landesbibliothekszentrum auf dem „Markt der Städte und Landkreise“ beim Rheinland-Pfalz-Tag 2009

Beim diesjährigen Rheinland-Pfalz-Tag, der vom 3. bis 5. Juli in Bad Kreuznach stattfindet, wird auch das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz dabei sein. Auf dem „Markt der Städte und Landkreise“ präsentieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das

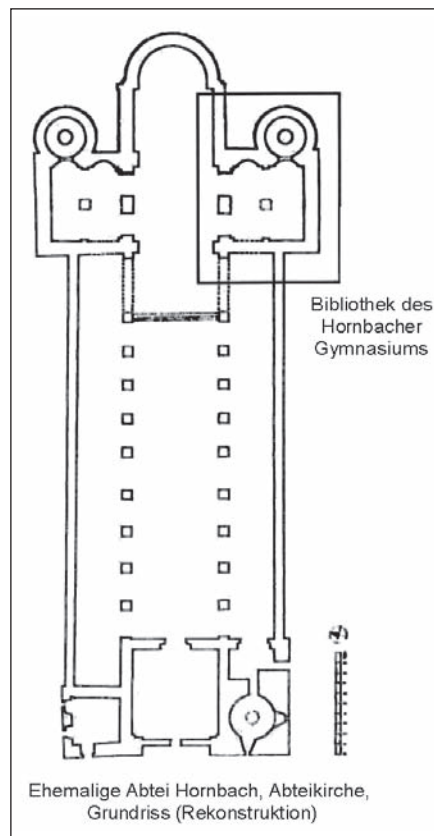
Dienstleistungsspektrum der Bibliotheken und Büchereistellen im Landesbibliothekszentrum. Sie geben den Besuchern Auskunft über die vielfältigen Serviceleistungen und erläutern vor Ort den Katalog und die Datenbanken des LBZ. Am Samstag und am Sonntag

demonstriert eine Buchbinderin die Herstellung von Lesezeichen mit einer Prägemaschine. Interessierte Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen.

Die Bibliotheca Bipontina im Landesbibliothekszentrum feiert ihre 450-jährige Geschichte

Genau vor 450 Jahren wurde in Hornbach eine fürstliche Landesschule gegründet, welcher der damalige Herzog Wolfgang zur fundierten Ausbildung seiner Schüler sogleich auch eine rund 800 bibliographische Einheiten umfassende Bibliothek angliederte, die Wurzeln der Bibliotheca Bipontina, seit 2004 Standort des Landesbibliothekszentrums. 1806 wurde diese Sammlung des ältesten protestantischen Gymnasiums der Pfalz mit den fürstlichen Sammlungen der Herzöge von Zweibrücken und ihrer Kammerbibliothek vereint und überstand als einziges Zeugnis der großen Zeit der Zweibrücker Residenz die verheerende Zerstörung der Stadt im zweiten Weltkrieg, weil man sie ihres Wertes halber in ein Salzbergwerk an der Elbe ausgelagert hatte. Ihre Bedeutung als „wohl wichtigste pfälzische Bibliothek“ (Joachim Stöckle, Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz, 2002) zieht diese „Zweibrücker Bibliothek“ aus der Tatsache, dass sie ohne Unterbrechung, inzwischen 450 Jahre lang, die geistesgeschichtliche Entwicklung widerspiegelt und Beispiele kostbarster Drucke, Illustrationen und Einbände des 16. bis 18. Jahrhunderts vorzuweisen hat.

Ein solcher Geburtstag ist natürlich ein Anlass zu feiern: Mit einem thematisch sehr vielfältigen und umfangreichen Programm macht die Bibliotheca Bipontina in diesem Jahr auf sich aufmerksam. Einerseits geht es darum, die Schätze des historischen Bestandes und seine Tradition hervorzuheben, andererseits aber auch all das Neue, die komfortablen Möglichkeiten der Informationsrecherchen, die mit der



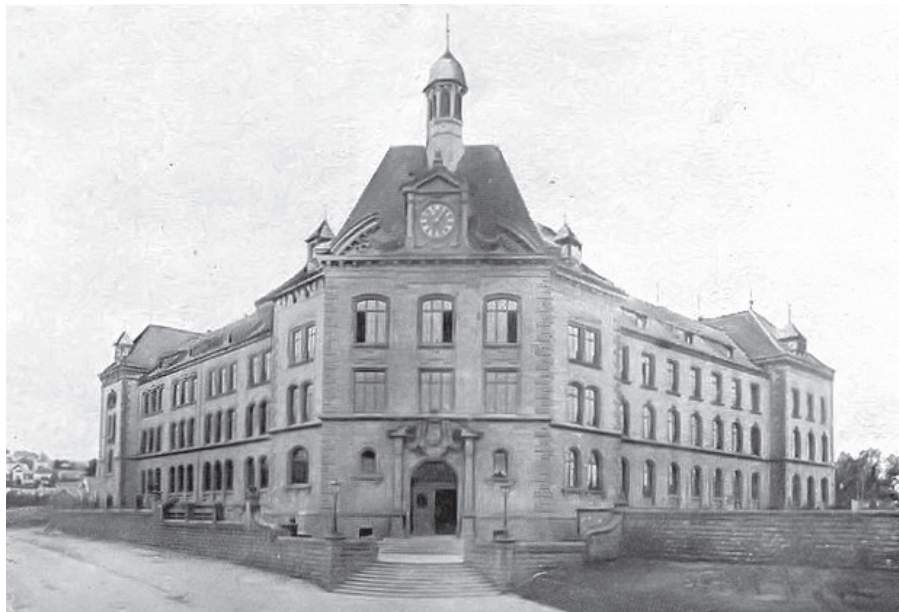
Die Wurzeln der heutigen Bibliotheca Bipontina: Die Bibliothek des Hornbacher Gymnasiums in der ehemaligen Abtei Hornbach. Die Abbildung zeigt den Lageplan der alten Schulbibliothek im Kloster Hornbach im 16. Jahrhundert nach einer Rekonstruktion von Svensson (2002).

Gründung des Landesbibliothekszentrums auch im Zweibrücker Standort angeboten werden können, zu vermitteln. Kurz, die Bindung an langjährige

Kunden soll vertieft, neue Benutzerkreise sollen gewonnen werden.

Jubiläen assoziiert man gemeinhin mit Geschenken, und in der Tat begann das Festjahr mit der Publikation von fünf Lesezeichen, deren Abbildungen, besonders schöne Goldschnitte und Einbandarbeiten, Käufer an Prachtbände der Bibliothek erinnern. Gerade diese Bucheinbände mit ihren oft kunstvoll punzierten Goldschnitten sind besondere Stolzobjekte der Bibliotheca Bipontina, die Dr. Jutta Schwan zum Abschluss der erfolgreichen Ausstellung „Es ist hier alles Gold, was glänzt“ mit ihrem Vortrag in einen kunsthistorischen Kontext stellte.

Zu den Geschenken, mit denen die Bevölkerung ihre Verbundenheit zu ihrer wissenschaftlichen Bibliothek am Ort zeigt, gehörte auch eine Lesung der neuesten Publikationen der „Autorengruppe Zweibrücken“ gleich Anfang Januar. Außerdem haben sich mehrere ehemalige Schüler des bis 1988 existierenden humanistischen Herzog-Wolfgang-Gymnasiums und damit auch Benutzer der dem Gymnasium angegliederten Bibliothek bereit erklärt, Vorträge oder Lesungen aus ihren Arbeits- und Interessengebieten zu halten. – Den Anfang machte im März der Regionalhistoriker und Pädagoge Hartmut Stepp mit einem gut besuchten Vortrag über Heinrich Jakob Gossenberger, ein Schüler des Gymnasiums aus dem 16. Jahrhundert, dessen schulischer Werdegang die Bibliothek in den noch erhaltenen Matrikeln der Schule nachweisen kann. Am Beispiel des Schicksals dieses Pechvogels, dem



Zentral gelegen war die Bibliotheca Bipontina bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts im zweiten Stock des 1898–1900 neu gebauten Gymnasialgebäudes, das im 2. Weltkrieg zerstört wurde.



Die Bibliotheca Bipontina heute

Foto: Hans-Peter Kornbrust

der Pfälzer Wein immer wieder zum Verhängnis wurde, erfuhren die Besucher Typisches über das Leben in einem Pfarrerhaushalt der Region im 16. Jahrhundert.

Die erste große Ausstellung der Bibliotheca Bipontina in ihrem Jubiläumsjahr fußt auf der in dieser Bibliothek gut überlieferten Kenntnis der Gegebenheiten des alten Gymnasium

illustre. Zum Lehrstoff der Schule im 16. Jahrhundert gehörte auch die Kräuterkunde des in Hornbach wirkenden Arztes und Pfarrers Hieronymus Bock, sein Kräuterbuch ist bereits im ersten Katalog der Schulbibliothek nachgewiesen. Die Ausstellung „Dagegen ist ein Kraut gewachsen ...“ (5. Februar bis 15. Mai 2009) machte mit den zahlreichen Werken Bocks bekannt. Vor allem aber bietet sie eine span-

nende Gegenüberstellung der überindividuell konzipierten, auf sicheres Wiedererkennen ausgerichteten Holzschnittillustrationen David Kandels im Kräuterbuch des 16. Jahrhunderts und den sehr subjektiven Momentaufnahmen von Kräutern der Fotografin und bildenden Künstlerin Birgit Kunz. Die Kombination der wunderschönen Pflanzenfotos mit den passenden Texten und Holzschnitten bei Hieronymus Bock illustriert sehr eindrucksvoll die unterschiedlichen Sichtweisen. – Die Besucher der Eröffnungsveranstaltung wurden durch die Musikpädagogin Renate Kolb mit einem der ältesten Instrumente, der Leier, auf die Gründungszeit der Jubilarin eingestimmt, erhielten außerdem durch die Drogistin Barbara Stapper Aufschluss über „Kräutergebrauch: gestern, heute ... und von weisen Frauen“ und wurden schließlich von den Mitgliedern des Landfrauenkreisverbands Pirmasens-Zweibrücken mit Kräuterprodukten verwöhnt. Mit Einnahmen, die die Landfrauen durch den Verkauf von besonderem Kräutergebäck hatten, spendeten sie der Bibliothek mehrere auch regionalspezifische Kochbücher aus der Zeit um 1900.

Zusätzlich zu der nächsten Veranstaltung, einer Lesung der Schriftstellerin und „Ehemaligen“ Dr. Sabine Graf im Mai, erwartet die Besucher der Bibliotheca Bipontina in der ersten Hälfte des Jubiläumsjahres unter anderem



Im Jubiläumsjahr lockt die Bibliotheca Bipontina mit zahlreichen Veranstaltungen, wie hier im Rahmen der Ausstellung „Dagegen ist ein Kraut gewachsen ...: Kräuter in Holzschnitt und Fotografie von Hieronymus Bock und Birgit Kunz.“ Foto: Andreas Kunz

auch eine Kooperationsveranstaltung mit der Zweibrücker Frauengleichstellungsbeauftragten, die besonders Frauen auf das Landesbibliothekszenrum aufmerksam machen soll: „Glückliche Partnerschaft ?! oder !?“ mit Karl Josef Schumacher als Referent.

Unser Veranstaltungskalender mit vielen Hinweisen auf Vergangenes und Zukünftiges ist unter www.lbz-rlp.de zu finden.

Sigrid Hubert-Reichling



Stolzobjekte der Bibliotheca Bipontina: historische Bucheinbände mit kunstvoll punzierten Goldschnitten

LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

„Ich bin nie bedroht worden“

Lesung von Necla Kelek zum internationalen Frauentag lockt viele Besucher in die Stadtbibliothek Bad Kreuznach

Bibliotheken können zum Diskurs der Kulturen anregen – dies bewies die Stadtbibliothek Bad Kreuznach mit einer Lesung der türkischstämmigen Autorin Necla Kelek, die aus ihrem aktuellen Buch „Bittersüße Heimat“ las und für Diskussionen im Publikum sorgte. Das Buch behandelt das Thema Zwangsheirat nach einer wahren Begebenheit, in welche die engagierte Autorin selbst verwickelt war.

Necla Kelek wird in diesem Jahr mit dem Hildegard-von-Bingen-Preis für Publizistik ausgezeichnet.

Der folgende Beitrag ist am 9. März 2009 in der Allgemeinen Zeitung, Ausgabe Bad Kreuznach, Nr. 57, auf Seite 11 erschienen.

Die oft schwierige Situation von türkischen Migrantinnen in Deutschland und ihre Bedrängnis durch familiäre Zwänge und Patriarchat war Thema der Lesung von Necla Kelek in der Stadtbibliothek.

Wegen ihrer besonderen Beziehung zu Bad Kreuznach lag es der vielfach

ausgezeichneten Autorin Necla Kelek besonders am Herzen in dieser Stadt aus ihrem Buch „Bittersüße Heimat“ zu lesen. Mit weiteren Aktiven, Behörden und sozialen Einrichtungen hat sie die Zwangsheirat einer in der Türkei festgehaltenen Bad Kreuznacherin abgewendet und die Geschichte von „Fatma“ in ihrem Buch dargestellt. Zu der

Lesung kamen so viele Besucher, dass einige sogar auf Stühlen im Flur Platz nehmen mussten. Überwiegend waren es deutsche Frauen, die Necla Kelek hören wollten, doch auch Männer und einige junge Musliminnen waren anwesend. Ebenso zu Gast war Annette Frey vom städtischen Gleichstellungsausschuss. Sie war die treibende Kraft

für die Rettung von „Fatma“ gewesen und stand für Fragen der Zuhörer zur Verfügung.

Schirmherrin der Lesung anlässlich des internationalen Frauentages war Bürgermeisterin Martina Hassel. „Ich hoffe, dass Sie auch weiterhin an unserer Seite bleiben und wir gemeinsam Lösungen zu diesem Problem finden“, sagte sie zur Autorin.

Bei dem Problem handelt es sich um die Bedrängnisse der Mädchen und Frauen, besonders Migrantinnen, die unter familiären Zwängen und alten patriarchalischen Familienstrukturen zu leiden haben. Martina Hassel verdeutlichte: „Es liegt in unserer Hand dafür zu sorgen, dass alle Mädchen und Frauen die Rechte und Freiheiten nutzen können, die die meisten von uns genießen.“

Dieser Punkt lag auch Necla Kelek am Herzen: „Mut gehört bei dem, was ich mache, nicht dazu. Ich lebe in einem freien Land und in einer Demokratie muss man gerade als Einzelner Verantwortung übernehmen. Diese Freiheit ist ein ganz großes Glück, aber man muss es erst lernen.“ Nie sei sie wegen ihrer Äußerungen bedroht worden, immer habe sie nur Unterstützung und Zuspruch von außen erhalten. Kelek forderte: „Wenn wir es

schaffen würden, dass im Berufsleben eine Quote ähnlich der Frauenquote für problembelastete Migranten eingeführt würde, das wäre eine großartige Chance für viele!“

Nachdem Kelek ihre Zuhörer eine knappe Stunde mit der Lesung aus ihrem Buch gefesselt hatte, ermutigte sie die Besucher zur Diskussion. Diese wurde auch schnell sehr lebhaft, als eine der jungen Musliminnen sich äußerte: „Das alles hat nichts mit dem Islam zu tun. Das sind Folgen von kranken Gedanken in den Köpfen der Männer. Der Islam ist nicht frauenfeindlich, das wird alles nur aufgebauscht, weil die patriarchalischen Strukturen den Islam ausnutzen.“ Eine andere junge Frau mit Kopftuch pflichtete ihr bei: „Ich bin in Deutschland geboren, meine Eltern stammen aus der Türkei. Meine Schwester hat sich von unserer Familie abgewandt, nachdem mein Vater sie wegen einer Lappalie geschlagen hat, aber deswegen hat niemand von uns einen Ehrenmord begangen!“ Einige deutsche Zuhörer, die sich intensiv mit dem Thema Islam beschäftigt hatten, äußerten Zweifel. In religiösen Schriften des Islams würde eindeutig Gewalt gegen Frauen gefordert. Die jungen Musliminnen bemühten sich, diese Sichtweise zu entkräften. Kelek moderierte schließlich: „Es ist genau

dieser offene Dialog, den wir brauchen, um in der Sache voranzukommen, deswegen freue ich mich sehr darüber, wie konstruktiv hier miteinander geredet wird. Das ist es, was es braucht, um die Frauen von den Zwängen der Männer zu befreien und damit auch den Männern Freiheit zu geben. Denn es ist schließlich auch ziemlich anstrengend für sie, ständig auf die Ehre der Familie bedacht zu sein und dafür kämpfen zu müssen.“

miw / Allgemeine Zeitung



Necla Kelek vor ihrer Lesung in der Stadtbibliothek anlässlich des Internationalen Weltfrauentags. Foto: miw / Allgemeine Zeitung

„Bücherzwerge“ erobern Kinder- und Jugendbibliothek in Ludwigshafen



Diese Bücherzwerge werben für die neue Aktion der Kinder- und Jugendbibliothek Ludwigshafen.

Ein neues Projekt der Stadtbibliothek Ludwigshafen zur frühkindlichen Leseförderung startete am 2. Februar 2009. Das Angebot „Bücherzwerge“ richtet sich an eineinhalb- bis dreijährige

Kinder mit ihren Betreuungspersonen. Die Bücherzwerge finden zu festgelegten Terminen jeweils montags um 10 Uhr in der Kinder- und Jugendbibliothek statt. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, wird eine terminbezogene Anmeldung erbeten.

„Klopf an“ heißt das Buch, mit dem sich die Bücherzwerge in der ersten Stunde beschäftigen. Hinter den verschiedenfarbigen Türen des Buches, an die jedes Kind anknöpfen darf, verbirgt sich zum Beispiel eine Hasenfamilie, die beim Möhrenessen zu sehen ist, oder Affen, die an Bäumen hängen und „Affenquatsch“ machen. Die Kinder dürfen auch wie die Hasen Möhren knabbern und machen zum Schluss „Affenquatsch“ – eine Kissenschlacht. In jeder Krabbelstunde wird ein Bilderbuch vorgelesen – das auf eine „er-

fahrbare Weise“ aufbereitet wird. Ein Bilderbuch also „zum Anfassen“, bei dem die Kleinen aktiv mitmachen und eingreifen können und sollen. Umrahmt wird jede Buchvorstellung von Liedern, Fingerspielen und Aktionen. Begrüßungs- und Schlusslied sind jedes Mal gleich, ebenso die „Büchermäus“, die immer dabei ist und mit den Kindern kommuniziert. Bei den Bücherzwerge soll der Spaß am Lesen geweckt und der Umgang mit Büchern als selbstverständliches Spielzeug etabliert werden.

Das Angebot wurde von Beginn an sehr gut wahrgenommen, und um der großen Nachfrage zu begegnen wird es ab Juli zwei Gruppen geben, die hintereinander am gleichen Tag stattfinden werden.

Im Vordergrund der Aktion Leseförderung für die Aller kleinsten steht der Gedanke, Eltern und anderen Erziehungspersonen Anregungen zu geben für den Umgang mit Büchern. Ziel ist es auch, das Interesse von Kindern und Eltern am gemeinsamen Anschauen und Lesen von Bilderbüchern zu wecken. Eltern erkennen durch diese Aktion, wie wichtig Bilderbücher für die Entwicklung ihres Kindes sind. Gerade im Alter ab zwei Jahren, wenn das Kind anfängt zu sprechen, erwacht das Interesse an komplexeren Bilderbüchern, die ein wichtiger Bestandteil für die frühe kognitive Förderung der Kinder sein können und das spätere Leseverhalten mitprägen. Zudem wird eine neue wichtige Zielgruppe für die Bibliotheksarbeit angesprochen, die auf diese Weise mit den Räumen und Angeboten der Bibliothek bekannt gemacht wird.

Tanja Mauder-Herzig



Treffen der „Bücherzwerge“ in der Stadtbibliothek Ludwigshafen
Foto: Stadtbibliothek Ludwigshafen

Piraten als Detektive in der Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim Premierenveranstaltung zur neuen Buchreihe „Die Piranha-Piraten“ der Dirmsteiner Autorin Lydia Hauenschild

Passend als Piraten verkleidet kamen Jungen und Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren Ende Januar 2009 in die Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim, um ihre detektivischen Kenntnisse unter Beweis zu stellen: In Hauenschilds neuen Rate-Krimis gehen die

drei Freunde Lena, Leon und Till auf Verbrecherjagd – und die jungen Leserinnen und Leser mit ihnen.

Die Autorin präsentierte den Kindern zwei Fälle aus dem Band „Die Piranha-Piraten und die geraubte Perlenkette“.

Während sie vorlas, betrachteten die angehenden Detektive das zur Textpassage gehörende Bild, das dazu auf eine Leinwand projiziert wurde.

Die Kinder wurden auf fünf Detektivteams verteilt. Die Teams waren aufgefordert, die im vorgelesenen Text gestellte Rätselfrage zu beantworten, wobei das projizierte Bild wichtige Hinweise für die Lösung enthielt. Die Spuren, die der Illustrator gelegt hatte, mussten erkannt und entschlüsselt werden. Die Piraten-Detektive bewiesen dabei großes Geschick und viel Spürsinn, denn es waren gute Augen und viel Liebe zum Detail erforderlich. Fast immer fanden sie die richtige Lösung für die in der Geschichte gestellte Frage. Dafür wurde auch öfter leise hin- und herdiskutiert oder auch mal ein Ergebnis schnell noch wieder verändert.

Zur Belohnung gab es schließlich für alle Detektive einen „richtigen“ Detektivausweis – eine Scheckkarte mit Piranha-Piraten-Logo – und für die Siegergruppe zusätzlich noch ein Le-



Aufmerksame Kinder halfen der Autorin Lydia Hauenschild knifflige Kriminalfälle zu lösen.
Foto: Gabi Kölling

selupen-Lineal „Lesespaß aus der Bücherei“.

Das Premieren-Lampenfieber der Autorin gehörte dazu – alle Bedenken

waren aber völlig unbegründet. Den Kindern hat diese Art des Vorlesens, bei der sie sowohl genau zuhören als auch selbst aktiv werden mussten, viel

Spaß bereitet: Eine Veranstaltung, die deshalb sehr gut in das Konzept und Veranstaltungsprogramm vieler Bibliotheken passt.

Gabi Kölling

Gemeindebibliothek Mutterstadt kürt mit dem Vorlesefuchs fast hundert Vorlesemeister

„Schenken Sie Ihrem Kind eine Geschichte!“

Mit diesem Aufruf startete die Gemeindebibliothek Mutterstadt Anfang Februar ein generationsübergreifendes Vorleseprojekt für Eltern oder Großeltern und deren Kinder oder Enkel im Alter von 2 bis 6 Jahren, das bis Ende April über drei Monate lief. Anlass der Aktion war die zunehmende Klage von Kindergartenkindern bei Führungen: „Ich kriege zu Hause nie etwas vorgelesen.“

Obwohl Bilderbücher in Mutterstadt und in anderen Bibliotheken zu den Ausleihern zählen, starteten wir unser Vorleseprojekt, denn Ziel unseres Vorhabens war es diejenigen zu erreichen, die bisher die Bibliothek nicht besuchten: bildungsferne Bevölkerungsgruppen und Eltern mit wenig Zeit. Schon für Kinder ab 2 Jahren konnten Eltern oder Großeltern einen

eigenen Bibliotheksausweis kostenlos erhalten. „Ermöglichen Sie den Jüngsten der Familie eine kostenfreie Bildung, die Spaß macht und Früchte trägt“, war einer der zugkräftigen Slogans unseres Flyers.

Ein voller Terminkalender und viele Verpflichtungen rauben der Eltern-Kind-Beziehung oft die Muße, die man zum Vorlesen braucht. Auch für die Großeltern wurde die Mit-Mach-Aktion kreiert, da diese oft mehr Zeit für ihre Enkel aufbringen können. Wer seinem Kind innerhalb der vier Aktionswochen fünf Bilderbücher oder Geschichten aus dem Bestand vorlas, erhielt zur Belohnung einen Plüschfuchs mit der Aufschrift „Vorlesemeister – Schlau wie ein Fuchs“. Dieser Fuchs sollte in Zukunft in den Familien als Vorlese-Maskottchen assistieren. Die Kinder waren dabei begeistert, wenn sich Oma oder Papa nach mindestens fünf vorgelesenen Büchern, „Vorle-

semeister“ nennen durften und den Fuchs stolz an die Jüngsten weitergaben.

Wie ist das Vorlese-Projekt abgelaufen?

In einer Teilnehmerliste an der Theke wurden Vorleser und Kind mit Altersangabe und Telefonnummer von den Mitarbeiterinnen eingetragen. Den angemeldeten Eltern wurde dann bei der Ausleihe ein Vorleseheft ausgehändigt. In diesem notierten die Vorleser die Titel der vorgelesenen Bücher. Mit einem Tagesstempel auf dem Vorleseheft wurde der vierwöchige Zeitrahmen für die vorgelesenen Bücher festgelegt. Bei der Rückgabe interviewte das Personal in Stichproben, anhand eines kurzen Fragebogens, der in jedem Vorleseheft liegt und von allen Teilnehmern schriftlich beantwortet



Der Vorlesefuchs vor seinem Fuchsbau
Foto: Gemeindebibliothek Mutterstadt



Der Vorlesefuchs war bei den Kindern sehr beliebt.
Foto: Gemeindebibliothek Mutterstadt

tet werden musste, die Vorleser. Je Familie konnte nur ein Fuchs erlesen werden. Für routinierte Vielleser und Buchliebhaber klangen fünf Vorlesebücher zwar wie „Peanuts“, für bucheferne und gestresste Menschen war diese Zahl aber im Monat nicht wenig.

Damit wir alle Kinder erreichen konnten, die bisher die Gemeindebibliothek noch nicht kannten, verließen wir zwei Wochen vor Projektbeginn die „heiligen Bücherhallen“ und besuchten alle ortsansässigen Kindergärten. Zudem wurde mit Plakaten und Flyern in Geschäften, Vereinen, beim Kinderarzt, der Presse und in den Schulen für den Vorlesefuchs geworben.

Mit allen Sinnen wurde dann vor Ort das Vorlesen im Kindergarten im wahrsten Sinne des Wortes, „schmackhaft“ gemacht. Mit allen Sinnen durften sich die Kinder dem Lebensraum und den Eigenschaften des Fuchses nähern: mit einem Fuchsbau aus Pappmaché, dem Plüschfuchs sowie Riechdöschen mit Walderde, Moos und Tannennadeln. Dabei wurden mit den Kindern Geschichten über die Tiere im Wald und über die Eigenschaften des Fuchses erfunden. Zum Schluss las die Büchereimitarbeiterin den kleinen Schlaufüchsen ein Bilderbuch mit Tierreimen vor. In dem Buch von Michael Schober „Mein Schatz hat rosa Wackelohren“ wurde das zu erratende Tier in einem Reim zunächst beschrieben. Mit einem Aufklappbild präsentierten wir anschließend das erratene Tier, das die Kinder dann lauthals mit Namen in die Runde rufen durften.

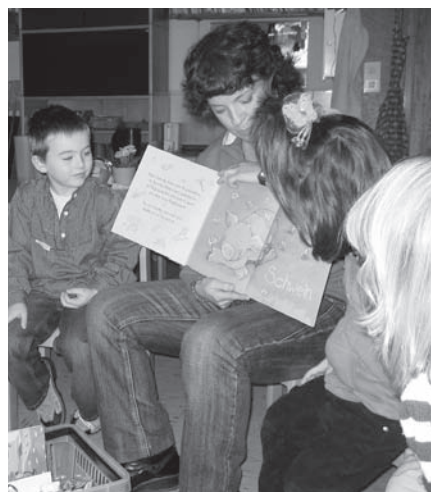
Dass die Kindergartenkinder gute Zuhörer sein können und Informationen weitergeben, stellten wir nachmittags in der Bibliothek bei Kindergarteneltern fest, die sich gleich für das Fuchsprojekt anmelden wollten. Mit einem Flyer in der Kindergarten tasche berichteten viele Kinder ange regert zu Hause, dass eine Frau aus der Bücherei mit „Walddreck in der Dose zum Riechen“, einem Tierbilderbuch und einem Kuschelfuchs im Kindergarten war. Fast 500 Kinder wurden so in den Kindergärten erreicht. Von der Presse unterstützt, durch einen halbseitigen Artikel über „Vorlesen in Mutterstadt“, erhielt das Projekt nochmals Schwung. Damit die Auswahl an Büchern noch ansprechender war, wurde der bereits sehr aktuelle Bilderbuchbestand mit einer Blockausleihe aus der Ergänzungsbücherei des LBZ /

Büchereistelle Neustadt erweitert. Zusätzlich wurden alle Anthologien mit Vorlesegeschichten für Kinder nahe der Bilderbuchecke präsentiert.

Was haben wir erreicht?

Ende Februar hatten sich bereits mehr als 50 Vorleser zum Projekt mit ihrem Kind oder Enkelkind angemeldet, und viele hatten mehr als die geforderten fünf Bücher vorgelesen. Anhand des kleinen Fragebogens, der im Vorleseheft lag, kamen bei der Rückgabe an der Theke interessante Gespräche zustande. Nicht nur die Erwachsenen gaben freudig Auskunft über das Vorgelesene. Auch die Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren erzählten gerne mit ihren Worten, welches Buch ihnen am besten gefallen hat. Für Romy, 3 Jahre, war „Zacharias Zuckerbein rettet das Märchenland“ von Silke Moritz besonders interessant: „Eine Teekanne, die ein Würstchen als Ausgießer hat, find ich zum Schießen.“ So ganz nebenbei konnte die Mutter beim Vorlesen ihr Wissen über die Märchen der Gebrüder Grimm auffrischen.

Mütter mit Migrationshintergrund, die gerade einen Deutschkurs an der VHS besuchten, waren gleich von Anfang an dabei, um zusammen mit ihrem Kind die Deutschkenntnisse zu erweitern. Auch routinierte Vorleser haben sich bei der Schlaufuchs-Aktion beteiligt und haben ebenfalls neue Erfahrungen gemacht: „Durch Ihre zu



Mit Vorleseaktionen in den Kindergärten warben Bibliotheksmitarbeiterinnen für das Projekt „Vorlesemeister“.

Foto: Gemeindebibliothek Mutterstadt

erwartenden Fragen habe ich mir zum ersten Mal so richtig Gedanken gemacht über das, was ich jeden Abend meiner Tochter vorlese“, resümierte eine Teilnehmerin. Das Vorlesen wurde durch das Projekt qualitativ aufgewertet. „Mit den Bilderbüchern konnte ich sogar meine Allgemeinbildung noch verbessern, oder wissen Sie vielleicht wie weit ein Floh springen kann?“, erklärte uns einer der beteiligten Vorleser.

Ein Viertel der Teilnehmer haben sich in der Bibliothek für den Vorlesefuchs neu angemeldet. Insgesamt haben sich fast 100 Erwachsene als „Vorlesemeister“ qualifiziert. Eine Bilderbuch-Hitparade kürte monatlich die begehrtesten Vorlesebücher. Per Aushang in der Bibliothek, als Veröffentlichung im Amtsblatt und über die Tageszeitung „Rheinpfalz“ konnte sich jeder über die Vorlesefavoriten und deren Inhalt informieren. Auskunftsfreudige Teilnehmer wurden außerdem per Interview und Foto persönlich im Amtsblatt mit ihren Buchfavoriten vorgestellt.

Raupenparty zum Abschluss des Projektes

Ende April wurde das Vorleseprojekt dann mit einem Raupenfest abgerundet. Zum 40-jährigen Geburtstag der „Kleinen Raupe Nimmersatt“ stellte der Gerstenberg Verlag kostenlos ein Partypaket mit Informationen zum Autor plus Deko-Material zusammen, das interessierte Buchhandlungen, Kindergärten und Bibliotheken direkt vom Verlag beziehen konnten. Und so wie die kleine Raupe Nimmersatt aßen sich auch die kleinen Partygäste am Nachmittag beim Abschlussfest zur Vorleseaktion durch Äpfel, Birnen, Erdbeeren und Apfelsinen. Gestärkt mit leckerem Obst, Fruchtsäften und Gummibärchen, beteiligten sich viele Kinder an einem Bastelrekord für die „längste Raupe“ der Welt. Der Verlag belohnte dabei die 40 längsten Raupen u.a. mit einem Bücherpaket oder einem handsignierten Plakat auf Büttenpapier vom Autor selbst. Für die etwas älteren Kinder gab es ein Schmetterlingsquiz.

Interessierten Eltern und Großeltern wurde ein kleiner Film über Eric Carle und dessen Werdegang gezeigt. An einem anderen Tisch wurden Schmetterlinge gebastelt und im Eingangsbereich gab es eine Buchausstellung mit

Werken von und über den Autor. Eine selbstgebastelte, bunte Riesenraupe schwebt jetzt über der Bilderbuchecke.

Dass Vorlesen Jung und Alt Vergnügen bereitet, das Sprechen sowie das Sprachgefühl trainiert, dabei die Fa-

milie näher zusammenrückt, man den Alltag „entschleunigt“ und auf unterhaltsame Weise mehr von der Welt erfährt, war die Botschaft des Projekts. Obwohl das Fuchsprojekt als kostenfreie Aktion für alle Teilnehmer ange-

boten wurde, waren erwachsene Teilnehmer gerne bereit, sich aufgrund des Fuchsprojektes anzumelden und mit ihrer Jahresgebühr die Bibliothek zu unterstützen.

Birgit Bauer

„SommerHeckMeck“ in Trier und in der Eifel: Die Hexen sind los!

Die beiden „Hexennächte“ in Trier und Neuerburg waren nur zwei von mehreren Veranstaltungen, die auf das vom 6. Juni bis 23. August dauernde Kinder- und Jugendkulturfestival Eifel+ „SommerHeckMeck“ im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz aufmerksam machen wollten, das dieses Jahr unter dem Motto „Hexen & Zauberer“ steht. Weitere Informationen zur Aktion unter www.sommerheckmeck.de

Hexennacht in Trier

Das historische Gemäuer der Viehmarktthermen in Trier war in der letzten Aprilnacht 2009 stimmiger Treffpunkt für viele kleine Hexen und Zauberer von 6 bis 12 Jahren.

Eingeladen hatte die Stadtbibliothek Palais Walderdorff in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft „SommerHeckMeck“ und Burgen – Schlösser – Altertümer Rheinland-Pfalz.

Das angebotene Programm war vielfältig. Während in der Bastelecke Zauberhüte und kleine schwarze Katzen aus Pfeifenputzern entstanden, konnten sich die Kinder an anderer Stelle ihre Gesichter schminken lassen.

Außerdem warteten Hexenfiguren aus Holz darauf bemalt zu werden und fanden reißenden Absatz.

Auch für das leibliche Wohl war mit „Krötenschleimsuppe“ und „Zaubertränken“ in grün und rot gesorgt.

Höhepunkte des gelungenen Abends waren die Auftritte einer Märchenerzählerin, eines Zauberers und die teilweise szenische Lesung des Buches „Hexen hexen“ von Roald Dahl. Während die Märchenerzählerin mit leisen Tönen die Kinder in ihren Bann zog, begeisterte der Zauberer vor allem die Jungs mit seinen verblüffenden Tricks. Die Vorleserinnen, beide Rundfunk-

fahren, versetzten Jung und Alt mittels verstellter Stimmen, Mimik und Gestik direkt in die Handlung des Hexenromans.

Zu einer richtigen Hexennacht gehörte natürlich auch ein Tanz um ein (symbolisches) Feuer, bei dem fast alle Kinder mitmachten.

Erschöpft, aber glücklich, traten gegen 22 Uhr Kinder und Eltern bzw. Großeltern den Heimweg an. Die Resonanz war durchweg positiv und bestätigte damit die Bemühungen der Veranstalter und Betreuer.

Sabine Millen



Tanz der Hexen
Foto: Bettina Lorig



Auftritt der Märchenerzählerin
Foto: Bettina Lorig

Hexennacht in Neuerburg

Im Rahmen des Kinder- und Jugendkulturprogramms „SommerHeckMeck“ fand in Zusammenarbeit zwischen der Stadtbibliothek Neuerburg und der Jugendburg Neuerburg am 30. April von

20–23 Uhr für mehr als 30 Grundschüler ein gespenstisches Treiben auf der Burg statt.

Der Burghof und die Gemäuer boten mit ihren dunklen Winkeln und Verste-

cken die fantastische Kulisse in dieser Hexennacht. Viele kleine Lichter waren die einzigen Wegweiser zum Zentrum des Geschehens, einem fensterlosen runden Raum mit einer hohen Kuppel.

Das Licht einer Stalllaterne und eine dicke Kerze in der Mitte ließen die auf Holzstumpen sitzenden Anwesenden nur schemenhaft erahnen.

Inzwischen hatten die Kinder zwei Hexen entdeckt (es gibt sie also doch), die ohne ihre Besen, dafür aber in ihren schönsten Festtagskleidern extra zu ihnen gekommen waren, um spannende Hexengeschichten vorzulesen.

Wem das Ganze anfangs noch ziemlich gruselig erschien, fasste dann doch Vertrauen zu den äußerst lieben Vorlesehexen und den Erlebnissen der „Kleinen Hexe“ von Otfried Preussler.

Den Hexen und ihrem Gefolge ist es in Neuerburg nicht immer so gut ergangen wie an diesem Abend. Es gab schlimme Zeiten für sie mit Anschuldigungen, Verurteilungen und Verbrennungen. Daran erinnern noch im Stadtgebiet das „Hochgericht“ und

der „Hexentanzplatz“; beide von der Burg aus zu sehen.

Einige Kinder kannten die Geschichten dazu und wussten auch, wo der Kerker der Burg ist; einige sind schon einmal im Rahmen einer Führung selbst im Verlies drin gewesen.

Inzwischen war hoch auf der Burg ein großes Feuer entzündet worden, das weit über die Stadt leuchtete. Fleißige Helfer hatten leckere Würstchen gebraten und alle ließen es sich gut munden nach so viel Hexerei.

Zu später Stunde konnten die Eltern ihre müden aber äußerst zufriedenen Kinder wohlbehalten in die Arme schließen.

Einhellige Meinung von Groß und Klein: „Das muss wiederholt werden!“

Ingrid Hosdorf



Die Vorlesehexen zogen auf Burg Neuerburg die Kinder in den Bann.

Foto: Ingrid Hosdorf

Aus der Pfalz in die Welt. Georg von Neumayer zum 100. Todestag

Am 6. Mai 2009 wurde in der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer die Ausstellung „Aus der Pfalz in die Welt. Die Bibliothek Georg von Neumayers“ eröffnet, die hier bis zum 11. Juli gezeigt werden wird. Anlass der Ausstellung ist der 100. Todestag Neumayers, der am 24. Mai 1909 in Neustadt an der Weinstraße gestorben ist. Neben der Ausstellung wird ein Rahmenprogramm unter anderem mit verschiedenen Vorträgen angeboten. Ausstellung und Rahmenprogramm entstanden in einer Kooperation zwischen dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, der POLLICHIA – Verein für Naturforschung und Landespflege e.V. sowie dem Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum. Die Pfälzische Landesbibliothek und die POLLICHIA können auf eine schon lange andauernde fruchtbare Zusammenarbeit zurückblicken.

Der Geophysiker und Meteorologe Georg Balthasar Neumayer wurde am 21. Juni 1826 in Kirchheimbolanden geboren. Seine Schullaufbahn führte ihn über das Progymnasium in Frankenthal an das Speyerer Gymnasium. Danach studierte er von 1845 bis 1849 an der Polytechnischen Schule in München. 1857 errichtete Neumayer in Melbourne mit Unterstützung des bayerischen Königs sowie namhafter Gelehrter, unter ihnen Alexander von Humboldt und Justus von Liebig, das Flagstaff-Observatorium, das für die geomagnetische Vermessung, aber auch für die Erforschung des Inneren von Australien eine große Rolle spielte.

Auf Neumayers Anregung ging die Gründung einer deutschen Forschungsstelle für Hydrographie zurück, die 1875 auf der Grundlage einer privaten Vorgängereinrichtung als Deutsche Seewarte (heute Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie) ins Leben gerufen wurde. Im Folge-



Eines der Exponate: Stich von Carel Allard, 1695

Foto: Christoph Mayr

jahr übernahm Neumayer die Leitung der Seewarte. Ihre Ziele waren die Herausgabe von hydrographisch-meteorologischen Informationen für die Schifffahrt, die Publikation von Küstenhandbüchern und die Entwick-

lung präziser nautischer Instrumente. Neumayer plante und organisierte die ozeanographische Expedition des deutschen Forschungsschiffes Gazelle (1874–1876), regte das 1. Internationale Polarjahr 1882/83 mit an und war

an den Vorbereitungen für die von Erich von Drygalski geleitete Antarktisexpedition (1901–1903) beteiligt. In Anerkennung seiner Initiativen zur Erforschung der Antarktis sind die modernen deutschen Forschungsstationen in diesem Gebiet (zuletzt Neumayer-Station III) nach ihm benannt.

Die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer konnte 1958 Neumayers fachwissenschaftliche Büchersammlung mit einem Umfang von etwa 8.000 Bänden übernehmen. Es handelt sich um eine große Gelehrtenbibliothek der Zeit, in der alle Forschungsschwerpunkte ihres Besitzers vertreten sind. Neben einigen alten Drucken historischer Geographie finden sich hier vor allem die Fachgebiete Meteorologie, Hydrographie, Nautik und Geologie mit einschlägigen Werken. Von besonderem Interesse sind Schriften zu Australien sowie Expeditions- und Reiseberichte. Weiter finden sich in der Sammlung Abhandlungen zu Hamburg, wo Neumayer lange Zeit gewirkt hat, zu Hygiene, Astronomie, zu den deutschen Kolonien und vielem anderen mehr.

Eine große Zahl von Sonderdrucken, die teils handschriftliche Widmungen von Forscherkollegen aufweisen, lässt die bemerkenswerte wissenschaftliche Vernetzung Neumayers erkennen. Die Ausstellung zeigt aus dieser Sammlung Werke, die biographische Bezüge zu ihrem Besitzer haben. Daneben sind herausragende ältere und neuere Bücher zu sehen, die die Bandbreite dieser Bibliothek erkennen lassen. Dazu gehören die ‚Cosmographia‘ von Sebastian Münster aus dem 16. Jahrhundert sowie ältere und zeitgenössische Reise- und Expeditionsberichte. Zu sehen sind weiter Autographen Neumayers sowie Geschenke zu seinem 70. Geburtstag und Ernennungsurkunden verschiedener naturwissenschaftlicher Einrichtungen aus dem Besitz der POLICHIA.

Zur Ausstellung ist in der Schriftenreihe des Landesbibliothekszentrums ein reich illustrierter Katalog erschienen. Er ist beim Landesbibliothekszentrum erhältlich.

Armin Schlechter



Armin Schlechter: *Aus der Pfalz in die Welt. Die Bibliothek Georg von Neumayers. Mit einem Beitrag von Hans-Jochen Kretzer. Aus den Beständen der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer und der Pollichia – Verein für Naturforschung und Landespflege e.V., Koblenz 2009 (Schriften des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz 5). 116 S., Preis: 15 Euro*

KURZINFORMATIONEN

Altdorf (Kreis Südliche Weinstraße). Am 30. April lud Ortsbürgermeister Erich Litty in die Gemeindebücherei Altdorf zu einem kleinen Empfang ein. Petra Hampf, Leiterin der Gemeindebücherei seit September 2008, hatte die Räume in Eigeninitiative mit ihrer Familie renoviert und neu gestaltet. Finanziert wurde die Renovierung mit Einnahmen aus einem Adventscafé. Eine Spende der VR Bank Südpfalz soll für die Aufstockung des Medienbestands verwendet werden. „Wir können stolz sein auf dieses Kleinod in unserer Gemeinde“, betonte Litty gegenüber der Presse. Bleibt zu hoffen, dass sich diese Wertschätzung auch in der Bereitschaft der Gemeinde niederschlägt, den seit Jahren viel zu niedrigen Erwerbungs- etat aufzustocken.

Bad Ems (Rhein-Lahn-Kreis). Die Städtische Bücherei im Bad Emser Rathaus präsentiert sich im neuen Anstrich. Eine Woche lang haben Büchereileiterin Lydia Lehmann, ihr Team und Mitarbeiter des Bauhofs die Räumlichkeiten

renoviert. Die rund 17.000 Medien der Bücherei wurden zwischengelagert und mussten nach der Renovierungsaktion wieder in die Regale einsortiert werden. Für die Modernisierungsmaßnahme hatte die Bücherei eine Woche lang geschlossen.

Berglangenbach (Kreis Birkenfeld). Stefanie Schübler ist seit März 2009 die neue Büchereileiterin in der Gemeindebücherei Berglangenbach. Zuvor wurde die ehrenamtlich geführte Bücherei 26 Jahre von Dirk Köbrich geleitet.

Betzdorf (Kreis Altenkirchen). Die Ökumenische Stadtbücherei in Betzdorf bietet neuerdings einen Online-Katalog für ihre Nutzer an. Finanziert wurde das Angebot durch den Förderverein der Bibliothek und durch Sponsorengelder. Der Online-Katalog kann über die Webseite der Bücherei aufgerufen werden (www.stadtbuecherei-betzdorf.de) und bietet die Möglichkeit der Recherche, der Vormerkung und der Verlängerung

von Medien aus dem Bestand der Betzdorfer Stadtbücherei an.

Bingen. Die kommissarische Leitung der Stadtbibliothek Bingen übernahm zum 1. Dezember 2008 Sonja Jacobi. Die in Bad Kreuznach ausgebildete Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste studiert seit dem Wintersemester 2006/2007 an der Hochschule Darmstadt, Campus Dieburg (Bachelor of Information Science and Engineering/Informationswissenschaften B.A.). Sonja Jacobi ist bereits seit 2006 als Teilzeitkraft in der Stadtbibliothek Bingen beschäftigt.

Bruchmühlbach-Miesau (Kreis Kaiserslautern). Als neuer Verbindungs-trakt zwischen der Grundschule und der Turn- und Festhalle entsteht zurzeit das neue Medienzentrum Bruchmühlbach. Der Einladung zum symbolischen ersten Spatenstich am 24. März folgten unter anderem die Landtagsabgeordnete Margit Mohr und der Staatssekre-

tär im rheinland-pfälzischen Innenministerium Roger Lewentz. Dieser nahm zur Freude von Verbandsbürgermeister Werner Holz auch den ersten Aushub mit dem recht groß geratenen „Spaten“ – einer Baggerschaufel – vor.

Nach den Medienzentren Miesau und Martinshöhe sowie der Außenstelle Lambsborn wird nun auch der vierte Bibliotheksstandort in der Trägerschaft der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau grundlegend modernisiert. Für das Projekt, welches außerdem einen Veranstaltungsraum sowie Sanitäranlagen umfasst, sind Kosten in Höhe von 850.000 Euro veranschlagt. Ein großer Teil der Investitionen besteht aus Zuwendungen aus dem Investitionsstock des Landes Rheinland-Pfalz.



Hahnstätten (Rhein-Lahn-Kreis). Im März lockte die Gemeindebücherei Hahnstätten mit dem Kasperlestück „Kasper und Gretchen sind krank“ über einhundert Besucher/innen in die Veranstaltung. Das Stück wurde geschrieben und aufgeführt von Christina und Margit Meisterburg. Nach der Aufführung konnten sich die Kinder mit frischen Waffeln stärken.



Hilgert (Westerwaldkreis). Unter dem Titel „Frauen ermitteln“ veranstaltete die Gemeindebücherei Hilgert am 27. Februar 2009 einen unterhaltsamen Krimi-Abend. Büchereileiterin Birgit Karnatz und Leserin Monika Soine stellten ein Dutzend Krimi-Bücher vor, in denen Ermittlerinnen und Kommissarinnen agieren. Gespannt verfolgten die Zuhörer/innen die Ausführungen zu den Buchvorstellungen und ergänzten diese mit eigenen Leseerfahrungen. So entstanden rege Diskussionen über Krimireihen und -Verfilmungen. Ein kaltes Buffet sorgte in einer Pause für kulinarischen Genuss. Im Anschluss an die Buchvorstellungen saßen alle Teilnehmer/innen gemütlich beisammen und fachsimpelten über Krimis und andere Literatur. Aufgrund der positiven Resonanz plant Büchereileiterin Birgit Karnatz Veranstaltungen ähnlicher Art durchzuführen.



Kaiserslautern. Von Anfang April bis 25. Mai zeigte die Pfalzbibliothek die größte Struwwelpeter-Sammlung der Pfalz. Es handelte sich um Exponate aus der Privatsammlung von Liane und Rolf Ulshöfer. Alle Objekte sind sonst nicht öffentlich zu sehen. Neben ver-

schiedenen Ausgaben des berühmten Kinderbuchs von Heinrich Hoffmann waren auch Nachahmungen wie die „Struwwelsuse“ oder „De Pälzer Struwwelpeder“ ausgestellt sowie politische Parodien oder der gesellschaftskritische „Antistruwwelpeter“.

Für die Kinder von 5 bis 13 Jahren gab es in den Osterferien ein besonderes Begleitprogramm. Sie waren dienstags und donnerstags zum Basteln, Bilderbücher schauen und Spielen eingeladen.



Struwwelpeter-Ausstellung in Kaiserslautern Foto: Bezirksverband Pfalz



Idar-Oberstein (Kreis Birkenfeld). Auf Einladung der Stadtbücherei Idar-Oberstein und des Vereins Schalom, Begegnung mit dem Judentum, war Christian Hartung im Obersteiner Schloss zu Gast. Der Pfarrer aus Kirchberg las aus seinem dritten Krimi. Hinter dem kirchlich-frommen Titel „Wohl denen, die da wandeln“ steckt eine Geschichte über die Intoleranz einer christlich geprägten Gesellschaft im Hunsrück mit der seit Jahrhunderten unter ihnen lebenden jüdischen Minderheit. In einem erfundenen Hunsrückdorf wird ein Mitglied des Gemeinderates, der sich für den Erhalt der baufälligen Synagoge einsetzt, erschossen. Die Ermittler stoßen zunächst auf Schweigen. Erst nach und nach kommt die Wahrheit ans Licht. Im Ort gibt es mehrere einflussreiche Personen mit „Vergangenheit“, Zeitzegen aus den 30er und 40er Jahren. Allmählich wird die verdrängte schlechte Zeit wieder lebendig: Flucht, Vertreibung, die Verramschung des jü-

dischen Eigentums, das Schweigen der Ortskirche.

Begleitet wurde die Lesung von bewegenden jiddischen Liedern, dargeboten von Pfarrerin Liesel Zumbro-Neuberger.



Pfarrer und Autor Christian Hartung las im Obersteiner Schloss.



Kirchheimbolanden (Donnersbergkreis). In der Stadtratssitzung im März stellte der erste Stadtbeigeordnete Peter Stumpfhäuser die Erfolgsbilanz der Stadtbibliothek Kirchheimbolanden (ca. 7.900 Einw.) vor. Waren es 2006 noch ca. 19.700 Entleihungen, so stiegen diese im Jahr 2008 auf über 24.000. Einer der Gründe: Die Öffnungszeiten wurden verlängert, mittlerweile hat die Stadtbibliothek zusätzlich zu den Wochenöffnungszeiten am Samstagvormittag drei Stunden geöffnet. Wegen der gestiegenen Nutzung wurde der Erwerbungssetat für 2008 aufgestockt, was die Attraktivität des Angebots weiter erhöhte. Bibliotheksleiterin Sabine Stöckel war ebenfalls zur Ratssitzung eingeladen. Sie erläuterte den Jahresbericht der Bücherei und gab einen Ausblick auf das Jahr 2009: Bibliotheksführungen für Schulklassen und Kindergartengruppen, Buchausstellungen, Autorenlesungen und die Teilnahme am LESESOMMER Rheinland-Pfalz sind bereits fest eingeplant.



Koblenz. Die Stadtbibliothek Koblenz hat ihre Kinder- und Jugendbücherei modernisiert. Dies gelang mit durch den Kulturdezernenten Detlef Knopp zur Verfügung gestellten Sondermitteln und großzügigen Spenden des Fördervereins. Neu eingerichtet wurde speziell für Jugendliche ab 13 Jahren eine „Jugendecke“. Dort erwarten die jungen Bibliotheksbesucher neben Romanen und Sachbüchern auch Lernsoft-

ware sowie PC- und Konsolenspiele. Der neu geschaffene Bereich soll den Jugendlichen neben dem Lesen und Arbeiten auch dazu dienen, im Internet zu stöbern und einen Treffpunkt bilden. Für Gemütlichkeit sorgen ein Sofa, Sessel und ein Couchtisch. Um Platz für Veranstaltungen zu schaffen, wurden in der Kinder- und Jugendbücherei Regale auf Rollen angeschafft, die bei Bedarf zur Seite geschoben werden können. Darüber hinaus wurde die Kinder- und Jugendbücherei neu gestrichen und erhielt eine energiesparende Beleuchtung.

Ebenfalls neu ist in der Koblenzer Zentralbücherei eine Spielecke für Kinder im Erwachsenenbereich: Während die Erwachsenen im Bestand der Stadtbibliothek stöbern, kommt bei den Kindern keine Langeweile auf. Die kleine Spielease mit Bauklötzen, Bilderbüchern, Stofftieren und kindgerechten Sitzmöbeln wurde durch eine Spende des Fördervereins der Stadtbibliothek ermöglicht.



Spielecke für Kinder in der Zentralbücherei Koblenz Foto: Petra Kille

Der Bestand an Hörbüchern wurde in der Stadtbibliothek Koblenz weiter ausgebaut. Die beliebten Literatur-Hörbücher präsentiert die Bibliothek inzwischen bei den Romanen in der Zentralbibliothek, statt wie bisher in der Musikbibliothek/Mediothek. Im Jahr 2008 kamen allein die Hörbücher für Erwachsene auf über zehn Prozent der Entleihungen.

Die Stadtteilbücherei auf der Kartthaus hat im März ein neues Domizil bezogen. Die neuen Räumlichkeiten in der Grundschule auf der Neukartthaus sind mit 150 qm dreimal so groß wie die bisher genutzten Räume im Studentenwohnheim. Geöffnet ist die Stadtteilbücherei montagsmorgens für die Kinder der Grundschule und am Nachmittag auch für die Öffentlichkeit. Rund 6.000 Medien stehen den Nutzern zur Verfügung.

Laurenburg (Rhein-Lahn-Kreis). Unter dem Titel „Ein Blinder liest vor“ fand am 23. März in der Gemeindebücherei Laurenburg ein Vortrag von Holger Felser statt, der mit Anfang Zwanzig erblindete. Der Laurenburger berichtete von seiner Erkrankung und welche Möglichkeiten des Lesens für Sehbehinderte bestehen. Beispielsweise über ein Lesegerät, das Buchseiten einscannet, zu gesprochener Sprache verarbeitet und vorliest. Weiter ging Holger Felser auf die Brailleschrift ein, die wie jedes andere Alphabet erlernt werden muss. Sprachausgabertools ermöglichen für Sehbehinderte die Nutzung des Internet, ebenso lassen Hörbücher sie am geschriebenen Wort teilhaben. Nach dem Vortrag nutzten die 25 Anwesenden die Gelegenheit, Holger Felser über seinen Alltag als Blinder zu befragen.

Lingenfeld (Kreis Germersheim). Brigitte Schütze wird während des Erziehungsurlaubs von Diplom-Bibliothekarin Inge Pertermann die Leitung der Gemeindebücherei Lingenfeld übernehmen. Unterstützt wird sie dabei von Ursula Bastian.

Neustadt. Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung feierte der „Verein der Freunde der Stadtbücherei Neustadt“ sein 25-jähriges Bestehen. Er ist damit einer der ältesten Fördervereine für Bibliotheken in der Pfalz. Die Gelder für die Unterstützung der Stadtbücherei erwirtschaftet der Förderverein mit eigenen Veranstaltungen und mit Flohmärkten. 2008 finanzierte er eine neue Lautsprecheranlage und stellte außerdem 7.500 Euro für den Erwerb von Zeitungen, Zeitschriften und neue Reiseführer zur Verfügung.

Nieder-Olm (Kreis Mainz-Bingen). Viel zu eng war es in den letzten Jahren in der Stadtbücherei Nieder-Olm in der Eckes-Halle geworden. Im letzten Jahr hatte die Stadt deshalb entschieden, einen bisher anders genutzten Nebenraum der Bücherei zuzuschlagen. Mitarbeiter des Bauhofs haben den Raum neu gestrichen, neue Regale aufgestellt. Zwei Sofas laden die Nutzer dazu ein, sich Zeit zu lassen für die Medienauswahl und schon ein wenig in den Büchern zu schmökern.

Büchereileiterin Susanne Schäfer ist erfreut, dass sie in der Bücherei jetzt Platz hat, ein kleines Lesecafé einzurichten. Außerdem kann sie die Bestän-

de nun benutzerfreundlicher präsentieren. Die Stadt hatte im Jahr 2008 den Erwerbsetat von früher 5.500 Euro auf mehr als 12.000 Euro erhöht, um eine Aktualisierung des Bestands zu ermöglichen.

Am 30. März stellte Bürgermeister Reinhard Küchenmeister der Bevölkerung die erweiterte und teilweise neu gestaltete Bücherei offiziell vor. Im Anschluss daran las der Essenheimer Autor Andreas Wagner aus „Abgefüllt“, seinem zweiten rheinhessischen Weinkrimi.

Rammelsbach (Kreis Kusel). Seit März 2009 sind die Büchereien der Grundschule und der Gemeinde Rammelsbach (ca. 1.600 Einw.) unter einem Dach vereint. Bisher war die Gemeindebücherei im Bürgermeisteramt untergebracht. Die Schulbücherei befand sich in einem kleinen Raum mit einer Größe von höchstens 20 qm. Jetzt steht für die gemeinsame Schul- und Gemeindebücherei ein großer Klassenraum in der Grundschule zur Verfügung, ebenerdig gelegen und von daher für alle Bevölkerungsgruppen gut erreichbar. Das LBZ hatte einen Einrichtungsvorschlag für die kombinierte Schul- und öffentliche Bücherei erarbeitet. Eine großzügige Regalaufstellung, eine Lesetreppe, ausreichend Lese- und Arbeitsplätze sowie ein öffentlicher Internet-Arbeitsplatz sorgen für eine angenehme Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt. Der Umzug wurde von der Gemeinde auch dafür genutzt, die Ausleihverwaltung auf EDV umzustellen und den Bestand einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen und zu aktualisieren.

Trier. Ein Jahr nach der Neustrukturierung des Bildungs- und Medienzentrums mit Sitz am Domfreihof hat dessen Leiter Rudolf Hahn eine erfolgreiche Bilanz gezogen. Die Einrichtung umfasst die Volkshochschule, die Musikschule und die Stadtbibliothek im Palais Walderdorff. Die Akzeptanz der einzelnen Institutionen konnte weiter gesteigert werden und die Zusammenarbeit untereinander funktioniere reibungslos, so Hahn

Neben der Musikschule und der VHS meldet auch die Bibliothek im Palais Walderdorff Zuwachsraten. Die Zahl der Nutzer stieg 2008 um über acht Prozent auf 6.530. Insgesamt wurden über 310.000 Medien-Entleihungen registriert, 3,4 Prozent mehr gegenüber 2007. Die Ausweitung der Öff-

nungszeiten, insbesondere am Samstagvormittag, wurde mit fast 32.000 Entleihungen bei über 5.000 Benutzern ausgesprochen gut angenommen. Vor allem Familien mit Kindern schätzen dieses Angebot.

Auch die früheren Benutzer des Bücherbusses, der nach jahrzehntelangem Einsatz seinen Fahrdienst einstellen musste, haben der Bibliothek keinesfalls den Rücken gekehrt. Fast alle sind zwischenzeitlich zufriedene Kunden des ungleich breiteren Medienangebots am Domfreihof geworden. (Quelle: Rathaus Zeitung Trier vom 20. Januar 2009)

Vom 30. April bis 29. Juli 2009 zeigt die UB Trier die Ausstellung „Wissenschaft, Planung, Vertreibung: der Generalplan Ost der Nationalsozialisten“. Diese Ausstellung ist eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft erstellte Wanderausstellung.

Die Ausstellung ist im Rahmen eines Forschungsprojektes zur Geschichte der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) entstanden. Das Vorhaben untersucht in 20 Einzelprojekten die Geschichte der DFG zwischen 1920 und 1975. Geleitet wird das Gesamtprojekt von Prof. Dr. Rüdiger vom Bruch (Berlin) und Prof. Dr. Ulrich Herbert (Freiburg). Ziel des Projekts ist es unter anderem, die Rolle der DFG während des Nationalsozialismus aufzuklären. Diese Ausstellung ist ein Teil dieser Bemühungen.

Vom 15. Mai bis zum 31. Juli 2009 wird in der Schatzkammer der Stadtbibliothek Weberbach Trier eine Auswahl an Landkarten, Atlanten, Ansichten (15. bis 19. Jahrhundert) von Trier und der Großregion aus der Privatsammlung des passionierten Sammlers Dr. Thomasz Niewodniczański präsentiert. Die ausgestellten Landkarten und Atlanten legen ein umfassendes Zeugnis von der Geschichte, der Verwaltung und den politischen Machtverhältnissen im Raum Trier und in der Großregion ab. Durch ihre stark symbolische Darstellung geben sie Aufschluss über die zeitgenössischen Weltbilder und belegen gleichzeitig die Subjektivität der Kartographen. Durch ihre reichhaltige Bebilderung, ihre Symbole und Wahrzeichen stellen diese Macht- und Kontrollinstrumente gleichzeitig wahrhaftige Kunstwerke dar. Ein zweisprachiger Katalog (in deutscher und französischer Sprache) wird zum Preis von 19,90 Euro in der Stadtbibliothek Weberbach zum Verkauf angeboten.

Weisenheim am Berg (Kreis Bad Dürkheim). Den Welttag des Buches am 23. April nutzte die Gemeinde Weisenheim am Berg, um das 30-jährige Bestehen der Gemeindebücherei zu feiern. Bürgermeister Georg Blaul erinnerte an die Gründung im Rathaus 1979 durch seinen Amtsvorgänger Otmar Fischer und den Umzug fünf Jahre später in größere Räume im Bürgerhaus. Leiterin war

zunächst Ute Dülberg, die noch immer im Team mitarbeitet, aber die Teamleitung mittlerweile an Ortrud Lohmann abgegeben hat. Lohmann zog ein positives Resümee ihrer mittlerweile 16-jährigen Tätigkeit. Die Bibliothek werde gut genutzt. Zur Feier des Tages hatte die Bücherei zu einer Autorenlesung mit Markus Guthmann eingeladen, der seinen Pfalzkrimi „Weinstraßen Marathon“ vorstellte.

Zemmer/Rodt (Kreis Trier-Saarburg). Im März feierte die Gemeindebücherei Zemmer Ihren 50. Geburtstag in der Rodter Schulturnhalle. Zum Umtrunk und großen Bücherflohmarkt erschienen zahlreiche Gäste, darunter auch Verbandsgemeindebürgermeister Wolfgang Reiland und Ortsbürgermeister Winfried Wollscheid. Hatte der Bestand in den Anfängen der Bücherei bescheidene 226 Bücher gezählt, so mauserte er sich bis heute zu stolzen 5.000 Medieneinheiten. Seit 1999 leitet die gelernte Jugend- und Heimerzieherin Edith van den Woldenberg die Bücherei ehrenamtlich, davor lenkte 40 Jahre lang Johanna Stoffels die Geschicke der Bücherei. Mit verschiedenen Aktionen und Zusammenarbeit mit der Schule versucht Edith van den Woldenberg die Bücherei zum attraktiven Treffpunkt zu etablieren. Im Mai hatte die Bücherei mit der Einweihung eines doppelt so großen neuen Raumes erneut Grund zum Feiern. (Quelle: Presse)

BROSCHÜRENDIENST

Die hier angezeigten Broschüren können in Bibliotheken zur kostenlosen Mitnahme für Kunden ausgelegt werden. Bitte bestellen Sie die hier angezeigten Broschüren unter der angegebenen Bezugsadresse.

Appetit auf Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz ist nicht nur Weinland, es hat auch eine breite Palette an landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu bieten. Diese Broschüre ist ein Wegwei-

ser zu diesen Produkten. Vorgestellt werden regionale Marken, darüber hinaus wird über regionale Erzeuger informiert. Im Adressteil befinden sich weiterführende Hinweise.

Ca. 21x10,5 cm,
zahlreich farbig illustriert

Bezugsadresse:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau

Stiftsstraße 9
55116 Mainz

Online-Bestellung:
www.mwvlw.rlp.de

Wo Radeln ein Genuss ist

Radfernwege und Themenrouten rund um Rhein & Mosel

Zehn Radfernwege und Themenrouten entlang der Flussstäler von Rhein, Mosel und Saar werden in diesem Radreiseführer für Rheinland-Pfalz vorgestellt. Enthalten sind auch buchbare Tourenpakete und ein kleines Gastgeberverzeichnis.

DIN A4, 48 S.,
zahlreich farbig illustriert



Bezugsadresse:

Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
 Löhrstr. 103–105
 56068 Koblenz
 E-Mail: info@rlp-info.de

Gut zu wissen – das Wichtigste zur Pflegereform 2008

Die wichtigsten Neuerungen der Pflegereform, die von der Bundesregierung auf den Weg gebracht wurden, werden in dieser Broschüre des Ministeriums für Gesundheit vorgestellt. Für Betroffene enthält dieser Ratgeber nützliche Informationen.

DIN A5, 24 S., farbig illustriert

Bezugsadresse:

Publikationenversand der Bundesregierung
 Postfach 481009
 18132 Rostock
 E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Steh zu dir selbst. Denn dein Leben hat Gewicht.

Gemeinsam gegen den Schlankeitswahn

Dieses Faltblatt ist im Rahmen der Initiative „Leben hat Gewicht – gemeinsam gegen den Schlankeitswahn“ des Bundesministeriums für Gesundheit erschienen. Ziel dieser Initiative ist es, den gesundheitsbewussten Umgang mit dem eigenen Körper und das Selbstwertgefühl von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Das Faltblatt will für das Thema Essstörungen sensibilisieren und Betroffenen sowie Angehörigen eine erste Orientierung bieten.

Unter dem gleichen Titel ist auch eine 30-seitige Broschüre erschienen, die sich etwas ausführlicher mit der Thematik befasst.

Faltblatt: 21 cm x 10,5 cm, farbig illustriert
 Broschüre: DIN A5, 30 S., farbig illustriert

Bezugsadresse:

Publikationenversand der Bundesregierung
 Postfach 481009
 18132 Rostock
 E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Das Baby

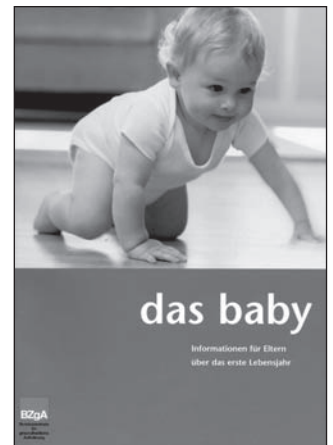
Der Leitfaden richtet sich an werdende und junge Eltern. Diese finden darin, illustriert mit zahlreichen Farbabbildungen, viele praktische Hinweise für das erste Lebensjahr eines Kindes. In neun Kapiteln wird zusammengefasst, was für das Wachsen und Gedeihen eines Kindes wichtig ist.

DIN A4, 87 S., zahlreich farbig illustriert

Bezugsadresse:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
 51101 Köln
 E-Mail: order@bzga.de

Sandra Reiss



LITERATURDIENST

Rheinland-Pfalz in Büchern

Burmeister, Jens: Weinromantik und Terroirkultur : Mittelrhein-Weinführer. Norderstedt: Books on Demand, 2008. – 210 S.: Ill., graph. Darst. – ISBN 978-3-8370-7218-1; 19,80 Euro

Schon der Titel lässt es vermuten: Hier liegt kein gewöhnlicher Weinführer vor. Geschrieben von einem weinambitionierten Chemiker stehen Begriffe

wie *Terroir, Spontangärung oder Bodenchemie im Focus. Der (Mode)Begriff Terroir, bei Winzern wie Weinfreunden derzeit in aller Munde, ist das zentrale Thema; er wird mit all seinen Facetten zum „Schlüssel“ des Weingenußes. Burmeister nennt zehn „terroirbestimmende Faktoren“ als Qualitätsmaßstab, von der Exposition bis zum Ausgangsgestein. Geologie, Böden, Klima etc.*

werden daher ausführlich diskutiert. Auch die Geschichte des rheinischen Weinbaus, die Rebsorten etc. kommen nicht zu kurz.

Es folgt eine Beschreibung der Weinorte und ihrer Lagen. Diese werden anhand der diskutierten Kriterien in „Terroireinheiten“ unterschiedlicher Güte eingeteilt und bewertet. Die daraus resultierende Lagenklassifizierung

(im Ergebnis: ein bis drei Sterne, mit Zwischenstufen), unterscheidet sich deutlich von denen anderer Autoren. Im abschließenden Teil widmet sich der Verfasser recht ausführlich den aus seiner Sicht besten 33 Weingütern am Mittelrhein und ihren Weinen – darunter sind auch weniger bekannte und kleinere Weingüter.

Burmeisters Buch zeichnet sich durch profundes Allgemeinwissen rund um den Wein wie um die regionale Wein-szene aus. Es bietet mit der starken Betonung des Terroirs auch reichlich Diskussionsstoff. Ein sehr anspruchsvoller Weinführer, der auch im Internet frei zugänglich ist (www.mittelrhein-weinfuehrer.de). Als Wegweiser zu Winzern und Weinen des Mittelrheins ist er erste Wahl. (Gottfried Pahl)

Führer zu archäologischen Denkmälern des Trierer Landes. Mit Beitr. von Sabine Faust ... Trier: Rheinisches Landesmuseum Trier, 2008. – 205 S.: zahlr. Ill., Kt. – (Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier ; 35). – ISBN 978-3-923319-73-2; 9,80 Euro

Der Führer basiert auf den langjährigen Untersuchungen und Ausgrabungen des Landesmuseums Trier und seiner Vorgängereinrichtung; verfasst vom Forscherteam des Museums weist es den Weg zu gut sichtbaren archäologischen Stätten im gesamten Arbeitsgebiet dieser Einrichtung, dem ehemaligen Regierungsbezirk Trier sowie dem Kreis Birkenfeld. Mit 20 Beiträgen zu Fundstellen in der Stadt Trier und 59 im Umland sind auch die weniger bekannten Objekte im ländlichen Raum ausgewogen repräsentiert. Die Zeitspanne reicht von der Steinzeit bis ins Mittelalter, wobei die Römerzeit sowohl zahlenmäßig als auch durch die Großbauten in Trier dominiert.

Das Werk beginnt mit einem ein-führenden Beitrag zur Fundsituation im Trierer Land aus den verschiedenen Epochen. Der Hauptteil ist stringent aufgebaut, unabhängig von seiner Bedeutung wird jedes archäologische Denkmal auf maximal einer Seite sehr knapp beschrieben und durch Literaturhinweise ergänzt. Eine nachfolgende Bildseite mit Fotos, Plänen, Rissen u.Ä. dient der Visualisierung und Veranschaulichung. Praktische Ergänzungen sind eine Zeittafel, ein Stadtplan der Römerzeit und eine Übersichtskarte, jeweils mit den durchnummerierten Fundstellen versehen.

Ein sehr kompetenter, gut ausgestatteter und im Übrigen preisgünstiger

Kurzführer; in erster Linie für Einsteiger geeignet, für die bisweilen eine etwas genauere Lagebeschreibung oder Lageskizze hilfreich wäre. (Gottfried Pahl)

Geier, Monika: Die Herzen aller Mädchen. – Hamburg: Argument, 2009. – 347 S. (Ariadne Krimi; 1184) – 978-3-86754-184-8; 11 Euro

Bettina Boll muss sich in ihrem fünften Fall mit einem Mord, aber auch mit dem Verschwinden eines wertvollen mittelalterlichen Pergaments beschäftigen. Nicht die regionale pfälzische Szenerie steht in diesem Roman im Vordergrund, sondern die Besessenheit von Buchliebhabern, die Vermarktung persönlicher Schicksale in den Medien sowie das Interesse der Finanzbranche an antiquarischen Raritäten. Und natürlich auch Bettina Bolls Problem, Berufsleben und das Leben als alleinerziehende Mutter zweier Kinder miteinander in Einklang zu bringen.

Ein guter Plot, interessantes Personal und viel Wissenswertes über alte Pergamentschriften machen diesen Roman gerade für Bücherliebhaber zu einem Lesevergnügen. Deshalb empfohlen für viele öffentliche Bibliotheken. (Angelika Hesse)

Hartung, Christian: Wohl denen, die da wandeln ... : Kriminalroman. – Simmern: Pandion Verlag, 2008. – ISBN 978-3-934524-95-8; 10 Euro

Nicht überall, wo Krimi draufsteht, ist auch Krimi drin – wer hier einen Kriminalroman im klassischen Stil erwartet, wird enttäuscht. Zwar wird zu Beginn in dem kleinen Dorf Flemhausen im Hunsrück das Gemeinderatsmitglied Alexander zur Heiden erschossen, doch die kriminalistischen Ermittlungen stehen im Hintergrund. Dafür führt der evangelische Gemeindepfarrer Michael Held weiter, was zur Heiden begonnen und ihn vielleicht das Leben gekostet hat. Er findet Details aus der nationalsozialistischen Vergangenheit einzelner Gemeindeglieder und deren persönlicher Schuld an der Vertreibung und Deportation jüdischer Familienangehöriger und Nachbarn. Bisher wurden diese Erinnerungen kollektiv in der Gemeinde vergraben, doch die Diskussion um den Abriss der halb zerfallenen ehemaligen Synagoge ist durch zur Heiden entbrannt. Geprägt ist das Buch von der Zerrissenheit des Pfarrers, ob und wie er an diesem Kapitel der Gemeindegeschichte rühren soll.

Christian Hartung ist selbst evangelischer Gemeindepfarrer in Kirchberg im Hunsrück und stellt mit diesem Buch bereits den dritten Band der Reihe um Pfarrer Michael Held vor. (Doris Collin)

Held, Annegret: Fliegende Koffer: Roman. – Berlin: Eichborn, 2009. – 295 S. ISBN 978-3-8218-5732-9; 19,95 Euro

Annette, Mitte vierzig, arbeitet beim Sicherheitsdienst auf einem großen Flughafen. Jeden Tag viele Stunden stehen, lange Schichten, kaum Pausen, mit Kollegen und Kolleginnen, die es aus irgendeinem Grund ebenfalls auf den Flughafen verschlagen hat, und mit einem Gehalt, das nicht reicht, den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten. Und immer mit der Angst, den einen gefährlichen Koffer eventuell zu übersehen.

Dass Annette auf dem Flughafen ausgerechnet ihre große Liebe Simon trifft, wirft sie völlig aus der Bahn. Sie hatte ihn zehn Jahre lang nicht gesehen. Jetzt ist er als Sicherheitsbeamter ihr Chef. Einerseits ist sofort die frühere Vertrautheit zwischen ihnen wieder da, andererseits zeigt Simon ein auffällig aggressives Verhalten, lebt allein, weil Frau und Kinder ihn verlassen haben, und wechselt die Stimmungen in unvorhersehbarer Weise.

Annegret Held ist ausgebildete Polizistin und hat selbst auf dem Flughafen gearbeitet. Das ist dem Roman anzumerken, denn alle Situations- und Figurenbeschreibungen wirken äußerst authentisch. Liebesgeschichte und gesellschaftskritische Alltagsbeschreibungen lassen jedoch einen unterhalt-samen und zugleich in vielen Szenen anrührenden Roman entstehen, der vielen Bibliotheken empfohlen werden kann. (Angelika Hesse)

Henn, Carsten Sebastian: Vino diavolo. – Köln: Emons-Verlag, 2008. – (Eifel-Krimi ; Bd. 8). – ISBN 978-3-89705-583-4; 9,90 Euro

Sebastian Carsten Henn führt seine Reihe mit Julius Eichendorff, dem Restaurantbesitzer der „Alten Eiche“ in Ahrweiler fort. Doch diesmal gerät Eichendorff selbst unter Mordverdacht, da sein schärfster Kochkonkurrent tiefgefroren in seiner Nähe im Weinberg aufgefunden wird. Eine Kuh fliegt ihm auf die Kühlerhaube, mit einer abenteuerlichen Verfolgungsjagd entzieht er sich der Verhaftung und wird schließlich durch seine Recherchen zum Kloster auf dem Calvarienberg geführt.

Eine überspitzt konstruierte Handlung, gewürzt durch intensiv schmeckende Beschreibungen von Düften und Genüssen des Spitzenkochs. Der Hobby-Detektiv und vermeintliche Mörder bewegt sich sicher im Ahr-Gebiet und dessen Eigenheiten und Sagen, sodass ein bodenständiger Bereich zur unglaublichen Geschichte gebildet wird. (Doris Collin)

Keiser, Gabriele: Gartenschläfer: der zweite Fall für Franca Mazzari. – Meßkirch: Gmeiner-Verl., 2008. – (Krimi im Gmeiner-Verlag). – ISBN 978-3-89977-772-7; 9,90 Euro

Drogenabhängige Jugendliche in Andernach, Computerspiele mit Real-Blood-Zusatzprogramm und dealende Azubis, die im Okkultismus mitmischen – alles vorhanden im neuen Fall der Koblenzer Polizistin Mazzari. Das ganz normale Leben eben in einer Kleinstadt, bis ein junger Mann brutal erstochen im Schlossgarten aufgefunden wird. Die Kommissare ermitteln teils machtlos gegen den Frust und die Verslossenheit der jungen Leute, und nur langsam werden einige verschüttete Dinge ans Tageslicht gebracht. Durchaus glaubwürdig werden die einzelnen Personenbilder und Handlungsstränge parallel in kurzen Kapiteln abwechselnd verfolgt. Die interessante Beschreibung der historischen Stadt Andernach und der schönen Umgebung unterbrechen die beklemmend realistischen Untersuchungen angenehm.

Gabriele Keiser, die als Autorin und Journalistin in Andernach lebt und arbeitet, ist ein sehr spannendes Buch ge-

lungen, in dem nicht alle Vorfälle letztendlich geklärt werden. (Doris Collin)

Kotulla, Reiner: Marijana : Geschichte einer Floßfahrt auf der Lahn. – Oldenburg: Schardt-Verl., 2008. – ISBN 978-3-89841-370-1; 12,80 Euro

Mit einem selbstgebauten Floß wollen der Schriftsteller Alexander Fabuschewski und seine jugendliche Freundin Susanne zusammen mit einem befreundeten Paar die Lahn befahren. Sie starten bei ihrem Wohnort Wetzlar, erkunden bis zur Mündung in Lahnstein verschiedene Orte entlang des Flusses und lernen seltsame und interessante Personen kennen. Dabei beschreibt Alexander nicht nur über ein Logbuch ihre Tagesabläufe und erotischen Beziehungsspannungen, sondern verfasst parallel die Urlaubsromanze von Marijana mit politisch aktuellem Hintergrund. Der ständige Wechsel zwischen den drei Erzählebenen erwartet Aufmerksamkeit vom Leser, doch Spannung entsteht nicht zuletzt dadurch, dass man sich auf einer anderen Ebene wähnt, als der Autor erzählt.

Reiner Kotulla hat mit Marijana seinen dritten Roman verfasst. Der ehemalige Lehrer aus Leun bei Wetzlar widmet sich inzwischen ganz dem Schreiben und seinen politischen Aktivitäten. (Doris Collin)

Kremer, Bruno P.; Merz, Thomas: Natur und Landschaft am Mittelrhein. Koblenz: Görres-Verl., 2008. – 224 S.: Ill., graph. Darst., Kt. – (Wegweiser Mittelrhein ; 14). – ISBN 978-3-935690-67-6; 9,90 Euro

Mit dem vorliegenden 14. Heft wurde bedauerlicherweise die 1998 begonnene und sehr gut aufgenommene Schriftenreihe „Wegweiser Mittelrhein“ eingestellt. In geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Themenheften vereinte sie aus der Feder renommierter Autoren Wissenswertes aus der Region in komprimierter und verständlicher Form. Mit der naturkundlichen Thematik und einem nahezu verdoppelten Umfang gegenüber den anderen Bänden fällt das letzte Heft etwas aus dem Rahmen, bietet aber eine gute Ergänzung und Abrundung der Reihe. Wie alle anderen Hefte besticht es durch eine niveauvolle und ausgewogene Darstellung.

Nach der einleitenden physisch-geographischen Charakterisierung des Rheintales nimmt die naturräumliche Beschreibung der Mittelrhein-Region und der angrenzenden Landschaften den größten Raum ein. Es folgen Geologie und Landschaftsgeschichte. Der zweite Hauptkomplex umfasst die Tier- und Pflanzenwelt. Nacheinander werden der Fluss und das Tal als Lebensraum von Flora und Fauna abgehandelt, gefolgt von naturkundlichen Wandervorschlägen.

Das handliche und sehr inhaltsreiche Buch ist durchweg gut lesbar, selbst schwierige naturwissenschaftliche Themen werden in einer auch für Laien verständlichen Weise präsentiert. Das Buch ist auch begrüßenswert, weil es die in der Literatur bisher vernachlässigte Seite des Welterbes Mittelrheintal – Natur, Geologie und Landschaftsentwicklung – grundlegend und allgemein verständlich aufarbeitet. (Gottfried Pahl)

SCHWARZES BRETT

Ausleihangebote des Landesbibliotheksentrums/ Büchereistelle Koblenz

Beim Landesbibliothekszentrum/Büchereistelle Koblenz können von öffentlichen Bibliotheken und Schulen im Norden von Rheinland-Pfalz (ehemalige Regierungsbezirke Koblenz und Trier) Bücher und Medien zur Ergänzung des eigenen Bestandes oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausgeliehen werden.

Zu den Ausleihangeboten gehören:

- Themenkisten
- Lesespaßkisten für Schulen und Kindergärten
- Klassensätze (für die Klassen 1 bis 6)
- Bilderbuchkinos (auch auf DVD), Kniebücher, Bibliotheksquiz, Bibliotheks-Memory
- Blockbestände mit Hörbüchern und DVDs (für Kinder und Erwachsene) und CD-ROMs (für Kinder)
- Thematisch nicht gebundene Blockbestände – auf Wunsch zusammengestellt

Neue Themenkisten

Für Kindergarten und Vorschule:

- Eine Riesenwimmel – Wimmelbilderbücher für die Kleinen (20 Bücher)

Für Kinder bis 10:

- Hexe Lilli & Co – Allerlei Hexerei (40 Medien)

Für Jugendliche:

- Bücher mit Biss - Vampirisches (30 Medien)

Für Erwachsene:

- Killing me softly – Krimis in englischer Sprache (20 Bücher)
- Männersache – Frauen, Fußball, Formel 1 (40 Bücher: Romane und Sachliteratur)

Bestellung von Leihbeständen und Themenkisten:

Ruth Jansen,
Tel.: (0261) 91500-301,
E-Mail: jansen@lbz-rlp.de

Bestellung von einzelnen Medien aus der Ergänzungsbücherei, Bilderbuchkinos, Kniebüchern, Klassensätzen, Bibliotheks-Quiz und -Memory:

Mona Eltgen,
Tel.: (0261) 91500-305,
E-Mail: eltgen@lbz-rlp.de

Ausleihangebote des Landesbibliotheksentrums/ Büchereistelle Neustadt

Beim Landesbibliothekszentrum/Büchereistelle Neustadt können von öffentlichen Bibliotheken und Schulen in Rheinhessen-Pfalz Medien zur Ergänzung des eigenen Bestands oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausgeliehen werden. Zu den Ausleihangeboten gehören:

- Themenkisten
- Lesespaßkisten (für Schulen und Kindergärten)
- englische und französische Medienkisten
- Klassensätze
- Bilderbuchkinos, Schirmbücher
- Blockbestände mit Hörbüchern, CD-ROMs oder DVDs

Vormerkungen und Bestellungen für alle Angebote:

Ursula Drost, Monika Zubrod,
Leoni Bülow, Cornelia Dietle
Telefon: (06321) 3915-22, -24, -21
E-Mail: drost@lbz-rlp.de
zubrod@lbz-rlp.de
buelow@lbz-rlp.de
dietle@lbz-rlp.de

Komplette Titellisten der Themenkisten, Bilderbuchkinos und Klassensätze können bei der Büchereistelle angefordert werden.

Fortbildungen des Landesbibliotheksentrums

14. September 2009, Neustadt/W.:
Es krabbelt in der Bibliothek – mit Kleinkindern die Welt der Bücher entdecken. Workshop. Referentin: Elke Eberle (LBZ/Büchereistelle Neustadt)

15. September 2009, Koblenz:
Katalogisieren mit Bibliotheca 2000 (Grundschulung). Referentin: Sieglinde Schu (LBZ/Büchereistelle Koblenz)

29. Oktober 2009, Koblenz:
Es krabbelt in der Bibliothek – mit Kleinkindern die Welt der Bücher entdecken. Workshop. Referentin: Elke Eberle (LBZ/Büchereistelle Neustadt)

Weitere Fortbildungsangebote, Terminänderungen und Online-Anmeldung auf den Internetseiten der Büchereistellen, Menüpunkt „Fortbildung“ unter: www.lbz-rlp.de

Termine und Veranstaltungen

bis 30. Juni 2009, Koblenz:
Augenweide und Schutz: Einbände des 15. bis 17. Jahrhunderts aus den Beständen der Pfälzischen Landesbibliothek. Eine Ausstellung im LBZ/Rheinische Landesbibliothek

bis 11. Juli 2009, Speyer:
Aus der Pfalz in die Welt – die Bibliothek Georg von Neumayers. Ausstellung im LBZ/Pfälzische Landesbibliothek

25. Juni 2009, Koblenz:
Koblenz, Trier und die Bauern: Zur Rolle von Städten und Dörfern im Ständewesen des 15. bis 18. Jahrhunderts. Vortrag von Dr. Johannes Dillinger im LBZ/Rheinische Landesbibliothek. Beginn: 19 Uhr

30. Juni 2009, Speyer:
Georg von Neumayer und die Artisten. Vortrag von Prof. Dr. Georg Kleinschmidt im LBZ/Pfälzische Landesbibliothek. Beginn: 19 Uhr

9. Juli 2009, Zweibrücken:
Mensch und Gesellschaft: Leben in China. Vortrag von Prof. Dr. Siegfried Englert im LBZ/Bibliotheca Bipontina. Beginn: 19.30 Uhr

12. August 2009, Speyer:
Literatursuche für Heimatforscher. Schulung im LBZ/Pfälzische Landesbibliothek

30. September 2009, Koblenz:
Auf den Anfang kommt es an! Neues aus der Hirnforschung und Neurodidaktik für das ganzheitliche Lernen. Vortrag von Dr. Charmaine Liebertz im LBZ/Rheinische Landesbibliothek. Beginn: 19 Uhr

bis Januar 2010, Zweibrücken:
Bibliotheca Bipontina und Gymnasium illustre: eine 450-jährige Verbindung. Ausstellung im LBZ/Bibliotheca Bipontina

Weitere Veranstaltungstermine des Landesbibliotheksentrums unter www.lbz-rlp.de

Tipps und Hinweise

Autorenlesungen des Friedrich-Bödecker-Kreises

Zum elften Mal geben der Friedrich-Bödecker-Kreis Rheinland-Pfalz (FBK) und das Pädagogische Zentrum (PZ) ein gemeinsames Jahresprogramm von Autorenlesungen heraus. Das Programm enthält Lesereisen von 17 Autorinnen und Autoren in Rheinland-Pfalz im Zeitraum des Schuljahres 2009/2010. Leben und Werk der Autorinnen und Autoren, Zeitpunkt und Region der Lesereise werden kurz beschrieben. Die Broschüre „Autorenbegegnungen mit Kindern und Jugendlichen“ kann beim FBK angefordert werden. Bitte schicken Sie dazu einen adressierten und mit 1,45 Euro frankierten DIN A5-Rückumschlag mit dem Stichwort „Broschüre“ an den Friedrich-Bödecker-



Kreis c/o LiteraturBüro, Neutorstraße 1, 55116 Mainz.

Für 2009 kündigt der Friedrich-Bödecker-Kreis mehrere Schreib- und Kreativwerkstätten in Rheinland-Pfalz an. Auch im Rahmen des diesjährigen Kultursommer-Mottos „Cool Britannia“ sind für den September Lesungen mit Jens Schumacher und Corina Harder mit ihrem englischen Kriminologen Professor Berkley geplant.

Eine Übersicht der angebotenen Autorenlesungen gibt es auch online unter www.fbk-rlp.de

Materialsammlung für den Unterricht zum Nationalsozialismus in der Pfalz erschienen

Der Bezirksverband Pfalz hat eine 208-seitige Broschüre zum Thema „Nationalsozialismus in der Pfalz“ als Unterrichtshilfe für Lehrkräfte zusammengestellt. Sie bietet zahlreiche Quellentexte, in wichtigen Auszügen abgedruckt, Fragen und entsprechende Antworten sowie eine DVD mit zwei Filmen.

„Gerade weil nicht mehr viele Zeitzeugen leben, ist es um so wichtiger, das Thema in die Schulen zu tragen“, sagte Bezirkstagsvorsitzender Theo Wieder bei der Vorstellung der Materialsammlung. „Mit wachsendem Abstand zur NS-Zeit geht eine eher sachlich-distanzierte Haltung dem Thema gegenüber einher“, fuhr Wieder fort; dies sei eine „problematische, nicht ungefährliche Entwicklung“. Daher sollte man dieses dunkle Kapitel der Regionalgeschichte in seiner Bedeutung immer wieder aufrufen.

Die Broschüre „Die Pfalz im Nationalsozialismus“ einschließlich DVD ist gegen eine Schutzgebühr von fünf Euro zuzüglich Versandkosten beim Bezirksverband Pfalz, Referat Öffentlichkeitsarbeit, 67653 Kaiserslautern, Telefon: 0631/3647-121, Fax 0631/3647-133, E-Mail: info@bv-pfalz.de, Internet: www.bv-pfalz.de, erhältlich.

(Pressemitteilung)

Verbesserter Versicherungsschutz für Ehrenamtliche

Wer sich von 2009 an im neuen Freiwilligendienst aller Generationen engagiert, steht bei seinem Einsatz generell unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Darauf weist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hin.

bibliotheken heute 5 (2009) 2

Mit dem Start des neuen Freiwilligendienstes aller Generationen seit dem 1. Januar 2009 werden die bislang gültigen vielfältigen Versicherungsregelungen gebündelt und der Versicherungsschutz ausgedehnt; die bisher erforderlichen und in vielen Fällen komplizierten Einzelfallprüfungen entfallen.

Mit dem Freiwilligendienst aller Generationen hat die Bundesregierung verbindliche rechtliche Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Freiwilligen geschaffen. Dazu gehören die Absicherung bei Unfällen oder Krankheiten, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Dienstes auftreten und der Haftpflichtschutz. Freiwillige, die sich im neuen Freiwilligendienst engagieren, genießen unabhängig vom Einsatzfeld als Pflichtversicherte den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

Zudem sind sie über den Träger haftpflichtversichert.

Weitere Informationen unter: www.bmfsfj.de

Gedenk- und Aktionstage

Juli 2009

3. Manfred Bieler (75. Geburtstag)
5. Heinz Kahlow (85. Geburtstag)
6. Bernhard Schlink (65. Geburtstag)
7. Lion Feuchtwanger (125. Geburtstag)
27. Hilde Domin (100. Geburtstag)
27. Asta Scheib (70. Geburtstag)
30. Renate Feyl (65. Geburtstag)

August 2009

6. Theodor W. Adorno (40. Todestag)

Buch: Online bestellt...

www.reuffel.de

reuffel
bücher musik medien

Koblenz
Montabaur
Höhr-Grenzhausen
Mayen

Freecall: 0800/7 38 33 35

HERSTELLUNG VON PRÄSENTATIONSHILFEN AUS ACRYLGLAS

für:

- Buchhandlungen
- Bibliotheken
- Archive
- Museen und Galerien

HÖLL DEKOR GmbH
Spessartblick 9
D-63579 Freigericht-Horbach
Telefon: 0 60 55/35 89
Telefax: 0 60 55/68 24

Bitte fordern Sie unseren Katalog an!

höll GmbH dekor

- 13. Alfred Hitchcock (110. Geburtstag)
- 16. Margaret Mitchell (60. Todestag)
- 20. Friedrich Wilhelm v. Schelling (155. Todestag)
- 23. Ephraim Kishon (85. Geburtstag)
- 27. Erika Mann (40. Todestag)

September 2009

- 17. Hildegard von Bingen (830. Todestag)
- 22. Rosamunde Pilcher (85. Geburtstag)

ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

Altdorf	99	Konz	73f.
Andernach	81f., 105	Laurenburg	101
Ausbildertreffen	84f.	Limburgerhof	77f.
Bad Dürkheim	81f., 87	Lingenfeld	101
Bad Ems	99	Ludwigshafen	93f.
Bad Kreuznach	90, 92f.	Mauder-Herzig, Tanja	93
Bahrs, Ute	89	Mayr, Christoph	71ff.
Basiskurse	80	Millen, Sabine	97
Berglangenbach	99	Mutterstadt	95ff.
Betzdorf	99	Neuerburg	97f.
BIB	84	Neustadt/Weinstraße	101
Bibliotheca Bipontina, LBZ	90ff.	Nieder-Olm	101
Bibliothekskonferenz Bingen	81f., 99	Nierstein	78ff.
Bobenheim-Roxheim	94f.	Pfälzische Landesbibliothek, LBZ	89
Bruchmühlbach-Miesau	99	ProLesen	87f.
Bücherzwerge	93	Rammelsbach	101
Dietle, Cornelia	82	Reiss, Sandra	103
Dirx, Carsten	63ff.	Schifferstadt	86f.
Edoweb	63ff.	Schlechter, Dr. Armin	98
Essenheim	76	Schriftenreihe des Landesbibliotheksentrums	99
Friedrich-Bödecker-Kreis e.V.	106	Schütz, Gabriele	87
Hahnstätten	100	Seefeldt, Jürgen	81
Haßloch	76f.	SommerHeckMeck	97f.
Hauenschild, Lydia	79ff.	Speyer	89, 98f.
Hesse, Angelika	97f.	Storf-Becker, Karin	73f.
Hexennacht	97	Studt, Sabine	76
Hilgert	100	Trier	97
Hubert-Reichling, Dr. Sigrid	92	Vorlesefuchs	95ff.
Idar-Oberstein	100	Weisenheim am Berg	102
Informationskompetenz	69ff.	Zemmer/Rodt	102
Interkulturelle Bibliotheksarbeit	81	Zweibrücken	90ff.
Jahreskonferenz	82		
Jendral, Lars	63ff.		
Kaiserslautern	100		
Kees, Martina	86		
Kelek, Necla	92f.		
Kern, Peter	77		
Kille, Petra	84, 101		
Kirchheimbolanden	100		
Kladno	89		
Klassenführungen	86		
Koelges, Dr. Barbara	71ff.		

1955 - 2005

50
Jahre

SCHULZ SPEYER
BIBLIOTHEKSTECHNIK

beraten planen einrichten betreuen



Unser Lieferprogramm:

- " Regalsysteme für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken, für den Freihandbereich und das Magazin
- " Regal-Etagenanlagen
- " Fahrbare Regalanlagen
- " Möbel zur Aufbewahrung von Zeitschriften, Zeitungen, Formularen
- " Katalogschränke
- " Bücherwagen
- " Theken, Carrels, Tische, Sitzmöbel
- " AV- Medienmöbel
- " Vitrinen
- " Info-Leitsysteme
- " Taschen und Garderobenschränke
- " Möbel für Kinderbibliotheken
- " Regalzubehör und Verbrauchsmaterialien
- " Dienstleistungen

Bitte fordern Sie Informationsunterlagen bei uns an, oder besuchen Sie uns im Internet!

SCHULZ SPEYER Bibliothekstechnik AG

Postf. 1780 · D-67327 Speyer · fon: 0 62 32 - 31 81 81 · fax: 0 62 32 - 31 81-700
e-mail: sales@schulzspeyer.de · internet: www.schulzspeyer.de

Im „Landesbibliotheks Zentrum Rheinland-Pfalz“ (LBZ) sind die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken sowie die beiden Staatlichen Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer neuen bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung, die den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien ermöglicht, vereint. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich Medien- und Informationsvermittlung. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliothekssystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land unter anderem durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften ist ein wichtiges Anliegen des LBZ.

Aufgabenschwerpunkte innerhalb des LBZ:

Die beiden Landesbibliotheken und die Bibliotheca Bipontina

- stellen der Bevölkerung, den Kultur- und Bildungseinrichtungen, den Wirtschaftsbetrieben und Behörden in Rheinland-Pfalz ein reiches und breitgefächertes, wissenschaftlich ausgerichtetes Literatur-, Medien- und Informationsangebot zur Verfügung
- bieten allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu elektronischen Fachinformationen und Datenbanken
- sammeln, erschließen, bewahren und vermitteln die Rheinland-Pfalz-Literatur, erhalten die historischen Buchbestände in Rheinland-Pfalz und erstellen die Landesbibliographie als Datenbank und Nachweis des gesamten kulturellen Schaffens des Landes
- koordinieren in weiten Teilen des Landes den Leihverkehr zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken und beschaffen am Ort nicht vorhandene Bücher und Dokumente aller Art

Die beiden Büchereistellen

sind die Serviceinstitutionen des Landes für die rund 400 öffentlichen Stadt- und Gemeindebibliotheken und für viele hundert Schulbibliotheken. Sie stehen mit ihrem Fachpersonal den Städten, Gemeinden und Landkreisen für Beratung und Auskünfte in allen Büchereifragen zur Verfügung. Sie beraten

- bei der Gründung, Einrichtung und Ausstattung von Büchereien
- bei Fragen der Büchereiverwaltung und -technik
- bei der Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- beim Auf- und Ausbau der Medienbestände und deren Erschließung

Ferner leisten die Büchereistellen praktische Hilfen und Dienstleistung

- bei Auswahl und sachgerechtem Aufbau von Medienbeständen sowie bei der Beschaffung, Katalogisierung und ausleihfertigen Bearbeitung der Medien
- bei der Bestandsergänzung durch Leihbestände
- bei der Vermittlung von Veranstaltungen
- bei der Aus- und Fortbildung von Büchereipersonal durch Einzelberatungen, Arbeitstagen, Schulungen, schriftliche Arbeitshilfen

Die Büchereistellen verteilen gezielt Zuwendungen des Landes Rheinland-Pfalz an die Träger der öffentlichen Büchereien im Lande, sie fördern die Zusammenarbeit von Öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und Schulen durch vielfältige Projekte und wirken bei der landesweiten Planung im Bereich des öffentlichen Bibliothekswesens inkl. der Schulbibliotheken mit.



BIBLIOTHECA



[dot net]

Effizienz, die begeistert

**Starten Sie jetzt durch.
BIBLIOTHECA.net sorgt für Ihren Aufwind!**

Der Web-OPAC.net bietet Ihren Benutzern die gewohnten Standards von Amazon & Co und steigert Ihre Ausleihzahlen.

Ihr Arbeitsplatz ist da wo Sie (und ein Internet-PC) sind.

EDV-Administration, UpDates einspielen etc. geben Sie einfach ab.

Ihre Software ist einfach zu bedienen, attraktiv und übersichtlich.

Mit der "echten" Microsoft .Net-Technologie sind Sie für die Zukunft bestens gerüstet.

BIBLIOTHECA

net

Jetzt schon anmelden!

5. Dt. Bibliotheksleitertag
"Die Bibliotheken neu erfinden"

13.10.2009 Frankfurt/Main
Tipps + Infos von Top-Referenten
aus dem Bibliothekswesen.

Infos und Anmeldung unter
www.bibliotheksleitertag.de

Klingt Interessant?
Dann reservieren Sie sich
gleich Ihren kostenlosen
Präsentations-Termin
Tel.: 06324 9612-4100

Internet: www.bond-online.de
E-Mail: bond@bond-online.de

Bibliothekssysteme
bond